

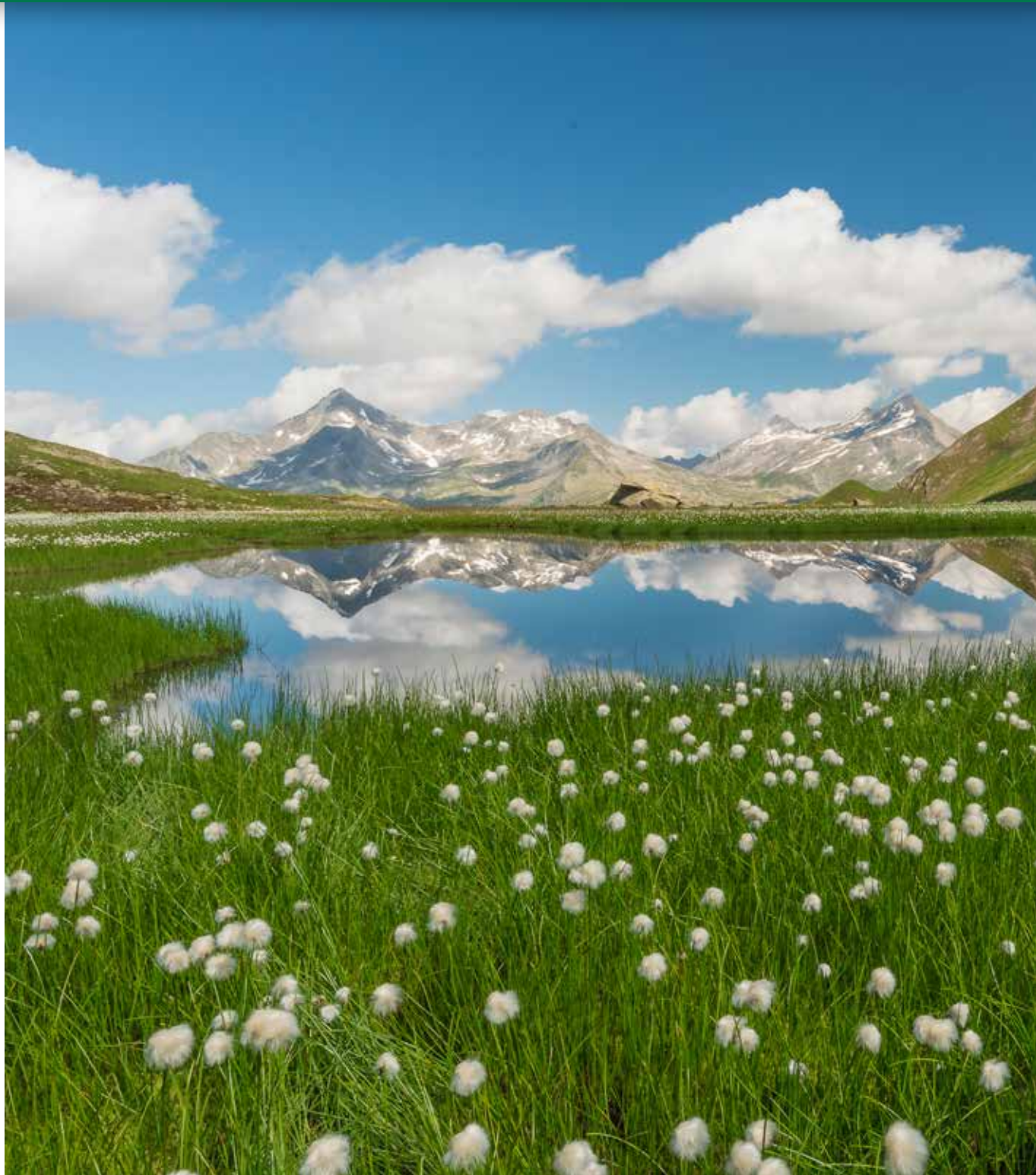
# Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 43  
Nr. 1  
Juni 2018

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale 70 % CNS Bolzano - TASSA PAGATA TAXE PERQUE, Gemeindefzeitung Ahrntal, 43. Jahrgang, Nr. 1/2018 Ausgabe Juni, erscheint 2x jährlich.



[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

# Summofrische

Zupfto ocha a weißis Welkl van blaun Himml  
und stecks au af's Hietl mit an schien röetn Buschn.  
Leigg di innin mittn in die fein Graslan  
weil se sövl fei und güit schmeckn.  
Höül van Sock in Föüznhöübl auß  
Und spiel dos Liedl wou di Vegilan neidisch weang.  
Loss di va do Melodei va do Schwegl lenkn  
Und tüi ibohaup an gou nichtma denkn.  
Di Haihupfa, Bain und Käfon renn züiha  
Und spiel mit dio zomm dos Alleluya.

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

Ibsetzung Heinrich Sartori



# Liebe Ahrntaler!

Wenn es Sommer wird, teilen wir mit den Urlaubern die Freude an unserem grünen Tal und an den Bergen.

## Visionen, die zur Wirklichkeit werden

Damit, dass das Ahrntal unterwegs ist zu einem Erholungsparadies, hängen auch die großen, aktuellen Bau- und Umbauprojekte im Hotel- und Gastgewerbe zusammen. Sie sind Investitionen in eine qualitätsgesicherte Zukunft des Tals und der Gemeinde (Einnahmen, Arbeitsplätze, Produktvermarktung, ein größeres regionales Austauschgebiet). Wir verdanken es nicht nur dem Fleiß, wir verdanken es auch den Erholungswerten, dass das Tal in seinem landwirtschaftlichen Charakter und Reiz erhalten werden kann.

Um das Tal auch nach außen gut vorstellen zu können, bekommt das Tal in Bälde ein neues Gemeindeportal. Der Wettbewerb dafür fand reges Interesse und wurde von Alois Steger mit seinem originalen Entwurf gewonnen.

Auf EU-Ebene hat die Gemeinde den Zuschlag für 3 Leader-Projekte erhalten. Beim ersten Projekt

geht es um die Gestaltung des Areals rund um das ehemalige Hallenbad in Lutlach. Das zweite ist ein Kultur- und Forschungsprojekt im Bereich der Göge und das dritte Projekt betrifft die Verwendung und den Ausbau der ehemaligen Finanzkaserne in St. Peter. Alle 3 Projekte reihen das Tal in überregionale Zusammenhänge ein (Kultur – Tourismus – Wirtschaft).

Ein Juwel weit über das Tal hinaus wartet auf seinen Bauabschluss und seine Eröffnung im Juli dieses Jahres. Es handelt sich um die Schwarzensteinhütte.

## Rückblick – Vorausschau und Dank

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Gemeindeverwaltung vor allem im Erziehungs- und Unterrichtsbereich (Kita, Elki, Schulen und Kindergärten) und in der Schaffung von Infrastrukturen (Vereine, Veranstaltungen, Begegnung). Nach der jüngeren und mittleren Generation rückt nun die ältere Generation neu in den Mittelpunkt. Im Treffen der 4 Bürgermeister (Prettau, Ahrntal, Sand i. Taufers, Mühlwald) mit LH Arno Kompatscher am 12.04.2018 in Bozen,



Bürgermeister Helmut Klammer

spielt neben anderem (Ortsumfahrung von Sand ins Ahrntal, Eissportanlage in Lutlach, Gemeindefinanzierung und eine Reihe von Sonderfinanzierungen etc.) gerade die Frage der älteren Generation eine besondere Rolle. Die Frage ist von landesweiter Bedeutung und Dringlichkeit. Der Bedarf an Beheimatung und Betreuung älterer Menschen wächst rasch und überall an. Beides ist hoch: der Bedarf an qualifiziertem Personal und der Finanzierungsbedarf für die entsprechend standardgemäßen Infrastrukturen. Die Fragestellung ist damit jedenfalls einmal in seiner Dringlichkeit zur Sprache gebracht.

Am Schluss sei noch auf einige wertvolle kulturelle Beiträge zu den obigen Themen, Tal und Gemeinde verwiesen. Einmal sind es die Beiträge von Rudolf Tasser in der Bezirkszeitung Puschtra. Es lohnt sich die Beiträge zu sammeln und sich mit ihnen zu beschäftigen. Zweitens, auf internationalem Niveau bewegt sich die Vorstellung der Edelrauthütte, vor allem aber der Schwarzensteinhütte als Highlight hochalpiner Baukunst um den Alpenbogen (Beiträge meh-

rerer Autoren in: „zuschnitt 69“, Wien, Mai 2018). Drittens, in ganz bescheidener Aufmachung, aber mit sehr lesbaren Texten, ist die Kleinschrift „Grund- und Mittelschüler auf Entdeckungstour in der Kaserne von St. Peter“ des Interesses wert. Alle 3 Vorstellungswerke geben Zeugnis davon, dass auch das kulturelle Interesse im Tal im Wachsen begriffen ist.

Dieser Förderung dient auch die Vertretung der Gemeinde Ahrntal im Ausschuss der Bezirksgemeinschaft Pustertal, um die Interessen der 4 Gemeinden der Talschaft besser zu bündeln und untereinander abzustimmen.

Die Arbeit in der Gemeinde und für die Gemeinde ist nicht immer leicht. Dass sie allgemein schwie-

riger wird, dazu ein offenes Wort des Bürgermeisters Martin Ausserdorfer im Gemeindeblatt von St. Lorenzen (Ausgabe 1/2018): „Viele Menschen, die ich kenne, sagen mir klar: Das tue ich mir nicht an!“ Das Los der Gemeindeverwalter ist: Sie arbeiten viel. Die Verwaltung wird immer komplexer. Die Aufgaben mehr und die Mittel spärlicher. Und hinter einer letzten Unterschrift am Ende steht nur noch selten ein Dank für Einsatz, Beratung, Bemühen und Wohlwollen. Auch in Ämtern und Gemeindebüros sitzen Freunde der Bevölkerung und des Tals. Und was sie verdienen, ist ein bisschen mehr als nur Kritik. Ich denke, dass Anerkennung und Rücksicht niemals außerhalb

der Spielregeln liegen. Für keinen von uns. Andererseits möchte und muss ich mich für alles Gute, das in unserer Gemeinde, in unseren Nachbarschaften, durch Vereine, in Amtsstuben und Büros, in den Betreuungsdiensten und sonst wo geschieht, bei allen offen und herzlich bedanken. Auch bei jenen Ämtern und Hilfeleistenden, die außerhalb des Tals liegen. Der Frieden im Tal verdankt sich all denen, die es gut mit sich und mit den anderen meinen.

All unseren Gästen eine gute Erholung und uns allen einen schönen Sommer!

Euer Bürgermeister  
Helmut Klammer

## Bürgermeister Helmut Klammer

### Im Gespräch

#### Wie war das Treffen mit Landeshauptmann Arno Kompatscher am 12. April?

Im gemeinsamen Gespräch mit den Bürgermeistern von Mühlwald, Pretttau und Sand in Taufers ging es sowohl um gemeindegenspezifische als auch um gemeindeübergreifende Belange. Hauptthema war einmal mehr die Umfahrung von Sand in Taufers. Ich denke, eine rasche Lösung dieses Verkehrsproblems ist nicht nur für die Bevölkerung des Tales wichtig, die täglich talauswärts zur Arbeit

fahren muss, sondern vor allem für einen besseren Touristenstrom ins Ahrntal. Den Planungsauftrag für einen Tunnel hat der Landeshauptmann für 2020 zugesagt, den Projektstart für 2022/23. Speziell die Gemeinde Ahrntal betreffend sprach LH Kompatscher, sich für eine Finanzierung der Überdachung der Eissportanlage Luttach im übergemeindlichen Sinne einzusetzen. Bezüglich Radwege ist der Vorschlag des Landeshauptmannes, in Zusammenarbeit mit der Bezirks-

gemeinschaft die Standards zu überdenken. So sollte seiner Meinung nach nicht das gesamte Radnetz asphaltiert werden, sondern es sollten bei Teilstrecken auch Schotterbeläge genügen. Generell sagte er zu, uns in der Stärkung der Peripherie zu unterstützen.

#### Hauptthema war sicher die Gemeindefinanzierung...

Ja, denn jede Gemeinde steht tagtäglich vor neuen Herausforderungen. Einerseits müssen die öffentlichen Dienste für die



Foto: Foto: Aut. Prov. BZ

**Bürgermeistertreffen beim Landeshauptmann am 12.4.18; v.l.: BM Sigfried Steinmair (Sand i.T.), BM Helmut Klammer, LH Arno Kompatscher, BM Paul Niederbrunner (Mühlwald), BM Robert Alexander Steger (Prettau)**

Bürger gewährleistet werden. Zudem sollen neue Vorhaben umgesetzt werden. All das ist aber nur möglich, wenn die Gemeinden über genügend Finanzmittel verfügen. Neue Bestimmungen machen das allerdings nicht einfacher. Im Gegenteil. Wenn eine kommunale Verwaltung mittlerweile über eigene Finanzmittel nicht sofort oder überhaupt nicht mehr frei verfügen kann – Stichwort Rotationsfonds, Verwendung des Verwaltungsüberschusses – ist dies wohl keineswegs im Sinne der Gemeindeautonomie. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird es für Südtiroler Gemeinden sehr schwierig, vor allem öffentliche Bauten zeitnah oder generell zu realisieren. Die Gemeindeverwaltung Ahrntal setzt sich aber aufs Äußerste ein, trotz aller Schwierigkeiten, geplante Vorhaben abzuschließen und neue umzusetzen. Auch aus diesem Grund sind wir ständig in

Kontakt mit dem Landeshauptmann, den zuständigen Landesräten und den Verantwortlichen der Landesämter.

All jenen, die (meist) voreilig Aussagen wie „Dou geht nicht weita“ treffen, sei geraten, sich zuvor mit den gesetzlichen Vorgaben und Regelungen zu Verfahrensvorschriften, Fristen, Haushalt usw. vertraut zu machen. Und erst danach zu urteilen. Ich zitiere Apollodor „Kritisieren ist leicht, besser machen ist schwer.“ Für konkrete, sinnvolle und umsetzbare Verbesserungsvorschläge sind wir jedenfalls immer offen.

Ich werde nicht müde zu betonen, dass es uns gelungen ist, weiterhin Schulden abzubauen. Wir haben eine solide Basis und können deshalb der Bevölkerung günstige Tarife anbieten, und dies trotz der täglichen Schwierigkeiten mit immer neuen Bestimmungen und mit der überbordenden Bürokratie.

### Wie sieht es mit Leaderprogrammen aus?

Es wurden mittlerweile 3 Projekte durch die LAG Pustertal genehmigt. Einmal geht es um die Errichtung einer Naherholungszone mit Seenlandschaft und Kneipp-Weg auf dem Areal des Ex-Hallenbades in Luttach; das Ansuchen wurde am 10.10.17 durch die LAG Pustertal genehmigt, auf das Genehmigungsdekret, das vom Amt für Bergwirtschaft ausgestellt wird, warten wir noch. Weiters geht es um archäologische Untersuchungen und Dokumentationsarbeiten im Gebiet der Fundstelle „Göge“ in Weißenbach.

Das Ansuchen wurde am 15.3.18 von der LAG Pustertal genehmigt, ebenso wie jenes für neue Möglichkeiten für die ehemalige Finanzkaserne in St. Peter. Das Ansuchen an das Amt für EU-Strukturfonds wurde mittlerweile gestellt. Wie beim ersten Projekt warten wir nun die Dekrete ab.

Foto: Gemeinde Bruneck



Treffen der Bürgermeister des Pustertals mit LH Arno Kompatscher am 4.4.18.

### Schon lange standen im Ahrntal nicht mehr so viele Kräne...

Der wirtschaftliche Aufschwung im Ahrntal ist ersichtlich bei den Gastronomiebetrieben, in der Industrie, im Handwerk und erfreulicherweise auch in der Landwirtschaft, wo derzeit 4 Projekte von neuen Futterhäusern umgesetzt werden. Es steht eine Reihe an Bauansuchen an, was beweist, dass unsere Bevölkerung Initiativen ergreift und einsatzfreudig ist. Diese vielen positiven Zeichen kommen nicht von ungefähr, sie sind die Folge einer langfristigen und politischen Aufbauarbeit. Den Wirtschaftstreibenden danke ich für ihren Fleiß. Der Wermutstropfen ist, dass bei den Förderungen Einschränkungen zu erwarten sind. Wir werden uns aber vehement dagegen wehren, denn die Peripherie muss mehr denn je gestärkt werden.

### Was gibt es im Bereich Energie und Glasfasernetz zu berichten?

Es ist endlich gelungen, dass die Gemeinde Ahrntal 30 Pro-

zent Anteile am E-Werk Göge dazu erwerben konnte, seit dem Jahr 2010 bemühen wir uns um den Erwerb der Anteile. Die Gemeinde ist nun mit 53 Prozent am E-Werk Göge beteiligt. Noch einsetzen werde ich mich dafür, die Anteile der Alperia, die die Gemeinden erwerben können, zu kaufen, was künftig eine Einnahme in Form von Dividenden für die Gemeinde darstellen würde. Ein großer Dank gilt auch der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft für ihre Bemühungen zur Ausweitung des Versorgungsgebietes. Die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft und die WUEGA haben sich auch bereit erklärt, die letzte Meile für das Glasfasernetz zu übernehmen, wofür ihnen mein großer Dank gebührt. Ein weiterer Dank geht an die WUEGA, die in Absprache mit der Gemeinde sich bereit erklärt hat, in St. Peter eine Interessensbekundung durchzuführen.

Generell möchte ich erwähnen, dass alle Gesellschaften, woran die Gemeinde direkt oder indirekt beteiligt ist, positive Zahlen schreiben, das war nicht immer so.

### Wie sieht es mit den großen Projekten in Luttach aus?

Anfang Mai ist der Baubeginn für das Mehrzweckgebäude beim ehemaligen Hallenbadareal erfolgt, ein Projekt, an dem wir seit 8 Jahren dran sind. Die Einweihung des Weiß-Kreuz-Gebäudes ist für den 27. Mai vorgesehen. Für die Zukunft bin ich der Meinung, dass es dringend notwendig ist, eine Sonderbehandlung von Seiten des Landes in Bezug auf Investitionen für die Zivilschutzorganisationen vorzusehen. Überall im Lande fallen Erweiterungen bzw. Adaptierungen von Hallen für die Freiwillige Feuerwehr, für die Bergerrettung und das Weiße Kreuz an, womit sehr viele Gemeinden überfordert werden. Die Rettungsdienste, die alles daran setzen, sich für die Bevölkerung einzubringen, müssen unbedingt mehr unterstützt werden. Nur wenn die Infrastrukturen der Rettungsstellen landesweit den neuesten Anforderungen angepasst werden, kann für die Bevölkerung auch ein guter Dienst gewährleistet werden.

ib

# BILDERGALERIE



40 Jahre Musikschule Ahrntal, v.l. BM Helmut Klammer, Direktor Bruno Muser, Rosmarie Mitternöckler, Hartmann Kaiser



Treffen mit den Bürgermeistern des Tauferer Ahrntales und jenen aus dem Zillertal am 7.2.18

Foto: Gemeinde Hippach-Schwendau



Kindergartenkinder von Steinhaus zu Besuch im Rathaus am 21.12.17



Einweihung der Kunsteisanlage in Luttach



Claudia Lechner (Mitte) mit Großmutter zu Besuch beim Bürgermeister



LR Schuler bei der Vollversammlung des Bauernrates am 12. 4.18

Foto: Ahrntaler Bauernrat



Arbeitssitzung der Bürgermeister des Tauferer Ahrntals im März 2018



Altsenator Hans Berger führt eine private Delegation aus dem Ahrntal durch Kammer und Senat in Rom (am 13.3.18)



Fotos: Gemeinde Ahrntal

# Vize-Bürgermeister Markus Gartner

berichtet



Vize-BM Markus Gartner

Wir hatten einen überaus schneereichen und lange anhaltenden Winter. Nachdem dies in dem Ausmaß lange nicht mehr der Fall war, möchte ich mich an dieser Stelle ausführlich mit diesem Thema befassen. Weit ausgedehnte Siedlungszonen im Tal und auf Berghängen, wie wir sie bei uns vorfinden, von großen Schneemengen freizuräumen ist eine große Herausforderung, und nur durch eine gut organisierte Planung im Vorfeld ist dies überhaupt möglich. Auch wenn nicht immer jede Straße und jeder Gehsteig schon früh am Morgen geräumt sein können, denke ich, dass die Gemeinde Ahrntal bei der Schneeräumung vorbildliche Arbeit leistet.

## Schneeräumung

Ein Problem ergibt sich aber nicht nur bei der Räumung an sich, sondern auch in der Ablagerung der Schneemassen. Deshalb möchte ich den Bauern und Privaten meinen großen Dank aussprechen, welche die Ablagerung auf ihren Gründen erlauben. Um Nachsicht bitte ich bei jenen Grundbesitzern, wo dies mitunter auch für Unannehm-

lichkeiten sorgt, da nicht immer eine schnelle Lösung gefunden werden kann. Verständnis erbete ich auch für die Schwierigkeiten, die bei Aufräumarbeiten entstehen, wie der Beseitigung von Kies oder heruntergefallene Ästen und ich danke jedem Einzelnen, der selbst Hand anlegt und uns hinsichtlich unterstützt, vor allem den Bauern möchte ich ein großes Lob aussprechen. Bedanken möchte ich mich vor allem auch bei unseren Arbeitern am Gemeindebauhof und bei den Firmen, die sehr fleißig und rund um die Uhr und auch an den Wochenenden immer im Einsatz waren. Neben der Schneeräumung war in den vielen kalten Wochen auch der Streudienst stark gefordert, und auch hier bitte ich im Nachhinein um Verständnis, wenn nicht immer sofort und überall Maßnahmen getroffen werden konnten. Grundsätzlich denke ich aber, dass der Gemeindebauhof und die zuständigen Firmen sehr gute Arbeit geleistet haben, schließlich müssen 90 Kilometer an ländlichem Wegenetz und noch einmal soviel an Gemeindestraßen, Gehsteigen und Plät-

zen geräumt und bekieset werden. Für die kommende Wintersaison stehen Neuausschreibungen der Schneeräumung an, um die wir uns derzeit bemühen. Wir hoffen sehr, dass sie wieder an einheimische Firmen und an landwirtschaftliche Betriebe vergeben werden können, zumal wir damit immer sehr gute Erfahrung gemacht haben. Die Vergabe der Schneeräumung an landwirtschaftliche Betriebe ist durch das Bergbauerngesetz möglich und ich hoffe, dass wieder viele Bauern bereit sind, diesen Räumungsdienst zu übernehmen. Ich erachte es als sehr sinnvoll, zumal sie vor Ort sind und unser ländliches Wegenetz bestens kennen.

## Lawinenkommission

Auch die Lawinenkommission war letzten Winter ziemlich gefordert. Es ist uns gelungen, immer die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern für den unermüdlichen Einsatz. Die Lawinenkommission hat unzählige Schneeprofile erstellt, es wurden Messungen vorgenommen und wir besprachen



dann die heiklen Situationen, und dies so gut wie rund um die Uhr und sonntags wie werktags. Pünktuell haben hier 3 Gruppen entschieden: für das Skigebiet Klausberg, für die geöffneten Almen bei der Rodelbahn in Weißenbach und für das ländliche Wegenetz, wir haben uns aber auch immer wieder gemeinsam zusammengesetzt und die Lawinlage besprochen. Danken muss ich auch den Bergbauern sowie dem Dienstpersonal der Schneeräumung, die uns auch immer auf die aktuelle Situation entlang des ländlichen Wegenetzes aufmerksam machen. Diesen Winter mussten leider ziemlich viele Sperrungen aufgrund der Lawinengefahr vorgenommen werden. Eine Straße des ländlichen Wegenetzes zu sperren ist immer mit einer hohen Verantwortung verbunden, zumal die Leute ja täglich zur Arbeit müssen, der Schülertransport gewährleistet werden muss und ebenso die Milchlieferungen.

### Workshop Lawinenkommission

Im Laufe des Winters haben wir auch einen Lawinen-Workshop organisiert, wofür wir Referenten aus Österreich, die Meteorologen Günther Geier und Lukas Rastner sowie andere Experten eingeladen haben. Maßgeblich dazu beigetragen hat auch Christof Eppacher, der Leiter der Forststation Steinhaus, der auch Mitglied unserer Lawinenkommission ist. Er hat zahlreiches Material gesammelt und die Ereignisse dieses Winters dokumentiert und in Bildern präsentiert. Zum Workshop eingeladen waren neben den Mitgliedern der Lawinenkommission auch die Hüttenbetreiber.

### Asphaltierungen

Wir haben die Planung für das Asphaltierungsprogramm in der Höhe von 350.000 Euro vergeben, darin vorgesehen ist ein Teil der wichtigsten und notwendigsten Gemeindestraßen und -plätze. Durch den strengen Winter haben manche Asphaltauflagen gelitten, wobei man hervorheben muss, dass wir im Ahrntal im Vergleich zum Tauferer Tal und allgemein zum Pustertal schon recht gut davongekommen sind. Ein Grund dafür mag sein, dass wir bei der Einschotterung von Straßen und Plätzen möglichst wenig Salz beifügen, da vor allem das Salz für die vermehrte Rissbildung in der Asphaltdecke verantwortlich ist. Die Forderung steigt, auch auf Bergstraßen vermehrt zu salzen, aber ich finde, das sollte nur in Extremfällen geschehen. Denn durch das Salz leiden die Böden der Wiesen und Felder, wohin im Frühjahr das salzreiche Schmelzwasser geschwemmt wird. Durch den vielen Verkehr im Talbereich geht es klarerweise nicht anders,

aber auf Bergstraßen sollten wir Salz mit Bedacht einsetzen.

### Ländliches Wegenetz

Wir sind stets bemüht, das ländliche Wegenetz immer auf Vordermann zu bringen. Für die Sanierung einer Straße haben wir einen Beitrag erhalten, nun gilt es die Ausschreibung zu machen, und ich hoffe, wir können noch im Herbst mit der Sanierung beginnen.

### Recyclinghof

Für den Recyclinghof wird diesen Sommer der Plan erstellt und ich hoffe, dass wir dann so bald wie möglich die Arbeiten vergeben können. In diesem Zusammenhang ist dann auch mit einer einmaligen Öffnung pro Woche zu rechnen.

Der Landwirtschaft und uns allen wünsche ich einen ertragreichen Sommer mit guten Perspektiven und ohne Unwetterschäden.

Markus Gartner



Foto: Gemeinde Ahrntal

# Referentin Brigitte Marcher

berichtet



Referentin Brigitte Marcher

Ein Teil meines Einsatzes im sozialen Bereich galt im letzten Halbjahr zahlreichen Vortragsreihen, von denen „Frauen.leben.stärken“ (siehe S. 33), die erfolgreichste war. Beim Vortrag „Mami sorgt vor“ ging es um die Rente der Frau. Es ist wichtig, dass die Frau in der Zeit, in der sie daheim beim Kind bleibt und nicht ihren Beruf ausübt, dennoch die Einzahlungen für die Rente vornimmt. Dieses Geld zur Einzahlung während der Kinderbetreuung daheim wird vom Land vorgestreckt. Infos erteilen die Gewerkschaften. In der Bibliothek St. Johann fand ein Familienstammtisch statt. Dabei wurde auch der Wunsch geäußert, einen Babysitterdienst sowie eine Begleitung für Senioren anzubieten. In der Bibliothek St. Johann und im Aggregat in Steinhaus liegt nun eine Liste auf, in die sich Interessierte, die diese Dienste übernehmen würden, melden können. Ich wünsche mir, dass beim nächsten Familienstammtisch wieder viele Bürger mitmachen, um gewisse Anliegen umsetzen zu können.

## Family Card

Der EuregioFamilyPass Südtirol bzw. die Family Card ist eine wichtige Unterstützung für unsere Familien. Sie ist an die Buskarte sowie an verschiedenen Aktionen gekoppelt. So gibt es zum Beispiel in Geschäften 10 Prozent Preisnachlass auf ausgewiesene Artikel. Einige Geschäfte im Ahrntal sind bereits daran beteiligt und ich rufe weitere dazu auf, bei dieser Aktion mitzumachen. Die Family Card kann online über die Familienagentur angefordert werden, siehe [www.provinz.bz.it/familie](http://www.provinz.bz.it/familie).

## Babyempfang, Elki, Kita

Im Eltern-Kindzentrum Elki veranstalteten wir den Babyempfang für alle Eltern der im letzten Jahr geborenen Kinder. Ab heuer gibt es einen Rucksack für alle Neugeborenen in der Gemeinde Ahrntal: Er enthält ein Babyhandtuch und zahlreiche Broschüren und kann in der Gemeinde bei der Anmeldung des Neugeborenen abgeholt werden. Bei der Anmeldung der Geburt durch das Krankenhaus, kann von Ansässigen der Rucksack ebenso in der Gemeinde abge-

holt werden. Mein großer Dank gilt dem Ausschuss des Elkis für die gute Zusammenarbeit und mein Kompliment vor allem der Programmgruppe für die vielen Aktivitäten. Die wöchentlichen Treffs am Dienstag- und Donnerstagvormittag sind stets gut besucht. Auch nach der Schulsaison wird an Schlechtwettertagen der Dienst im Elki kurzfristig angeboten und über eine WhatsApp-Gruppe darüber informiert. Infos beim Elki.

In der Kita werden derzeit 12 Kinder im Zeitraum von 7 bis 15 Uhr betreut. Seit April wird der Dienst kontinuierlich von 2 Betreuerinnen abgedeckt. Von den Eltern haben wir bisher nur Positives erfahren, sie sind sehr froh, eine Kita in der Gemeinde Ahrntal zu haben. Die Kita in St. Johann kann als Vorzeigemodell betrachtet werden, zumal wir zahlreiche Interessierte aus anderen Gemeinden haben, denen wir das Gebäude und unser Betreuungsmodell vorstellen.

## Senioren

Für den Um- oder Neubau des Seniorenheims Georgianum wurde eine Machbarkeitsstudie in Auf-

trag gegeben und eine ungefähre Kostenaufstellung unterbreitet. Der Präsident des Seniorenheims Georgianum Pfarrer Christof Wiesler, BM Helmut Klammer, Landesrätin Martha Stocker, Martin Schöner vom Landesamt für Senioren und Sozialsprengel sowie der Architekt March und ich haben gemeinsam über die verschiedenen Modelle für einen Um- oder Neubau sowie über die Finanzierung diskutiert. Aus mehrfachen Gründen scheint aus heutiger Sicht ein Umbau am sinnvollsten.

Weiters möchte ich berichten, dass die Pflegedienststelle bei der Mittelschule in St. Johann wieder geöffnet ist. Ein neuer, heller Raum, steht nun für alle unsere Senioren zur Verfügung und ich hoffe, dass er von ihnen auch fest genutzt wird.

### Asylwerber

Die Gemeinde hat ein Rundschreiben an die Bevölkerung von Ahrntal versandt, das sehr positiv bewertet wurde und eine Unterschriftenaktion gegen die Asylanten relativiert hat. Ich erhielt sogar mehrere Anrufe von Personen, welche sich für ihre voreilige Unterschrift entschuldigten und durch das Rundschreiben der Gemeinde die gesamte Situation erst verstehen lernten und auch ihre

aktive Unterstützung anboten. Mit dem Rundschreiben warteten wir ab, bis wir im Vorfeld alle Informationen erhalten hatten. Wir berieten uns im Ausschuss, im Gemeinderat, dann informierten wir die unmittelbaren Bewohner der Häuser und schließlich mit dem Rundschreiben die Bevölkerung. Mit den Vereinen veranstalteten wir Informationsabende in St. Johann und Luttach. Am 9. Mai werden wir einen Abend für jene organisieren, die in den Bereichen Handwerk, Tourismus und Landwirtschaft tätig sind. Es werden auch Vertreter von Betrieben anwesend sein, wo bereits Flüchtlinge angestellt sind. Die Asylanten müssen im Betrieb zuerst ein Praktikum machen, Arbeitssicherheitskurse haben sie bereits gemacht, spezielle Kurse müssten noch absolviert werden. Seit Ende März sind 4 Asylwerber, Männer zwischen 23 und 33 Jahren, in einer Institutswohnung im Griesfeld in St. Johann untergebracht. 2 sind aus Nigeria, eine Person ist aus Burkina Faso und eine aus Pakistan, 2 davon sind Christen, sie besuchen auch die Gottesdienste. Die Männer sind freundlich, dankbar für die Aufnahmen und sie zeigen sich sehr bemüht, sich zu integrieren. Sie äußern den Wunsch, so schnell wie möglich arbeiten zu wollen,

dazu besuchen sie auch Sprachkurse. Die Asylanten haben sich gut eingelebt und auch seitens der Bevölkerung hörte ich bis jetzt nur Positives. Mein Dank gilt der Bevölkerung von Ahrntal, die für die Asylanten Sachen zur Verfügung gestellt hat, womit beide Asylantenwohnungen in Luttach und St. Johann ausgestattet werden konnten. Wann die restlichen 4 zugeteilten Asylanten kommen, ist noch nicht absehbar. Die Gemeinde Ahrntal hat in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vorbildliche Arbeit geleistet und ich danke allen, die sich daran beteiligt haben. Jetzt sind weitere Gemeinden gefordert, diesem Beispiel Folge zu leisten.

### Dank

Mein weiterer großer Dank gilt den Ahrntaler Bürgern, welche die 5 Promille ihrer Steuererklärung der Gemeinde zukommen lassen. Auch für die nächsten Jahre können die 5 Promille unter der Steuernummer 00342270212 der Gemeinde Ahrntal zugewiesen werden.

Ich wünsche euch einen schönen Sommer und uns allen ein heiteres, soziales Miteinander.

Brigitte Marcher



Foto: Landesamt f. Familie

Brigitte Marcher (4. v. l.) beim Info-Tag in Toblach zum Thema „Neue Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigung“

# Referent Erwald Kaiser

berichtet



Referent Erwald Kaiser

Im Laufe des Winters ist im Bereich Planungen und Beauftragungen einiges weitergegangen und zu Beginn des Frühlings haben die Bauarbeiten wieder eingesetzt.

## Luttach

Anfang Mai war Baubeginn der Mehrzweckhalle in Luttach. Der Bau erfolgt durch die Firma Unionbau und wir hoffen, dass sie die Arbeiten fristgerecht und zu unserer Zufriedenheit durchführen wird. Es ist für die Vereine und für die Dorfbevölkerung von Luttach eine sehr wichtige Infrastruktur, die bestimmt allen für eine längere Zukunft zugute kommt.

In Luttach wird weiters am 27. Mai das neue Weiß-Kreuz-Gebäude im Rahmen einer Feier offiziell seiner Bestimmung übergeben. Im Zuge dieser Feier wird auch das neue Einsatzfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Luttach eingeweiht.

## Weißbach

Für den Umbau bzw. die Erweiterung des Feuerwehrhauses liegt ein Vorprojekt vor. Es wurde von der Baukommission positiv begutachtet und wird demnächst

überprüft. Bei der kommenden Haushaltsänderung sehen wir zudem Geldmittel für ein Vorprojekt für eine Trassenänderung beim Gehsteig Außertal-Innertal vor.

## St. Johann

In St. Johann sind wir dabei, einige Teilstücke an Gehsteigen zu machen und zwar im Bereich zwischen dem Seniorenheim Georgianum und der Brücke zur Mittelschule auf einer Länge von ca. 90 Metern. Die Arbeit wird durch die Fa. Christian Kirchler im Laufe dieses Jahres ausgeführt. Auch im Bereich Festhalle zur Wohnbauzone Fuchstallfeld ist ein Gehsteig geplant. Eine Kostenschätzung ist bereits erfolgt und ich danke den Grundbesitzern für die Zur-Verfügung-Stellung des Grundes. Ein größeres Sanierungsprojekt für die mittelfristige Zukunft steht bei der Mittelschule an; wir werden demnächst einen Lokalausweis vornehmen, um die Erfordernisse und Dringlichkeiten zu erfassen.

## Steinhaus

Für die Sanierung bzw. den Neubau der Hauptwasserleitung

Steinhaus – Mühlegg ist das Finanzierungsgesuch im Februar eingereicht worden, das Einverständnis der Grundbesitzer haben wir, wofür ich ihnen sehr danke.

Bei der Wohnbauzone Linter-Antratt werden heuer die Erschließungsarbeiten ausgeschrieben. Im Zuge der Verlegung des Stromkabels von der orografisch rechten auf die linke Talseite durch die Fa. Edyna werden auch Teilstücke der alten Wasserleitung ausgetauscht, da sich dies im Zuge dieser Grabungsarbeiten anbietet.

## St. Jakob

In St. Jakob ist die Planung des Fußballplatzes vergeben worden. Weiters sind die Arbeiten „Am Bergl“ zur Löschwasserversorgung und gleichzeitig zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung wieder aufgenommen worden; die Arbeiten sollten im Laufe des Jahres beendet sein. Für die Wohnbauzone Gatter 2 liegt das Ausführungsprojekt vor; nach der Überprüfung und Finanzierung können die Arbeiten ausgeschrieben werden.



**Im Zuge der Verlegung der Stromleitung in Steinhaus wurde gleichzeitig ein Teilstück der bestehenden alten Wasserleitung ausgetauscht**



**In St. Jakob wurden die Arbeiten bei der Löschwasserleitung „Am Bergl“ wieder aufgenommen**



**Mehrzweckhalle (Turnhalle) Luttach Baubeginn am 2. Mai 2018**

Fotos: Gemeinde Ahrntal

## St. Peter

Für die Wohnbauzone Marcher Antratt ist das Ausführungsprojekt erstellt und überprüft worden; die Gemeinde wird sich um die Finanzierung bemühen und dann die Arbeiten ausschreiben. Für das Projekt Finanzkaserne wird sich mein Kollege Referent Thomas Innerbichler einsetzen.

## Wasseruhren

Es wurden wieder 300 elektronisch ablesbare Wasseruhren angekauft, sie werden fortlaufend durch den Wasserwart eingebaut, womit dann etwa ein Drittel aller 1.900 Haushalte im Ahrntal damit abgedeckt ist. Dieses Projekt wird sich auch noch die nächsten Jahre hinziehen, aber bereits jetzt sind wesentliche Einsparungen an Arbeitsaufwand durch den Wasserwart zu verzeichnen.

## Handwerk

Die Gemeinde ist stets bemüht, kleinere Arbeiten wie Sanierun-

gen und Instandhaltungen als Direktaufträge unter 40.000 Euro und im Zuge von laufenden Ausgaben zu vergeben. Wir haben im letzten Jahr ca. 60 Direktaufträge mit einem Gesamtumfang von rund 300.000 Euro an einheimische Handwerker und Firmen vergeben. Es handelt sich um Hydrauliker-, Maler-, Schlosser-, Elektro- oder Zimmermannsarbeiten.

Dadurch können die anstehenden Arbeiten meist sehr rasch und zufriedenstellend durchgeführt werden. Und sie sind eine wertvolle Unterstützung für unsere Betriebe. Für die Beauftragung und Koordination dieser Arbeiten haben sich aber alle Gemeindeferenten bemüht, nicht nur ich allein, und ich danke ihnen für die gute Zusammenarbeit.

## Tourismus

Beim Teilstück des Fahrradweges Richtung Steinhaus im Bereich Zimmerer – Talstation Klausbergbahn bemühen wir uns der-

zeit um Verhandlungen mit den Grundbesitzern, auch bezüglich der Trassenführung. Die Durchführung wird dann durch die Bezirksgemeinschaft Pustertal erfolgen. Die Nächtigungszahlen im Tourismus sind nach wie vor sehr positiv zu betrachten. Wir sehen derzeit, wie zahlreiche Betriebe Neubauten, Erweiterungen und Verbesserungen an ihren Gebäuden vornehmen, was zur Qualitätssteigerung im Ahrntaler Tourismus und zur Sicherung von Arbeitsplätzen führt. Ich danke den Unternehmern für ihren weitsichtigen Einsatz ebenso wie den gut geführten Infrastrukturen der Skiarena Klausberg und der Speikboden AG.

Dem Bürgermeister, den Referenten, dem Gemeindepersonal und der Bevölkerung danke ich für die gute Zusammenarbeit und wünsche den Ahrntalern einen guten, erfolgreichen Sommer.

Erwald Kaiser

# Referent Thomas Innerbichler

berichtet



Referent Thomas Innerbichler

Vor 40 Jahren wurde die Musikschule Ahrntal ins Leben gerufen. 1978 als zwei eigenständige Schulen gegründet, gehen Taufers und Ahrntal seit 1984 einen gemeinsamen Weg. Maßgeblich beteiligt am Aufbau und Werdegang der Musikschule waren der erste Direktor Hartmann Kaiser sowie Rosmarie Mitternöckler, die von der Gründung der Musikschule bis zur Pensionierung Singen, Musiklehre und Blockflöte unterrichtet hat. Ihnen gebührt mein herzlicher Dank im Namen der Bevölkerung des Ahrntals. Sie haben Großes ge-

leistet und unser Tal im Sinne des Wortes mit Musik erfüllt.

## Holztrophy 2018

Ein bemerkenswertes Projekt war die Holztrophy. Seit Jahresbeginn wurde an 16 teilnehmenden Schulen geplant, geschnitten, geschraubt. Entstanden sind ganz unterschiedliche Arbeiten, jede einzelne ein Beweis dafür, dass der Kreativität beim Arbeiten mit Holz keine Grenzen gesetzt sind. Organisiert wurde der Kreativwettbewerb von ProRamus Young in Zusammenarbeit mit den Südtiroler Techniklehr-

personen. Ziel war es, didaktische Projekte zum Thema Holz auszuarbeiten sowie die vielfältigen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Forst- und Holzwirtschaft aufzuzeigen. Mit dabei war auch die Klasse 3B der Mittelschule St. Johann. Als Partnerbetrieb fungierte die Tischlerei Rauchenbichler KG aus St. Peter im Ahrntal

## Schülerlotsen gesucht!

Das Überqueren der Ahrntaler Hauptstraße ist an vielen Stellen gefährlich, besonders für Kinder! Betroffene Eltern, Schulen



Die Schüler der Klasse 3B der Mittelschule St. Johann bei der Holztrophy

Fotos: Thomas Innerbichler

und die Gemeinde starten eine „Suchaktion“. Gesucht werden Schülerlotsen, die allein oder im Team den Kindern ein sicheres Überqueren der Hauptstraße ermöglichen.

Voraussetzungen sind: Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein, Anwesenheit an Schultagen vor Schulbeginn und nach Schulende. Geboten werden: Einschulung, Ausrüstung, Versicherung, Vergütung der Anwesenheiten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Andrea Steger: 0474/651529; andrea.steger@ahrntal.eu.

Eltern und Kindern werden es Ihnen danken!

### Die Cascade Sommercard

Ob strahlender Sonnenschein oder Regenwetter, die Cascade Sommercard bereichert das Freizeitprogramm für Ahrntaler Bürger zu einem ermäßigten, günstigen Preis. Im Vorjahr nutzten bereits 56 Personen dieses Angebot. Nun hat die Gemeindeverwaltung entschieden, die Zusammenarbeit mit der Cascade um weitere 2 Jahre zu verlängern. Dies bedeutet, dass die Gemeinde 20 Euro beim Erwerb einer Sommercard durch Ahrntaler Bürger übernimmt. Bei Familienkarten sind es 60 Euro. Mit dieser Initiative möchte die Gemeinde Familien unterstützen und einen Anreiz schaffen, etwas für die Gesundheit und das Wohlbefinden zu tun. Gültig ist die Sommercard vom 9.6 bis 16.9.18. Der Preis für Erwachsene beträgt 113,30 Euro, reduziert 78 Euro, für Kinder 57,70 Euro, für Familien 260 Euro.

### Südtirol radelt – das Ahrntal fährt mit!

Seit dem 16. März läuft der Südtiroler Fahrradwettbewerb und die Gemeinde Ahrntal ist wieder dabei. Im Unterschied zu sportlichen Wettkämpfen richtet sich der Südtiroler Fahrradwettbewerb in erster Linie an Alltagsradler, denn insbesondere im Alltag ist das Fahrrad eine attraktive Alternative zum Auto. Egal ob täglich oder auch nur einmal pro Woche geradelt wird, bei „Südtirol radelt“ können alle mitradeln und gewinnen. Wer im Wettbewerbszeitraum mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt, kann außerdem tolle Preise gewinnen. Abgesehen davon gewinnen am Ende die eigene Gesundheit, die Umwelt und das Klima, und Radeln schont auch noch den Geldbeutel. Infos auf der Homepage der Gemeinde unter „Aktuelles“.

### Mobile Radreparaturwerkstatt macht in St. Johann Halt

Und zwar am Donnerstag, 20.9.18 von 11 bis 15 Uhr am Mittelschulplatz in St. Johann. Im Vorjahr landete die Gemeinde Ahrntal noch auf der Warteliste, heuer kann sie als eine von 15 Gemeinden den Bürgern einen kostenlosen Fahrradreparaturservice anbieten. Kostenlos durchgeführt werden: Austausch des Fahrradschlauchs, Reparatur der Bremsen und Lichtanlage, Zentrieren der Räder, Austausch und Einstellung von Gangschaltung und Kette usw. Nutzt die Gelegenheit, eurer Rad kontrollieren und reparieren zu lassen

und dabei den Geldbeutel zu schonen. Wir bedanken uns bei der Landesagentur für Umwelt und der Sozialgenossenschaft Novum für dieses Angebot.

### Neue Busanbindungen im Ahrntal

Einen Schritt zur Unterstützung der Peripherie setzt das Land Südtirol mit dem neuen Landesmobilitätsplan, welcher am 9. Januar genehmigt wurde und für 10 Jahre Gültigkeit hat. Für das Ahrntal bedeutet dies zusätzliche Busanbindungen:

Hauptlinie 450 Bruneck – Kasern: Täglich um 23.00 Uhr ab Bruneck. Der Halbstundentakt zwischen Bruneck und Kasern an den Samstagen wird ausgeweitet.

Linie 454 Sand – Weißenbach: Der Stundentakt zwischen 7.00 und 19.00 Uhr wird komplettiert. Pro Tag wird es 12 Fahrten in beiden Richtungen geben. Einzig am Sonntag entfallen 3 Linien.

Nightliner an Samstagen: Das Land übernimmt den Nightlinerdienst, was Einsparungen für die Gemeinde Ahrntal bringt; Gemeinden und Bezirksgemeinschaft brauchen sich nicht mehr zu beteiligen. Ein Wermutstropfen dabei: Der Zubringerdienst nach Weißenbach ist nicht mehr im Fahrplan enthalten und muss, falls ausreichend Nachfrage besteht, von der Gemeinde organisiert und bezahlt werden.

Fahrradmitnahme: Auf der Hauptlinie Bruneck - Kasern ist die Mitnahme von Fahrrädern möglich, jedoch auf 6 Fahrräder begrenzt, die außen angebracht werden können.

Thomas Innerbichler

# Aus der Gemeindestube

## Bericht der Ratsfraktion der Teldra Bürgerliste TBL



Fotos: TBL

### Unsere Vorschläge brauchen Weil...

Bereits im Juli 2015, brachten wir von der Teldra Bürgerliste einen Beschlussantrag mit folgendem Inhalt im Gemeinderat zur Abstimmung. Wir schlugen die Erstellung eines umsetzbaren Leitbildes für das Obere Ahrntal vor, dies unter Miteinbeziehung externer Experten. Wichtig waren vor allem das Gespräch und die Einbindung mit der Bevölkerung zu suchen. Zudem regten wir an, dass über das Leader - ESF Programm und über Eigeninitiativen der Bevölkerung Vorschläge erarbeitet werden sollten. Leider wurde dieser Antrag damals von der Mehrheit abgelehnt. Auch die zwei Gemeinderäte der SVP aus St. Peter stimmten gegen diese Maßnahme.

Jetzt hat die derzeitige Verwaltung über Leader angesucht, eine Studie über: „Neue Wege, neue Perspektiven, neue Möglichkeiten für St. Peter“ vorgelegt. Wo vorher unser Vorschlag noch abgelehnt wurde, griff die Verwaltung ihn jetzt unter einem

anderen Titel und etwas später auf. Gut so, sagen wir und bieten jetzt schon unsere konstruktive Mitarbeit an. Bleibt zu hoffen, dass auch die Bevölkerung in diese Diskussion eingebunden wird. Hoffentlich entsteht nicht nur ein schönes Konzept, das unmittelbar vor den nächsten Gemeinderatswahlen vorgelegt wird, sondern danach auch die Umsetzungsphase.

Von GR Hansjörg Tasser



### Wenn die Bürgernähe fehlt...

Über das vieldiskutierte SPRAR-Programm sind jetzt auch im Ahrntal Flüchtlinge aus Afrika bei uns eingetroffen. 4 davon sind in einer Obergeschosswohnung in St. Johann vorgeesehen, die anderen 4 werden in einer Sozialwohnung in Luttach untergebracht. Dazu haben wir uns mehrmals geäußert, unsere Meinung kundgetan, die wir hier gerne nochmals darstellen: Grundsätzlich haben wir uns in unserer Stellungnahme nicht gegen die Aufnahme von Asylanten ausgesprochen, allerdings die

Vorgangsweise dieser Gemeindeverwaltung nicht mitgetragen. Zunächst wurden wir innerhalb von 2 Tagen am 30.5.17 zu einer Dringlichkeitssitzung des Gemeinderates zusammengerufen, wo uns die Vertreter der Bezirks-gemeinschaft Folgendes erklärten: Die Gemeinde Ahrntal muss aufgrund der Bevölkerungszahlen 21 Asylanten aufnehmen, und einquartiert werden ausschließlich Männer. Wir regten damals schon an, zunächst mit der Bevölkerung zu sprechen und die direkten Anrainer im Vorfeld zu informieren. Auch sprachen wir uns dafür aus, dass möglichst Familien zu uns kommen, weil diese leichter zu integrieren sind. Beides wurde abgelehnt. Im Februar 2018 haben wir nochmals im Gemeinderat den Vorschlag zur Abstimmung gebracht, uns dafür einzusetzen, dass Familien zu uns kommen. Alle Vorschläge wurden niedergestimmt, gleich wie eine Unterschriftenaktion mit mehr als 400 Unterschriften, mehrheitlich aus Luttach, ignoriert. Erst als alle Entscheidungen gefallen waren, wohl auch auf Druck der Bevölkerung und unserer Fraktion, erklärte der Bürgermeister der Bevölkerung die Vorgehensweise. Die war gespickt von Ausreden und Schönrederei. Wo anderorts bereits viel früher die Bevölkerung informiert wurde und lange danach Gemeinden die Aufnahme von Familien per Gemeinderatsbeschluss festlegten, suchen unsere Verwalter die banalsten Ausreden.

Von GR Anita Strauß





### Stillstand in vielen Bereichen....

Gemeindebilanzen, Finanzierungen und Ausschreibungen sind in öffentlichen Verwaltungen und in den Gemeinden ungemein komplex. Dies ist nicht neu und erfordert rasche Entscheidungen. In der Gemeinde Ahrntal liegen derzeit 1,2 Millionen Euro brach und diese Mittel können für wichtige Vorhaben nicht genutzt werden. Weil diese Gemeindeverwaltung zweckgebundene Mittel für Investitionen aus den Jahren 2016 und 2017 nicht umsetzen konnte, entsteht jetzt ein Engpass. In einer Bereitstellung wurden die Mittel in die Bilanzen des Haushaltsjahres 2018 übertragen und sind auf Grund haushaltstechnischer Gründe bis heute nicht freigegeben (Stand April 2018). Dies bedeutet auch, dass die Gemeinde weder in der Ausschreibung, noch in der Vergabe von öffentlichen Arbeiten operativ werden kann. Diese Vorhaben betreffen vorwiegend die Wohnbauzonen Linter Antratt in Steinhaus, Erweiterungszone Gatter2 in St. Jakob und die Wohnbauzone Marcher Antratt2. Damit verschiebt sich auch der Baubeginn möglicher Bauwerber. Auch der Ankauf eines Fahrzeuges für den Gemeindebauhof, Ausgaben für das Glasfasernetz, die Errichtung des Eltern- Kind-Zentrums

und der Umbau des Kindergartens Steinhaus müssen warten, bis die Finanzgebarung geklärt ist. Jenen Gemeinden, die ihre Finanzmittel in den Jahren vorher eingesetzt und Bauvorhaben zügig umgesetzt haben, stellt sich dieses Problem nicht. Die Arbeiten (Kita und Garagen Weißes Kreuz) wurden im Paket ausgeschrieben, anstatt über die einzelnen Gewerke zu vergeben. Bei kleineren Bauarbeiten unter einer bestimmten Ausschreibungssumme, könnten auch Kleinbetriebe ohne SOA Zertifizierung an Ausschreibungen teilnehmen. Daher haben wir angeregt, dass zukünftig die öffentlichen Bauten in unserer Gemeinde nach Gewerken ausgeschrieben werden. Das was der derzeitige Bürgermeister so vehement von seinem Vorgänger gefordert hat, scheint ihn jetzt nicht mehr wichtig zu sein. Die frühere Gemeindeverwaltung hat immer den Weg, die Ausschreibung nach Gewerken, gewählt. Damit kamen vermehrt Firmen aus dem Tal leichter zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten.

Von GR und Fraktionssprecher  
Hans Rieder



### Über Leuchttürme und Versprechungen...

Die Dreifachturnhalle in Lutttach ist trotz großmündiger Verspre-

chungen über all die Jahre deutlich geschrumpft. Beim Leuchtturm, der das ganze Ahrntal überstrahlt (Zitat von BM Klammer), ist mit den Bauarbeiten Anfang Mai begonnen worden. Immer noch fragen sich viele Leute im Ahrntal, wer diese Struktur in der Größe braucht und warum nicht stattdessen eine neue Unterkunft für jene angedacht wird, die im Alter auf Hilfe angewiesen sind. Während in anderen Gemeinden Wohnformen für unsere ältere Generation angedacht und gebaut werden, lässt unsere Verwaltung die Zeit für die Schaffung alternativer Wohnformen verstreichen. Kürzlich versprach BM Klammer bei einer Bürgerversammlung in St. Peter, „dass aus der Kaserne eine Attraktion entsteht, die weit über unser Land hinausstrahlen wird.“ Bevor überhaupt ein Konzept steht, verspricht die Verwaltung schon wieder einen weiteren Leuchtturm... Wenig hat sich seit den Wahlen 2015 seitens der Gemeinde Ahrntal bewegt. Wenn jetzt die Zeit der Studien und Projekterstellungen beginnt, möchte die Bevölkerung endlich wissen, was dann auch umgesetzt wird. Allein mit Schönrederei, Hinhaltungen und Studien werden wichtige Probleme nicht gelöst. Der Gemeinderat wird selten zu Sitzungen zusammengerufen, konstruktive Vorschläge unsererseits unterbunden. Unsere Beschlussanträge kommen dann oft erst nach Mitternacht zur Behandlung, dann, wenn auch der letzte Zuhörer den Saal verlassen hat. Und nochmals zitiere ich den Bürgermeister, der seinen Bericht in der Tageszeitung Dolomiten anlässlich der Bürgerversammlung in St. Peter so überschreibt: „Gemeinsam für Zukunft arbeiten.“ Na dann, gehen wir's an...

Von GR Erich Ungericht



### Seniorenheim und alternative Wohnformen

In meiner ersten Amtszeit als Gemeinderätin (2010 – 2015) war ich Mitglied des Verwaltungsrates des Seniorenheimes Georgianum. Ich konnte Einblick gewinnen in Dinge, die gut laufen, aber auch in Situationen, die verbesserungsbedürftig sind. Schon damals bemühte sich Direktor Stefan Kirchler die Notwendigkeit eines Betreuten Wohnens verständlich zu machen. Aus meiner früheren beruflichen Tätigkeit, aber auch durch meine eigene familiäre Situation kann ich die Vorteile einer solchen Wohnmöglichkeit gut nachvollziehen. Damals konnten sogar passende Immobilien gefunden werden, die auch schon bei einem Lokalausweis am 1.8.12 mit Ing. Martin Schönauer als passend beurteilt wurden. Leider wurde die Idee weder von der Mehrheit des Verwaltungsrates, noch des Gemeinderates mitgetragen. Auch war es immer wieder Thema bei verschiedenen Sitzungen, die bestehenden Vier-Bett-Zimmer in kleinere Wohneinheiten umzuwandeln, um die unbedingt notwendige Privatsphäre der Heimbewohner gewährleisten zu können. Auch in dieser Hinsicht hat es noch keine Veränderungen gegeben. Die Ratsfraktion TBL unternahm mit einem

Beschlussantrag im Juli 2015 einen zweiten Anlauf und regte nochmals den Kauf des Gebäudes im Dorfzentrum von St. Johann an. Auch dieser Versuch wurde von der SVP Fraktion abgelehnt. Mittlerweile ist dieses Gebäude anderweitig genutzt und steht nicht mehr zur Verfügung. Das aktuelle Seniorenheim muss auch unbedingt den aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst werden. Umso mehr war ich erstaunt, dass bei der Gemeinderatssitzung am 22.12.17 im Haushaltsvoranschlag keine Geldmittel vorgesehen waren. Ich nahm aber die Auslegungen der regierenden Partei zur Kenntnis, dass es mittlerweile Bemühungen für Verbesserungen gibt, die Vorarbeiten bis zur Ausführung aber viel Zeit in Anspruch nehmen würden und somit der Zeitpunkt für die Reservierung von Finanzierungsgeldern noch zu früh sei. Ich hoffe, im nächsten Haushaltsvoranschlag betreffende Geldmittel vorzufinden, denn es besteht dringender Handlungsbedarf.

Von GR Margith Moser



### Erste Erfahrungen im Gemeinderat

Als Neueinsteiger kann ich auf 6 Monate Gemeindepolitik zurückblicken. Ich bin unvoreingenommen und mit voller Zuversicht an die

Sache herangetreten. Durch erste Wortmeldungen in den wenigen Gemeinderatsitzungen habe ich versucht, alle Gemeinderäte davon zu überzeugen, dass lang anstehende und von den Bürgern ersehnte Projekte, nicht durch gegenseitige Schuldzuweisungen, sondern nur durch Zusammenarbeit aller möglich sind. Ich wurde gleich in der ersten Sitzung eines Besseren belehrt und mir wurde klar, dass die Mehrheitspartei an gemeinsamen Lösungsvorschlägen nicht interessiert ist. Seitdem wurden alle Anträge der Opposition ausnahmslos und teils mit fadenscheinigen, ja sogar lächerlichen Argumenten abgelehnt. Ich bezeichne dieses Verhalten der Gemeindeverwaltung als gelebte Ellenbogentaktik, ganz nach dem Motto „Wenn nicht ich, dann auch niemand anderer“. Wenn ich daran denke, verliere ich mich selber wieder in der Vergangenheit, deshalb möchte auch ich positiv in die Zukunft schauen. Besonders am Herzen liegt mir die Anbindung des Ahrntales an das Glasfasernetz. Nicht nur Unternehmen und Betriebe wickeln mittlerweile den größten Teil Ihrer Geschäfte digital ab, auch öffentliche Einrichtungen sind auf ein gut funktionierendes Netz angewiesen. Durch eine Glasfaseranbindung und die damit verbundene, höhere Bandbreite, eröffnen sich neue Möglichkeiten, das Ahrntal als Arbeitsplatz attraktiv zu machen. Die Anforderungen der Menschen und somit auch die der Unterhaltungsindustrie gehen immer mehr in Richtung on demand. Aufgrund einer immer höher werdenden Nachfrage wird eine Anbindung an das Glasfasernetz unumgänglich. Ich für meinen Teil bin bereit, meine Unterstützung bei diesem und auch bei anderen Projekten anzubieten.

Von GR Alex Steger

# Rücktritt des Kaisers

## Bericht der Südtiroler Freiheit

Erich Kaiser, unermüdlicher Kämpfer für die Selbstbestimmung und die Ideale der Südtiroler Freiheit tritt ab. Nach jahrelangem selbstlosem Einsatz in der Gemeindepolitik hat er sich zum politischen Ruhestand entschlossen.

Kaiser übergibt seine Aufgabe an die junge Generation in der Ahrntaler Politik, die laut seinen Aussagen sehr motiviert ist und auch mit den neuen Medien besser umgehen kann. Er wird und will weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Schon als junger Bub war er über soziale Ungerechtigkeit empört und hat sich als Industriearbeiter und Landwirt immer für die Probleme der Pendler und Kleinbauern eingesetzt, ohne für sich persönlich Vorteile herauszuschlagen. Anfang der 1980er Jahre hat Erich bei einer Versammlung des Heimatbundes mit Hans Stieler dessen Leitlinien kennengelernt und gesehen, dass diese mit seinen Gedanken übereinstimmen. 1989 wurde nach dem Austritt Alfons Benediktors aus der SVP die Union für Südtirol gegründet und diese Partei wollte bei den Gemeinde-

ratswahlen 1990 auch im Ahrntal antreten. Erich Kaiser hat mit seinen Anhängern dies unterstützt und sich mit 3 mutigen Frauen der Wahl gestellt. Von da an war er fast ununterbrochen Mitglied des Gemeinderates. Er hat in seiner politischen Arbeit die guten Kontakte nach Bozen, besonders zu der Grande Dame der Volkstumspolitik Eva Klotz genutzt und oft wertvolle Informationen bekommen. In der Gemeindepolitik war er derjenige, der den Finger in offene Wunden gelegt hat, und unnachgiebig seinem Leitbild treu blieb. Da er nun mehr Freizeit hat, will sich Erich verstärkt seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit widmen, und die Politik „aus der Ferne“ betrachten - allerdings immer bereit, seine jungen Nachfolger zu unterstützen und auch einem guten politischen Gespräch nicht abgeneigt.



Foto: Privat

**Erich Kaiser**

Erich, wir wünschen dir alles Beste und danken dir für deinen jahrelangen selbstlosen Einsatz in der Gemeindepolitik des Ahrntales.

GR Benjamin Rauchenbichler,  
GR Florian Mölgg

## Termine

### **Eröffnung Schwarzensteinhütte**

Die Einweihungsfeier der Schwarzensteinhütte findet am 21. Juli 2018 statt; bei Schlechtwetter wird sie auf den 28. Juli 2018 verschoben.

### **Zillertaltreffen am 21. und 22. September 2019**

Daran beteiligen sich die Gemeinden Ahrntal, Gais, Mühlwald, Prettau und Sand in Taufers sowie 7 Gemeinden

aus dem Zillertal. In allen Gemeinden des Tauferer Ahrntales finden Veranstaltungen statt, mit einer Feldmesse in Sand in Taufers werden die Feiern beendet.

# Gemeinde Ahrntal - Ausgaben im sozialen Bereich

## Bezugsjahr 2017

<b>Seniorenheim</b>	
Anteil an Heimkosten - Jahr 2017	78.998,74 €
Beitrag für Ankäufe und Investitionen - Jahr 2017	25.000,00 €
<b>Hauspflegedienst</b>	
Abrechnung 2017 - Bezirksgem. Pustertal	56.490,00 €
<b>Krankenpflegedienst</b>	
Anmietung von Räumen im Widum Lutlach	3.233,76 €
<b>Kindertagesstätte Sand in Taufers (2 Plätze für Gem. Ahrntal)</b>	
Beitrag an Gem. Sand in Taufers für die Struktur	4.982,65 €
Betreuungsanteil 2017 (gerundeter Betrag)	5.200,00 €
<b>Kindertagesstätte St. Johann</b>	
Betreuungsanteil 2017 (für Landesbeitrag noch keine Betragszusage)	9.958,26 €
<b>Tagesmütterdienst - Sozialgen. Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben</b>	
Anteilmäßige Kosten Tagesmütterdienst Jahr 2017	28.609,87 €
<b>Jugend- und Kulturzentrum „Alte Volksschule“ Steinhaus</b>	
Beitrag laut Vereinbarung	40.000,00 €
(Zusatz)Beitrag für ordentliche Tätigkeit/Führung	26.800,00 €
Investitionsbeitrag 2017 f. Austausch Server	3.000,00 €
Jungbürgerfeier 2017	638,29 €
<b>Echo-Projekt</b>	
Kostenbeteiligung Projekt Jahr 2017	2.010,00 €
<b>Beteiligung an Kosten für Schwimmkarten („Summercard“-Cascade)</b>	
Kostenbeteiligung laut Abrechnung f. Zeitraum 09.06.-04.09.2017	1.060,00 €
<b>Ausgleichsbetrag f. Mindereinnahmen Müllentsorgung</b>	
Ausgleichsbetrag für Gebührenbefreiungen oder -ermäßigungen im Sinne des Art. 9, Absatz 2 DLH Nr. 50/2000	17.219,51 €
<b>Ordentliche Beiträge an Vereine</b>	
Beiträge an KVW	600,00 €
Beiträge an Seniorenclubs	250,00 €
Beiträge an Familienverbände	600,00 €
Beitrag für den Dekanatsjugenddienst	5.500,00 €
Beitrag an Eltern-Kind-Zentrum Ahrntal	1.000,00 €
<b>Pflegedienststelle in der Mittelschule St. Johann</b>	
Ergänzung Auftrag Lieferung von Einrichtungsgegenständen - Firma Ilec KG (Auftragsbeschluss 301/A/12.07.2017)	657,58 €
<b>Errichtung eines Eltern Kind Zentrums in der Grundschule Steinhaus</b>	
Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Schönegger für Überprüfung des Ausführungsprojektes mit Beschluss Nr. 282/A/05.07.2017	657,24 €
Ausschussbeschluss Nr. 411 vom 20.09.2017: „Errichtung eines Eltern-Kind-Zentrums in der Grundschule Steinhaus - Genehmigung des Angebotes für die KÜcheneinrichtung zwecks Beitragseinreichung; Gesamtkosten laut Finanzierungsplan: 3.919,47 Euro“; gewährter Landesbeitrag laut Mitteilung Familienagentur: 3.135,58 Euro	

# Prozess- und Anwaltsspesen

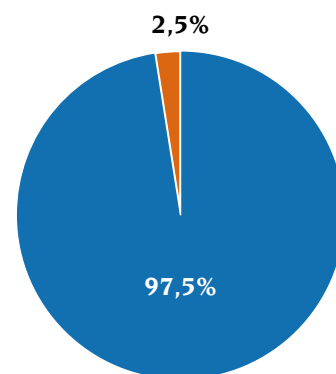
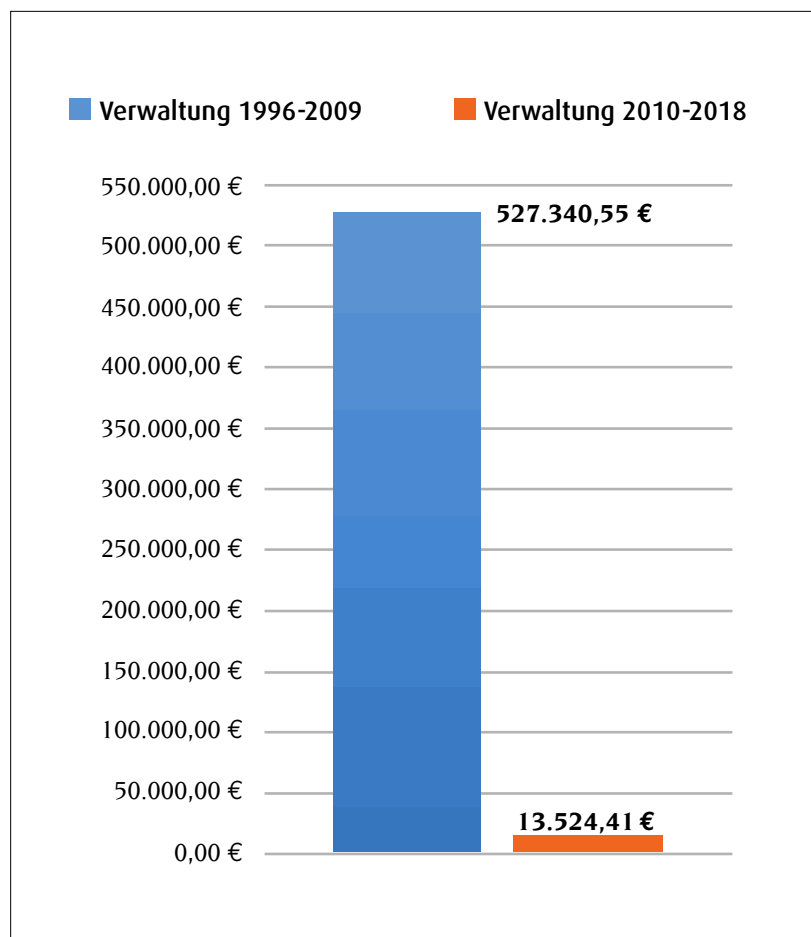
Die Teldra Bürgerliste hat mit Datum 25.10.2017 einen Beschlussantrag und mit Datum 15.11.17 eine Anfrage betreffend gerichtliche Verfahren der Gemeinde eingereicht. Beide sind in der Gemeinderatsitzung vom 22.12.17 behandelt

worden. Darin wurden unter anderem die Ausgaben für gerichtliche Verfahren angefragt, auch mit dem Antrag, diese für den Zeitraum von 2010 bis 2017 im Gemeindeblatt zu veröffentlichen. Dem möchten wir gerne nachkommen.

Im Sinne einer korrekten und transparenten Berichterstattung erachten wir es als erforderlich, die Daten der Jahre von 1996 - 2009 und von 2010 -2018 (bis April) anzuführen. Somit kann sich die Bevölkerung ein Gesamtbild machen.

	Zeitraum	Betrag *)
Verwaltung unter Bürgermeister Hubert Rieder	1996-2009	527.340,55 €
Verwaltung unter Bürgermeister Helmut Klammer	2010-2018	13.524,41 €

\*) Prozess- und Anwaltsspesen (inkl. Beratung), die zu Lasten der Gemeinde angefallen sind



# Infos

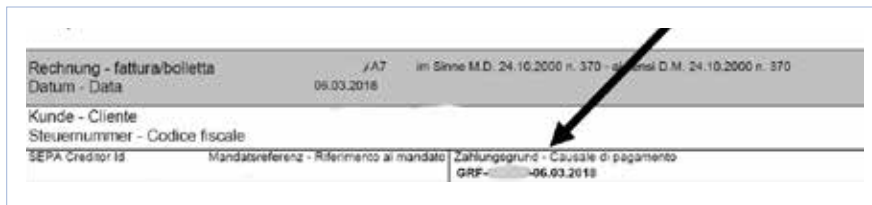
## Steueramt

### Fälligkeiten der Gemeindefreibewertsteuer GIS

- Fälligkeit GIS (1.Rate):  
Montag, 18. Juni 2018
- Fälligkeit GIS (2.Rate):  
Montag, 17. Dezember 2018

### Einzahlung der Gemeindegebühren (Müll, Trink- und Abwasser, Aufenthaltsabgabe auf Zweitwohnungen)

Für die Bezahlung der Gemeindegebühren (Müll, Trink- und Abwasser, Aufenthaltsabgabe auf Zweitwohnungen) verwenden Sie bitte immer den beigelegten Zahlschein Freccia. Ansonsten geben Sie unbedingt den auf Ihrer Rechnung angegebenen Zahlungsgrund an. (Siehe Beispiel)



### Beispiel

Wir weisen darauf hin, dass der vorausgefüllte Zahlschein Freccia ab Ausstellungsdatum der Rechnung bis hin zur Fälligkeit auch in Ihrem Homebankingportal ersichtlich ist.

### Begleichung der Gemeindegebühren über ein SEPA Lastschriftmandat

Die bequeme Alternative zur Einzahlung der Gemeindegebühren mittels Freccia bietet ein SEPA

Lastschriftmandat, welches direkt im Steueramt der Gemeinde erstellt wird. Dadurch kann die Gemeinde Ahrntal die geschuldeten Gemeindegebühren bei Fälligkeit automatisch einheben.

## Bauamt

### Verwaltungsperiode 2015-18

Genehmigte Projekte	718
Ermächtigungen	498
Ablehnungen	1

## S.P.R.A.R. Flüchtlingsprojekt

Gemäß den staatlichen Richtlinien dürfen Asylbewerber in Italien 60 Tage ab Antrag des Asylverfahrens arbeiten. Auch wenn der Asylantrag nicht abgeschlossen ist, kann ein Asylbewerber nach Ablauf der 60 Tage ein Arbeitsverhältnis eingehen. Es besteht für diese Personen die Möglichkeit von privaten oder öffentlichen Arbeitgebern gemäß den geltenden Normen angestellt zu werden.

### Orientierungspraktikum

Dieses Praktikum stellt kein Arbeitsverhältnis dar und dient der Arbeitsorientierung der Personen. Es kann bei Betrieben,

Freiberuflern, Genossenschaften und öffentlichen Körperschaften durchgeführt werden.

- maximal 500 Stunden - bis zu 40 Stunden wöchentlich und 8 Stunden täglich
- Fünf- oder 6-Tage-Woche sowie Schichtarbeit
- Taschengeld von 4,50 - 5,50 Euro pro Stunde, Auszahlung über die Autonome Provinz Bozen
- Praktikum kann abgebrochen werden

### Einstiegspraktikum

Dieses Praktikum ist als Einstieg in die Arbeitswelt gedacht und wird abgeschlossen, wenn nach dem Praktikum die Anstellung geplant bzw. absehbar ist.

- Praktikumsdauer bis zu 12 Monate - bis zu 40 Stunden wöchentlich und 8 Stunden täglich
- Fünf- oder 6-Tage-Woche sowie Schichtarbeit
- Taschengeld von mind. 400 Euro zu Lasten des Arbeitgebers
- Praktikum kann abgebrochen werden

### Infos:

Arbeitsvermittlungszentrum Bruneck: 0474 582360 avz-bruneck@provinz.bz.it oder SPRAR Projekt Bezirksgemeinschaft Pustertal: 334 3923154 patrick.kirchler@bzgpust.it

# Infos zur Abfallentsorgung

## Feiertagskalender 2018

### Biomüllsammlung

Die Sammlung am Mittwoch, 26. Dezember (Stephanstag) wird auf Donnerstag, 27. Dezember verlegt. Alle anderen Biomüllsammlungen werden regulär durchgeführt.

### Restmüllsammlung

Alle Restmüllsammlungen werden immer am Montag durchgeführt, auch wenn der Montag ein Feiertag ist.

### Wertstoffsammlung am Gemeindebauhof

1. November 2018 (Allerheiligen) geschlossen

## Termine für den Waschkosten der Biotonnen ab Frühjahr 2018

Die Biotonnen werden unmittelbar nach der Entleerung an folgenden Tagen gereinigt:

- **13. und 27. Juni**
- **11. und 25. Juli**
- **15. und 29. August**
- **12. und 26. September**
- **10. und 24. Oktober**

## Sammlung von Alt- und Bratfett 2018 für Betriebe

Betriebe **müssen** die Entsorgung von Alt und Bratfetten durch die Firma Dabringer durchführen lassen und dürfen diese nicht an der Wertstoffsammelstelle am Gemeindebauhof abgeben. Der Abholungstermin ist am **Diens- tag, 6. November**.

Weitere Entsorgungsfahrten müssen direkt bei der Firma Dabringer angefragt werden. (Mindestmenge 150 Liter)

Tel. 0472 832176 / Fax 0472 835 344

## Mobile Schadstoffsammlungen 2018

Sammlung von Medikamenten, Spraydosen, Trockenbatterien, Druckerpatronen, Tonern, Säuren und Lacken, Lösungsmitteln, Öl- filtern, Mineralölen, Fetten, Kleb-

## Ordnung und Sauberkeit an den Restmüllsammelstellen und Wertstoffinseln:

So halten Sie die Restmüllsammelstellen ordentlich und sauber:

- Einhaltung der angegebenen Sammeltermine
- Korrekte Trennung der Abfälle und Wertstoffe
- Verwendung der korrekten Sammelbehälter und der Müllsäcke
- Restmüllsäcke und Container nicht überfüllen

stoffen. Dieser Sammeldienst wird von der Firma Eco Mistral GmbH aus Bozen durchgeführt und findet am **Montag, 11. Juni** und **Montag, 1. Oktober** statt.

Der Fahrplan ist folgender:

St. Peter	Parkplatz Abzweigung Prettau	09:45 – 10:45 Uhr
Steinhaus	Gemeindebauhof	11:00 – 12:00 Uhr
St. Johann	Mittelschule	13:30 – 14:30 Uhr
Luttach	Feuerwehrhalle	14:45 – 15:45 Uhr

## So bitte nicht!



Bilder aufgenommen an der Sammelstelle in Luttach bei der Einfahrt Sporthaus am 22. April und 1. Mai

# „Großes Unwetter im Ahrntal“

## Stabsrahmenübung aller Rettungsorganisationen im Ahrntal im Zuge der Umsetzung des Zivilschutzplanes

Die Gemeinde Ahrntal hat die Vorgaben des Landes zum neuen Zivilschutzplan umgesetzt und Anfang Dezember 2017 im Rahmen einer großen Stabsrahmenübung abgeschlossen.

Dazu begrüßte der Zivilschutzreferent und Vizebürgermeister Markus Gartner die beteiligten Ämter der Gemeinde Ahrntal, die Freiwilligen Feuerwehren des Ahrntals, den Abschnittsinspektor sowie die Vertreter von: Weißes Kreuz Ahrntal, Bergrettung Ahrntal und Carabinieri. Anton Obex von der Firma Securplan GmbH hat die Umsetzung für den Zivilschutzplan für die Gemeinde begleitet und eine Einführung zum Thema Gemeindeleitstelle und Stab der Gemeindeleitstelle gegeben, welche bei Großeinsätzen einberufen werden und als Unterstützung und Koordination mit den Rettungsorganisationen dienen.

### Das simulierte Unglücks-szenario

In der Stabsrahmenübung wurde die Arbeit der Gemeindeleitstelle und des Stabs in einem Unwetterszenario in der Gemeinde Ahrntal simuliert: Ein großes Unwetter wüte schon seit Tagen im gesamten Tal. Die Gemeindeleitstelle beschließt auf Grund der bedrohlichen Lage den Stab der Gemeindeleitstelle einzuberufen. Anwesend sind Bürgermeister Helmut Klammer, Vizebürgermeister Markus Gartner, FF-Abschnittsinspektor Alois Steger, weiters Walter Fischer für die FF Steinhaus, Johann Großgasteiger für die FF Weißenbach,

Manuel Tasser für die FF St. Johann, Wolfgang Mairhofer für die FF Luttach, Oskar Lechner für die Bergrettung, Werner Auer für das Weiße Kreuz und als Schriftführer Gemeindegast Ernst Hofer. Alois Steger schildert die Lage: In Weißenbach seien die Teile der Landesstraße vermurt und unpassierbar. Aufgrund der starken Regenfälle habe der Weißenbach einen kritischen Pegel erreicht; in St. Johann bedrohe ein Hangrutsch eine Wohnbauzone, Bewohner müssten evakuiert werden; in Luttach sei der Schwarzenbach stark angestiegen. Die Mitglieder des Stabs besprechen den Einsatzplan. Durch den Stab der Gemeindeleitstelle werden der Landesgeologe, der Zivilschutz, die Bergrettung, das Weiße Kreuz, die Carabinieri und weitere Feuerwehren zur Verstärkung angefordert, ebenso eine aktuelle Wetterprognose. Auch die Presse wird über das Geschehen informiert und beauftragt,

die Bevölkerung über Radio, Internet, Facebook usw. aufzurufen, ihre Häuser möglichst nicht zu verlassen, um die Rettungseinsätze nicht zu behindern. Weiters werden mehrere Bagger als Unterstützung für die Einsatzkräfte angefordert.

### Einsatz beendet

Im Anschluss an die Stabsrahmenübung fand eine Nachbesprechung statt und man kam zum Schluss: Bei Großereignissen mit mehreren beteiligten Rettungsorganisationen und einer Vielzahl an verschiedenen Einsätzen, wie den simulierten, ist es wichtig, einen Gesamtüberblick über die Lage zu haben. Ebenso scheint es unumgänglich, eine Stabsrahmenübung jährlich zu wiederholen, um die Bewältigung von Großereignissen anhand des Zivilschutzplans noch besser in den Griff zu bekommen.

ib



Der Stab der Gemeindeleitstelle bei der simulierten Aktion

Foto: Gemeinde Ahrntal



## Sprechstunden alte Volksschule in Steinhaus

- LVH APA: Jeden zweiten und vierten Montag des Monats von 15-17 Uhr
- AGB CIGL: Freitags 9-13 Uhr (Terminvereinbarung notwendig)
- Südtiroler Bauernbund: Erster Mittwoch im Monat von 8:30-10 Uhr
- ASGB: Jeden Donnerstag von 14 -15 Uhr
- Tierarzt: Jeden Mittwoch, von 11:30-12:30 Uhr

## FamilienINFO: Was Familien in Südtirol wissen sollen

Mit der Neuauflage der „Familien-INFO“ gibt es nun eine übersichtliche Broschüre, die unterschiedliche Aspekte und Situationen des Familienalltags mit hilfreichen Informationen bereichert. Sie soll Familien eine Hilfestellung und ein nützlicher Helfer im Alltag sein. Zudem wird anhand der Broschüre sichtbar, wie vielfältig das Angebot für Familien in Südtirol ist. Die Kapitel reichen von der Geburt über die Betreuung



und Bildung hin zu Beratung in schwierigen Familiensituationen. Ein umfangreiches Adressenverzeichnis komplettiert die Broschüre und macht sie somit zum praktischen Helfer und unverzichtbaren Infoheft für Familien in Südtirol. Die FamilienINFO kann bei der Familienagentur des Landes angefordert werden oder unter [www.provinz.bz.it/familie](http://www.provinz.bz.it/familie) als PDF heruntergeladen oder online durchgeblättert werden.

## Zivildienst in der Kinder- und Jugendarbeit

Der Landeszivildienst bildet eine spannende Alternative zum Studium oder Arbeit. So haben jungen Menschen im Zivildienstjahr die Möglichkeit sich für das Gemeinwohl einzusetzen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg zu sammeln. Von Anfang Oktober 2018 bis Ende September 2019 können Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren im Jugenddienst Dekanat Bruneck ein Zivildienstjahr absolvieren. Das breite Tätigkeitsfeld ermöglicht die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie vom Projektmanagement bis hin zu der Organisation von Veranstaltungen, der PR-Arbeit und der Verwaltung. Das Einzugsgebiet des Jugenddienstes umfasst



Foto: Jugenddienst Dekanat Bruneck

### Zivildienst im Jugenddienst

die Gemeinden Bruneck, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, St. Lorenzen und Terenten. Die Tätigkeit als Zivildienstler wird monatlich entschädigt. Bewerbun-

gen können innerhalb Freitag, 13. Juli per Email an Herrn Lukas Neumair ([lukas@vollleben.it](mailto:lukas@vollleben.it), Tel. 0474 410242) gesendet werden. Weitere Infos: [www.vollleben.it](http://www.vollleben.it)

# Schauen, feiern und genießen!

## Rückblick des Tourismusvereins Ahrntal und Vorschau auf neue Initiativen

Das Ahrntal hat die Wintersaison 2017/2018 wiederum erfolgreich abgeschlossen. Besonders erfreulich war die erneute Zunahme an Ankünften und Nächtigungen.

In den Monaten November bis April gab es ein leichtes Plus im Vergleich zu den Vorjahren. Die Wintersaison war geprägt von den großen Schneefällen im Januar, welche dazu führten, dass der viele Schnee optimale Pistenverhältnisse bis in den Frühling hinein ermöglichte. Somit herrschte die ganze Saison hindurch bei allen Beteiligten (Unterkünften, Liftgesellschaften, Gästen) eine positive Stimmung und die Vorfreude auf eine gute Sommersaison.

### Ahrntaler Ice Games

Vom 14. bis 19.118 fand das Internationale Schneeskulpturen-Fes-

tival bereits zum 9. Mal am Klausberg im Ahrntal statt. Ausgerüstet mit Eispickel und Schaufel, schufen 9 renommierte Künstler aus ganz Europa, durch viel Kreativität und Liebe zum Detail, imposante Schneeskulpturen zum Thema „Super Heroes“. Den Künstlern gelang es, ihre Superhelden aus einem 3x3x3 m großen Eisblock in 4 Tagen zu erschaffen. Den Titel des „Eiskönigs“ holten sich Matthäus Mayrhauser und Alexander Kaufmann aus Österreich mit ihrem „unglaublichen Hulk“. Den 2. Platz sicherte sich die Landesberufsschule für das Kunsthandwerk aus Gröden,

dicht gefolgt von Marija Markovic und Zhongqi Geng aus Italien.

### 13. Bergfeuer Schneewoche – ein Erlebnis für die Fans

Auch bei der 13. Schneewoche vom 24.2. – 3.3.18 in Luttach verbrachten die Fans der Gruppe Bergfeuer wiederum unvergessliche Tage zusammen mit den Gruppenmitgliedern. Die Skifahrer vergnügten sich auf den Pisten am Speikboden und Klausberg und die Nicht-Skifahrer unternahmten Schneewanderungen zu den zahlreichen Almen im Ahrntal. Einer der Höhepunkte war das Bergfeuerkonzert am Freitag, 2.3.



Fotos: TV Ahrntal

Imposante Schneeskulpturen bei den Ahrntaler Ice Games

in der Almdiele. Leider war die Bergfeuer-Schneewoche für die Fans wieder viel zu schnell vorbei, doch bereits vom 14.-15.7. folgt das bekannte Bergfeuer-Zeltfest in Luttach – und zwar heuer als 20-jähriges Jubiläumfest.

## Ahrntal-Expo

In der Mittelschule wird im Sommer 2018 die 16. Kunst- und Handwerksausstellung veranstaltet. Für die Ausstellung, die der Tourismusverein Ahrntal und die Ortsgruppe Ahrntal des Landesverbandes der Handwerker organisieren, versuchen wir wieder über 50 Aussteller vorwiegend aus dem Tauferer Ahrntal zu begeistern und sich daran zu beteiligen. Die interessierten Ausstellungsbesucher erhalten Einblick in das Schaffen und Können der einheimischen Handwerker, Künstler und Hobbybastler. Gezeigt werden hauptsächlich handwerkliche Erzeugnisse, Gemälde,



Ein Fest für Fans: Die Schneewoche mit der Gruppe Bergfeuer

Schnitzereien und Klöppelarbeiten. Auch die örtlichen Museen tragen durch Ihre Präsenz zum Gelingen der Ausstellung bei. Die Abende werden musikalisch umrahmt und lebendige Werkstätten geben Einblick ins handwerkliche Geschehen.

## 1. Ahrntaler (Grau)käsetage

Der (Grau)Käse hat in unserem Tal eine lange Tradition. Somit wird dieses Thema noch mehr in den Mittelpunkt gestellt. Vom

22. – 30.09.2018 werden diverse Highlights und Veranstaltungen zu diesem Thema organisiert. Die Besuchern und Genießer erwartet ein tolles Programm: Eröffnungsfeier, geführte Hofkäserei-Besichtigungen, Verkostungen und Angebote in den einzelnen Geschäften, Gastronomiewochen und ein Abschlussabend mit Krönung der (Grau) Käsekönigin.

TV Ahrntal

# Frühstücksservice für unsere Feriengäste

Privatvermieter bieten ihren Gästen nicht immer einen Frühstücksservice an. Das wird sich nun ändern. Seit heuer ist eine neue, gemeinsame Initiative zwischen dem hds- Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol und dem Verband der Südtiroler Privatvermieter (VPS) gestartet. Sie bietet durch Nahversorger vor Ort den Gästen Frühstückskörbe mit lokalen, typischen Produkten an. Die Gäste können bei ihrer Ankunft, aber auch bereits bei der Buchung ihrer Unterkunft, diesen Service mitbuchen. Die Bestel-

lung erfolgt bei den Lebensmittelhändlern, wobei der Korb direkt beim Nahversorger abgeholt werden kann oder auch von diesem bei entsprechender Möglichkeit frei Haus geliefert wird. Dieser zusätzliche Service soll nicht nur unsere Willkommenskultur hervorheben, sondern auch zum einen die Kundenzufriedenheit bei unseren Feriengästen erhöhen. Für die Feriengäste der Privatvermieter steht eine Informationsbroschüre zur Verfügung, in der das Bestellprocedere erklärt wird und alle Nahversorger aufgelistet

sind. Bei der Auswahl der Produkte wurde darauf geachtet, dass vornehmlich regionale Produkte verwendet werden. Spezielle Angebote für Personen mit Unverträglichkeiten (Laktose, Gluten, Histamin), Vegetarier oder Veganer sind auf Anfrage möglich. Folgende Nahversorger im Ahrntal nehmen an der Aktion teil: Market Bixner in St. Jakob, Schneida Loudn in Weißenbach, Despar Hopfgartner in Luttach, Handlung Kirchler in St. Johann.

hds

## Die Nahversorgung im Fokus

Gerhard Baumgartner ist der neu hds-Ortsobmann in Ahrntal. Mit Initiativen zur Stärkung der Nahversorgung will man die Handelsbetriebe in der Peripherie stärken.

Im Rahmen der diesjährigen Ortsversammlung des hds - Handels- und Dienstleistungsverbands Südtirol von Ahrntal wurde Gerhard Baumgartner zum neuen Ortsobmann für die nächsten 5 Jahre gewählt. Auch der Ortsausschuss wurde erneuert und besteht aus Norbert Abfalterer, Patrick Eder, Christian Großgasteiger, Monika Gruber, Markus Hopfgartner, Andreas Kammerlander, Paul Oberhollenzer, Josef Steger und Hildegard Stifter.

Der scheidende Ortsobmann Christian Großgasteiger dankte für die gute Zusammenarbeit, die es ermöglichte, bisher den Handel in allen Fraktionen zu stärken. Gerhard Baumgartner unterstrich

die Wichtigkeit, dass auch die Gemeindeverwaltung sich für den Handel als Nahversorger einsetzt und gute Rahmenbedingungen für die Zukunft gewährleistet. Gerade das Ahrntal mit den vielen Fraktionen könne nur durch eine funktionierende Nahversorgung ein vielfältiges Dorfleben ermöglichen.

### Neue Aktionen

Als neue Aktion stellt der hds den Betrieben ein eigenes Pos-Gerät zu vorteilhaften Bedingungen und mit mehreren Zusatzleistungen zur Verfügung, wie das Ausgeben einer eigenen Kundenkarte; Infos unter [www.hds-bz.it/monni](http://www.hds-bz.it/monni). Vorgesehen ist auch eine neue, landesweit



Foto: hds

### Der neue hds-Ortsobmann von Ahrntal, Gerhard Baumgartner

gültige Gutscheinkarte, die „monnicard“ (mehr unter [www.monni.bz.it](http://www.monni.bz.it)). Diese Karte ist für Betriebe, Vereine und Verbände bestimmt, die damit ihre Mitarbeiter und/oder Kunden für besondere Anlässe, wie zu Weihnachten, bei Betriebsjubiläen und Geburtstagen, oder für ihr Engagement belohnen können. Der große Vorteil für die Betriebe und Arbeitgeber, die die Einkaufsgutscheine erwerben, liegt in der Steuerbegünstigung.

hds

## Nachwuchskräfte fördern, in die Zukunft investieren



Foto: hds

### Die Schüler der zweiten Klassen der Mittelschule in St. Johann im Ahrntal

Der hds - Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol besuchte letzten November im

Rahmen einer landesweiten Informationskampagne die Mittelschule St. Johann. Die Schüler wurden über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten im Handels- und Dienstleistungssektor informiert. Unternehmer gaben Einblick in ihre Betriebe und Jugendliche erzählten über erste Erfahrungen aus der Arbeitswelt. In der Mittelschule in St. Johann im Ahrntal begrüßten rund 80 interessierte Schüler und das Lehrerkollegium die Vertreterin des hds. Begeistert waren die Schüler vor allem über die vor-

gestellte Berufsinformationsseite [myjobmylife.it](http://myjobmylife.it). Sie zeigt Berufsprofile, Stärken- und Schwächenanalysen und hilft den Jugendlichen, den richtigen Beruf für sich zu finden. Auf der Facebook-Fanseite von [myjobmylife.it](http://myjobmylife.it) ([facebook.com/hds.myjobmylife](https://facebook.com/hds.myjobmylife)) wird laufend über Aktuelles aus der Berufswelt, Events usw. informiert. Die Plattform bietet die Möglichkeit Erfahrungen und Ideen auszutauschen und neue Freunde kennenzulernen.

hds

# Bäuerinnen stehen für Tradition und Weiterbildung

## Die Südtiroler Bäuerinnenorganisation Ortsgruppe Oberes Ahrntal

Den Mitgliedern der SBO Ortsgruppe Oberes Ahrntal, der die Dörfer Steinhaus, St. Jakob und St. Peter angehören, wurde in den letzten 4 Jahren nicht langweilig, vieles stand auf dem Programm.

Zur Tradition geworden ist der Tauschmarkt im Frühjahr, wo Pflanzen, Sträucher, Kräuter usw. getauscht werden können. Ebenso nicht mehr wegzudenken ist der alljährliche Ausflug. Nachdem wir am Ritten, im Sarntal und beim Almabtrieb in der Krimml waren, ging es heuer nach Aldein. Dort haben wir die Herstellung der Nudeln des Eggerhofes verfolgt und anschließend den Unichhof besichtigt, wo das Getreide für das hofeigene Bauernbrot noch selbst angebaut wird und Beeren und Früchte zu Marmelade und Sirup verarbeitet werden.

### Fortbildungen und Veranstaltungen

Im Herbst haben wir Pantoffeln gefilzt, Grabschmuck aus Naturmaterialien hergestellt, Schmuck aus Beton gefertigt, es gab auch

einen Schwimm-, Koch- und einen Vortrag „Gsund nach Omas Hausmittel“, Kräuterwanderungen und vieles mehr.

Einige Male färbten wir mit den Kindergartenkindern Ostereier mit Naturmaterialien und verteilten Brot bei den Martinsfeiern. Gern gesehen sind die Koch- und Backkünste der Bäuerinnen: Ob Krapfen, Gerstsuppe oder Erpflblattlan - bei so mancher Feier oder Versammlung kam die Bevölkerung in den Genuss vieler traditioneller Speisen.

Einige Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bauernrat, der Bauernjugend und der Seniorenvereinigung organisiert, wie der bäuerliche Bezirksalmtag auf der Tauernalm im Sommer 2017 oder der Bauernhof-Sonntag beim Enzhof in Steinhaus, der Ende Mai stattfinden wird. ´



Foto: SBO Oberes Ahrntal

Bei den Sitzungen des 7-köpfigen Ausschusses wird viel organisiert und diskutiert. Alle 4 Jahre stehen bei der Südtiroler Bäuerinnenorganisation Neuwahlen an, kommenden Herbst ist es wieder soweit. Für die Neuwahlen suchen wir neue Gesichter, egal ob jung oder jung geblieben, ob Vollzeit- oder Hobbybäuerin - jede Bäuerin kann sich gerne bei einem Ausschussmitglied melden. Wir freuen uns auf dich!

Daniela Knapp

## Interessante Fleckviehschau in Luttach

Bei der Fleckviehschau Tauferer Ahrntal am 5. Mai 2018 in Luttach konnte dem interessierten Publikum hochwertiges Fleckvieh aus dem Tauferer Ahrntal von den stolzen Besitzern zur Schau gestellt werden. Der Organisationsobmann Walter Gartner aus St. Jakob hatte durch sein Engagement die Ausrichtung dieser

Tierschau ermöglicht. Besonders aber ist es den Bauern des Tales für ihren großen Einsatz zu danken und für ihren Fleiß bei ihrer täglichen Arbeit am Hof, die viel Hingabe und Wissen erfordert. Die Fleckviehschau hat die große Bedeutung der Landwirtschaft im Ahrntal erneut unterstrichen.



Foto: Walter Gartner

# Bergbauernpreis und bedeutende Initiativen

## Rückblick des Ahrntaler Bauernrates auf eine intensive Amtsperiode

Am 12. April 2018 fand im Vereinshaus von Steinhaus die sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung der Ortsbauernräte von Ahrntal und Prettau statt.

Wiederum ist es gelungen, mit Landesrat Arnold Schuler einen hochkarätigen Hauptreferenten zu gewinnen. Er sprach über „Die Zukunft der Berglandwirtschaft in Südtirol“ und beschrieb die zu erwartenden Entwicklungen auf europäischer und römischer Ebene. Anschließend ging er auf die Situation in Südtirol ein, wobei er den Anwesenden durchaus Mut für die Zukunft machte.

Die diesjährige Vollversammlung reiht sich nahtlos ein in jene der letzten Jahre, die ausnahmslos in vollen Sälen stattfanden. Besonders stolz ist der Ahrntaler Bauernrat darauf, neben LR Schuler weitere bedeutende Referenten wie Prof. Gauly oder Amtsdirektor Martin Pazeller ins Ahrntal geholt zu haben. Die Termine jeweils abends oder am Samstagvormittag ermöglichen es, Informationen aus erster Hand zu bekommen.

### Wichtiges erreicht

Der Ahrntaler Bauernrat zählt zu den rührigsten SBB-Ortsgruppen im Lande. Neben der Vertretung der bäuerlichen Anliegen im Gemeindegebiet konnten gar einige Initiativen von landesweiter Bedeutung erfolgreich umgesetzt werden. So gelang es auf Grund einer Resolution der Ortsgruppe Ahrntal, über den SBB-Bezirksausschuss und über den Landesbauernrat genügend Druck auf die politisch Verantwortlichen auszuüben, damit die Verlustbei-

träge des Landes für Transporter und Heukräne wieder eingeführt wurden - ein immens wichtiger Schritt zur Förderung der Berglandwirtschaft! Ebenso wurde die Mindestfläche für die Beitragsgewährung im Grünland von 2 auf einen Hektar gesenkt. Dadurch wird die auch Arbeit der Bauern auf kleinen Höfen unterstützt. Auf Gemeindeebene hat sich der Bauernrat dafür eingesetzt, die Höfenamen in den offiziellen Adressen zu erhalten. Neben der kulturellen Bedeutung wird dadurch auch die Identifikation der bäuerlichen Familien mit ihren Höfen hervorgehoben. Ein weiterer Erfolg, an dem die SBB-Ortsgruppe Ahrntal einen gehörigen Anteil hat, ist die erfolgte Abänderung des Dekrets zum Naturpark Rieserferner-Ahrn. Die vorher gültigen restriktiven Bestimmungen in Bezug auf die zulässigen Ausmaße von Kochhütten und Almställen wurden erweitert. Dadurch kann zeitgemäßer gewirtschaftet und auch den Anforderungen des Tierschutzes entsprochen werden.

### Bedeutende Initiativen

Der Ahrntaler Bauernrat hat auch die Initiative von Walter Marcher, Rußbach-Bauer in St. Johann unterstützt und mit ihm in den Südtiroler Medien auf die Bedeutung von zeitgemäßen Almerschließungen hingewiesen. Anhand des Zufahrtsweges zu den Trippach-

Almen wurde gezeigt, welche Aktivitäten in den Almen möglich wurden und wie unauffällig sich der Weg schon nach wenigen Jahren in die Landschaft einfügt. Auf der oberen Tauernalm der Familie Ludwig, Oberleiten, wurde der Puschtra Almtag des Bauernbundes mit vielen prominenten Gästen veranstaltet.

Am 27. Mai 2018 schließlich werden die bäuerlichen Organisationen des Ahrntales gemeinsam mit Familie Hofer vom Enzen in Steinhaus im Rahmen des „Bauernhof-Sonntags“ einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die bäuerlichen Anliegen leisten. An dieser Stelle sei Michl mit seiner Familie, den Bäuerinnen, der SBB-Seniorenvereinigung und den Bauernjugend-Ortsgruppen für die gute Zusammenarbeit und die Durchführung dieser Veranstaltungen herzlich gedankt.

### Bergbauernpreis

Besonders stolz ist der Ahrntaler Bauernrat darauf, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, den Bergbauernpreis zwei Mal ins Ahrntal zu holen. Herzliche Gratulation und ein großer Dank für ihre wertvolle Arbeit gehen an die Familien Walter und Manuela Lechner, Außertreien in Steinhaus und an die Familie Peter und Monica Ludwig, Oberleiten in St. Peter. Ein weiterer Erfolg ist die Än-



Foto: SBB

### Bergbauernpreis 2018 für die Familie Peter Ludwig

derung der Förderkriterien für Schindeldächer. Auf Initiative des Ahrntaler Bauernrates konnte mit Unterstützung der Gemeinde Ahrntal und der Führung des Bauernbundes erreicht werden, dass nun auch verschaltete Schindeldächer auf Wirtschaftsgebäuden finanziell gefördert werden. Ein Anliegen, das ebenso der Ahrntaler Bauernrat aufgeworfen hat, wird derzeit auf Landesebene verfolgt. Es geht dabei um die Verbreiterung von Feldwegen, welche die Weiterentwicklung der Maschinen im Berggebiet und der Sicherheitsaspekt notwendig machen. Weiters hat der Bauernrat Initiativen in Bezug auf die Ausweisung der Natura-2000-Gebiete, die finanzielle Förderung der Viehversicherungen und die Wahl der bäuerlichen Vertreter im Milchhof sowie in anderen Gremien ergriffen.

### Vorschläge für Wahlen

Wie man an den aufgezählten Themen sieht, erfüllt der Ortsbauernrat nach wie vor eine wichtige Funktion. In Zeiten, in denen der Anteil der bäuerlichen Bevölkerung auch in Südtirol unter 10 Prozent gefallen ist und der direkte Bezug der Menschen zur Landwirtschaft abnimmt, ist es umso wichtiger, aufzuklären, zu sensibilisieren und bei den Entscheidungsträgern für die Anliegen der Berglandwirtschaft einzutreten. Deshalb geht der Aufruf jetzt schon an alle Bauern, bis zum Herbst Kandidatenvorschläge zur Wahl des Ortsbauernrates im Dezember 2018 zu unterbreiten bzw. sich selbst zur Verfügung zu stellen. Die Ausschussmitglieder nehmen gerne Vorschläge entgegen. Abschließend sei nochmals her-

vorgehoben, dass die Anliegen der bäuerlichen Bevölkerung von der Gemeindeverwaltung stets ernst genommen und nach Möglichkeit auch umgesetzt wurden. Die politisch Verantwortlichen der Gemeinde Ahrntal haben Initiativen auf Landesebene immer tatkräftig unterstützt. Vor allem Bürgermeister Helmut Klammer, sein Stellvertreter Markus Gartner und Gemeindefeherent Erwald Kaiser haben sich stets die Zeit genommen, an entsprechenden Treffen teilzunehmen und sind für die bäuerlichen Belange mit aller Kraft eingetreten. Der Bauernrat bedankt sich bei allen SBB-Mitgliedern für die Unterstützung und wünscht allen eine unfallfreie, gute Heuernte.

Für den Ahrntaler Bauernrat  
Siegward K. Hainz

# Die Bibliothek Ahrntal

## Ein Ort zwischenmenschlicher und kultureller Begegnung

Die Öffentliche Bibliothek ist seit mehr als dreißig Jahren aus dem Ahrntal nicht mehr wegzudenken, ist sie doch zu einem Haus lebendiger Begegnung geworden.

Die Ahrntaler Bürger nutzen ihre Bibliothek als einen Ort des Lernens, als Treffpunkt und als Ort für Freizeitgestaltung und kulturelle Begegnung. Die Bibliothek ermöglicht jedem Einzelnen kostengünstig und wohnortnah den Zugang zu aktuellen Wissensquellen in allen medialen Formen. Die Besucher können sich zwischen aktuellen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, Filmen und Hörbüchern entscheiden. Für Recherchen im Internet stehen drei Computer zur

Verfügung. Unsere Neuankäufe, Veranstaltungen, Aktionen usw. werden auf dem neuen OPEN-Webportal unter [www.biblio.bz.it/ahrntal](http://www.biblio.bz.it/ahrntal) veröffentlicht. Durch unseren neuen Internetauftritt ist eine Recherche im Bibliothekskatalog des gesamten Ahrntales möglich geworden. Nun können bequem von zu Hause aus Bücher und Medien vorgemerkt werden.

### Dank

Ich möchte an dieser Stelle allen

ehrenamtlichen Mitarbeitern ein großes Vergelt's Gott für ihren Einsatz sagen. Der Gemeindeverwaltung, allen voran dem Referenten für Schule und Kultur Thomas Innerbichler, danke ich, dass er für unsere Belange immer ein offenes Ohr hat. Schließlich noch ein herzliches Dankeschön allen Besuchern an unserem Hauptsitz St. Johann und den 5 Leihstellen in den Dörfern.

Petra Hofer

### Wussten Sie... dass die Bibliothek Ahrntal im Jahr 2017

- > an 242 Tagen geöffnet war?
- > 2.897 Bücher und Medien angekauft, eingearbeitet und bereitgestellt hat?
- > der Ahrntaler Bevölkerung 30.620 Bücher und Medien zur Verfügung stellt?
- > eine stolze Zahl von 70.681 Entlehnungen verzeichnen durfte?
- > zu über 120 Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene eingeladen hat?
- > über 50.000 Besucher empfangen hat?
- > 1.655 aktive Benutzer zählt (Personen, die mindestens ein Medium entliehen haben)?
- > und all dies nicht möglich gewesen wären, wenn nicht viele ehrenamtliche Mitarbeiter mit Einsatz und Freude unzählige Stunden in unseren Bibliotheken gearbeitet hätten?



Veranstaltungen in der Bibliothek Ahrntal: Die Bibliothek als Galerie



Musikgeschichte mit Eva Weiss

Fotos: Bibliothek Ahrntal



# Pippi Langstrumpf für Frauen mit Pep!

## Gemeindeübergreifende Vortragsreihen von Frauen für Frauen

Auch heuer haben die Gemeindereferentin von Ahrntal Brigitte Marcher, von Sand in Taufers Beate Auer sowie jene von Gais Ulrike Großgasteiger und Reinhilde Mair unter dem „Motto Frauen.Leben. Stärken“ wieder Referate ausdrücklich von Frauen für Frauen organisiert. Unterstützt wurden die Vortragsreihen von den Bildungsausschüssen Steinhaus, St. Johann, Luttach, Sand in Taufers und Gais.



Foto: ib

**V.l.: Die Gemeindereferentinnen Beate Auer, Brigitte Gasser (Organisatorin), Ulrike Großgasteiger, Brigitte Marcher, Reinhilde Mair, Astrid Kuprian**

Christine Vigl referierte in Sand in Taufers zum Thema „Stark für mich – stark für andere“ und in Steinhaus über „Die Vielfalt, das Leben zu leben: sinnorientiert, leistungsstark, flexibel.“ Astrid Kuprian hingegen vermittelte in Uttenheim „Frau sein ist wunderschön“ und in Luttach „Was man von Pippi

Langstrumpf lernen kann.“ Der Vortrag in Luttach war der am besten besuchte und es nahmen Frauen von 18 bis 80 Jahren daran teil. Breit gefächert und kunterbunt in Anlehnung an die Märchenfigur Pippi Langstrumpf waren auch die Anregungen Kuprians, die sie den Frauen mit auf den Weg geben

wollte. Es ging darum, sich nicht hinter dem täglichen Rollenspiel zu verschanzen. Frau sollte ihren Hang zu Perfektionismus ablegen und nicht alle Erwartungen erfüllen müssen, denn auch Umwege führten zum Ziel. Es ging um Selbstwert, Selbstvertrauen, Selbstliebe und die eigenen Wünsche zu konkretisieren. Selbstmarketing sei der Schlüssel zum Erfolg und gehörte eigentlich als Schulfach gelehrt. Mit viel Humor und dennoch tiefgründig machte sich Kuprian die Worte Pippis zu eigen: „Sei frech, wild und wunderbar!“, im Sinne, sich von althergebrachten Meinungen zu lösen und mit Freude, Mut und Zuversicht die Lebensträume zu verwirklichen. Alles Ratschläge, die eigentlich nicht nur für Frauen gut sind, aber vor allem für sie.

ib

### RAI Südtirol am Dorfplatz– live aus Luttach

Sie möchten gerne dabei sein, wenn Ihre Gemeinde im Radio vorgestellt wird? Sie möchten interessante Alltagsgeschichten von Dorfleuten hören, die live vom Dorfplatz aus in ganz Südtirol ausgestrahlt werden? Dann kommen Sie ins mobile

Radiostudio in Luttach am Freitag, 3. August von 10 bis 12 Uhr. Moderiert wird die Sendung von Verena Amort und Barbara Wiest von Rai Südtirol. Mit organisiert wird die Sendung von der Gemeinde Ahrntal, dem Tourismusverein und dem Bildungsausschuss Luttach.

### Markttermine

In St. Johann beim öffentlichen Parkplatz bei der Mittelschulbrücke am:

04.07. und 18.07.2018  
01.08. und 14.08.2018  
05.09. und 19.09.2018

# Langweile?! – Kenn ich nicht

## Sommerprogramm der Jugendgruppe Aggregat

Nach den großen Erfolgen der letzten Jahre wird auch heuer wieder vom 18.6. bis 31.8. der „Aggregat- Summo“ angeboten. Lama Trekking und Küchenschlacht statt Smartphone und Fast Food: Der Sommer verspricht mit der Jugendgruppe Aggregat garantiert nicht langweilig zu werden!

Die Jugendgruppe Aggregat hat für Grund-, Mittel- und Ober- schüler wieder ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Wochenkursen vorbereitet. Neben Kursen wie „Funky Jazz Dancecrew“, „Voll kreativ“ oder „Erlebnis Biobauernhof“ stehen den etwas älteren Jugendlichen auch verschiedene Ausflüge zur Auswahl. Zum Ferienausklang geht es heuer erneut ab in den Süden. Die Jugendgruppe Aggregat macht sich auf den Weg nach Jesolo für einige Tage gemeinsam am Meer. Kinder und Jugendliche können während des Sommers vie-

le neue Erfahrungen sammeln, eigene noch unbekannte Talente entdecken, neue Freunde kennenlernen oder einfach nur jede Menge Spaß haben. Das Ziel des Projektes ist es, Einblicke in die vielen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu gewähren und sportliche, kreative Fähigkeiten zu fördern. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung gelegt. Auch heuer finden wieder alle Kurse zumindest halbtags statt, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.



Projekt ECHO

### ECHO- Einsatz für die Allgemeinheit

Das Projekt ECHO im Tauferer Ahrntal wird heuer zum siebten Mal angeboten.

Neu ist, dass sich dieses Jahr auch die Gemeinde Gais beim Projekt beteiligt.

Die Organisatoren des gemeinsamen Projektes sind das Jugendzentrum Loop in Sand in Taufers, das Jugendzentrum Aggregat in Steinhaus, der Jugendverein Slash in Gais und der Sozialsprengel Tauferer Ahrntal. Das Projekt Echo richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die in verschiedenen sozialen und öffentlichen Einrichtungen hinein schnuppern möchten (z.B.: Altersheime, Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, Pfarreien, Bibliothe-



Fotos: Aggregat

Aggregatsummo -Erlebnisbauernhof

ken, Tourismusvereine usw.). Die Teilnehmer sammeln während des Projektes Punkte und können diese in Gutscheine umtauschen, zum Beispiel in Gutscheine für eine Handywertkarte, für ein Pizaessen, den Klettergarten oder eine Fahrt nach Gardaland. Die Jugendlichen können eine Vielzahl an Arbeitsfeldern und Berufsbildern kennen lernen, entdecken ihre Interessen und Fähigkeiten und leisten nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zum Allgemeinwohl.

Anmeldungen und Infos bei den Jugendzentren Loop (Sand in Taufers), Aggregat (Steinhaus) und Slash (Gais); insgesamt gibt es 120 Plätze.

### Kulturreise Kopenhagen

Kopenhagen ist eine der lebenswertesten Städte der Welt und eine Kulturreise wert, das dachte sich auch die Jugendgruppe Aggregat und organisierte eine Städtereise dorthin. In den Semesterferien vom 12. bis 15. Februar reisten 11 Mädchen mit 2 Jugendarbeiterinnen der Jugendgruppe Aggregat in Steinhaus in die Hauptstadt Dänemarks. Am ersten Tag besichtigten sie den königlichen Garten „Kongens



The Voice Musicalwoche

Have“, das Schloss Rosenborg, wo die dänischen Kronjuwelen bewundert wurden, den botanischen Garten, Kopenhagens Foodmarket „Torvellhallerne“ und den berühmt berüchtigten Hafen „Kongens Nytrov“. Tags darauf schauten sie sich Schloss Amalienborg, den Gefion Springbrunnen, Kopenhagens Wahrzeichen der kleinen Meerjungfrau, Schloss Christiansborg, den Tivoli Freizeitpark und das Nationalmuseum an. Zu Kopenhagens Freistadt Christiania spazierte man am nächsten Morgen. Dabei handelt es sich um eine autonome alternative Wohnsiedlung,

die vom Staat geduldet wird. Später setzte man den Fußmarsch weiter zur Erlöserkirche, bei der besonders der korkenzieherförmige Turm und das Glockenspiel auffielen. Zudem fuhr man mit dem Zug über die Oresundbrücke nach Malmö in Schweden. Das Feedback der Jugendlichen war durchwegs positiv. Julia aus Weißenbach sagte: „Wir haben die letzten Tage so viel gemeinsam in Kopenhagen gesehen und erlebt und ich hoffe, dass die Jugendgruppe Aggregat auch im kommenden Jahr wieder eine Städtereise organisiert. Ich wäre jedenfalls wieder mit dabei.“



Ausflugsreise nach Kopenhagen

### Jugend-Kulturaustausch mit der Partnergemeinde Haar

Anfang März waren 7 Jugendliche und 2 Betreuer der Partnergemeinde Haar bei der Jugendgruppe Aggregat zu Besuch. Gemeinsam verbrachten sie mit den Teldra Jugendlichen erlebnisreiche Tage. Das Kennenlernen wurden den Jugendlichen beim Laserspiel in Reischach erleichtert, wo Teamwork und Taktik gefragt



**JUKU-Austausch mit der Partnergemeinde Haar – Wanderung auf den Speikboden**

waren. Am nächsten Morgen stand eine Schneeschuhwanderung auf den Speikboden und eine Rodelabfahrt nach Luttbach auf dem Programm. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem gemeinsamen Pizzenessen. Die Jugendlichen hatten eine Menge Spaß und verstanden sich prächtig und es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell eine Gruppe zusammenwächst und sich neue Freundschaften bilden. Anfang April stand dann der Gegenbesuch in Bayern im Jugendzentrum Route 66 auf dem Programm. Am ersten Abend wurde gemeinsam gekocht, am nächsten Morgen fuhr man zum Freizeitpark „Legoland“ nach Günzburg. Während des Jugend- Kulturaustausches konnten die Jugendlichen ihren eigenen Horizont erweitern und sich ein wenig mit der Flüchtlingspolitik auseinandersetzen, da sich in unmittelbarer Nähe des Jugendzentrums ein Flüchtlingsheim für syrische Familien befindet. Die Teilnehmer freuen sich bereits jetzt schon auf den Gegenbesuch der Jugendlichen der Partnergemeinde Haar im August 2018.

### Ich zocke doch nur, ist doch kein Problem?!

Im Rahmen des Jugend- Kultur-Programms, das vom Amt für Jugendarbeit angeboten wird, fand am 7. März im Jugend- und Kulturzentrum Aggregat ein Theaterstück zum Thema Freundschaft und Computerspielsucht statt. Die dritten Klassen der Mittelschule St. Johann folgten der Einladung der Jugendgruppe Aggregat, um sich das Theaterstück Philotes, was so viel wie

Freundschaft heißt, anzusehen. Inhaltlich erzählt das Stück vom Verschmelzen der Realität und der virtuellen Welt, über Computerspielsucht, über verborgene Ängste und den Wert der Freundschaft. Durch die jugendgerechten Dialoge des Stückes und die beeindruckenden Soundeffekte konnten sich die jungen Besucher in die einzelnen Rollen hineinversetzen. Dabei wurden auch die Herausforderungen der Eltern aufgezeigt, indem das Stück immer wieder kurz unterbrochen und die Jugendlichen gefragt wurden, wie nun der Freund oder die Eltern reagieren sollten. Bei einer anschließenden Gesprächsrunde mit den Schauspielern war bald eine spannende Diskussion entfacht. Ein Dank für die gute Zusammenarbeit gilt Beate Albrecht und ihrem Team, Helga Baumgartner vom Amt für Jugendarbeit, sowie den Lehrpersonen der Mittelschule St. Johann und natürlich den beteiligten Schülern.

### Neue Medien, Chancen und Gefahren

Ein Leben ohne Handy und Internet ist für die jüngere Generation kaum mehr vorstellbar. Des-



**Theaterstück „Philotes“**

Fotos: Aggregat



**Alkoholparcour „Al(l)cool“**

halb ist es wichtig, ihr eine entsprechende Medienkompetenz zu vermitteln und auf die Risiken hinzuweisen. Die Jugendarbeiter der Jugendgruppe Aggregat zeigten Anfang Jänner allen Schülern der 2. Klasse der Mittelschule St. Johann positive und negative Aspekte neuer Medien auf und erläuterten, welche Gefahren damit verbunden sind. Es wurde gezeigt, welche Auswirkungen Cybermobbing haben kann und wie man sich vor Mobbing schützen kann. Die positiven Rückmeldungen der Schüler ermunterten das Team der Jugendgruppe Aggregat, das Projekt weiter zu verfolgen.

**Al(l)cool ?!**

Das Jugendzentrum Aggregat bietet den Mittel- und Oberschulen einen Alkoholparcours mit dem Titel „Al(l)cool“ an, an dem Jugendliche von 13 bis 18 Jahren teilnehmen können. Dabei werden auf spielerische Art Fakten und Wissen rund um das Thema Alkohol vermittelt, wie mit einem Wissensquiz, einer Diskussion zu Rausch und Risiko oder einer Verkostung von alkoholfreien Getränken. Der Parcours wurde vom Jugendzen-

trum Papperlapapp in Kooperation mit dem Forum Prävention entwickelt. Alle dritten Klassen der Mittelschule von St. Johann hatten Mitte November die Gelegenheit, an diesem Parcours teilzunehmen.

**Mithilfe im Team Aggregat**

Von Mitte Februar bis zum Schullende unterstützt Stefan Grandegger aus Steinhaus das Team der Jugendgruppe Aggregat. In Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum Bruneck absolviert er ein Schulpraktikum, das ihm einen Einblick in die Arbeitswelt vermittelt. Aufgrund seines fleißi-



**Stefan Grandegger**

gen Engagements ist er eine wertvolle Unterstützung für das Team der Jugendgruppe Aggregat. Stefan, danke für deine Mithilfe!

**Ein großes Dankeschön**

Die Jugendgruppe Aggregat möchte bei dieser Gelegenheit den zahlreichen Geldgebern danken: Dem Amt für Jugendarbeit, der Gemeinde Ahrntal, der Familienagentur des Landes Südtirol, den Fraktionsverwaltungen von St. Johann, Weißenbach und St. Jakob, der Skiarena Klausberg, der Südtiroler Volksbank, dem Bildungsausschuss Steinhaus/St. Jakob/St. Peter, allen Sponsoren und Spendern, die nicht namentlich genannt werden möchten und allen ehrenamtlichen Helfern. Denn nur mit deren Hilfe und Unterstützung ist die Tätigkeit der Jugendgruppe Aggregat überhaupt erst möglich.

Ein Dank an euch alle!

Kathrin Elzenbaumer

**Öffnungszeiten im Sommer**

**Jugendzentrum Aggregat:**  
Mo-Fr 10-12 Uhr / Fr 18- 22 Uhr

**Jugendtreff Weißenbach:**  
Do 18 -21 Uhr

**Der Jugendtreff in St. Johann ist im Sommer geschlossen**

**Bürozeiten:** Mo-Fr 8:30-12:00 Uhr  
Infos: mobile.ja@aggregat.it  
Tel.: 348 729 53 04  
www.aggregat.it

# Schule früher – Schule heute

## Schulprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Luttach

„Luchticha, wisstis nö...“, wie es in der Volksschule früher war? Diesem Aufruf des Bildungsausschusses Luttach sind auch wir als Schulgemeinschaft gefolgt, und haben uns auf eine spannende Reise in die Schulgeschichte des Dorfes gemacht.



**Nicht gerade bequem, so eine Schulbank von damals...**

Diese Zeitreise begann, als uns im März Hans Rieder besuchte und anhand von eindrucksvollen Bildern, Texten und spannenden Geschichten schilderte, wie es sich damals in der alten Volksschule in Luttach wohl zugetragen haben mag.

Das Schulhaus wurde 1853 unterhalb der Kirche mitten auf dem „Kirchbiechl“ erbaut. Die Lehrpersonen waren streng und die Strafen hart. Es wurden oft über 70 Kinder in einer Klasse, die damals Schulstuben genannt wurden, unterrichtet. Dort befanden sich Eisenöfen, die mit Holz beheizt wurden. Doch die Kinder durften sich nicht am Ofen wärmen, dieses Privileg blieb den Lehrpersonen vorbehalten.

### Projektwoche

Die nächste Station unserer Reise war eine Projektwoche zum Thema „Schule früher – Schule heute“. Die Klassenverbände der Grundschule Luttach wurden aufgelöst und altersgemischte Kleingruppen gebildet. In lockerer Lernatmosphäre wurden so verschiedenste schulgeschichtliche Inhalte vertieft. Die Kinder schrieben Texte mit Feder in Kurrentschrift, rechneten mit römischen Zahlen, verglichen frühere mit aktuellen Stundenplänen, schrieben mit Griffeln auf Schiefertafeln, ordneten besondere Geschehnisse der Luttacher Schulgeschichte einer Zeitleiste zu, sangen alte Kinderlieder oder spielten überlieferte Lausubengeschichten früherer

Schulzeiten aus Luttach nach. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch von Zeitzeugen in unserer Schule. Die Kinder durften Walburga Forer, Monika Gruber, Karl Hainz, Karl Leiter, Paula Mairhofer, Gottfried Strauß und Kajetan Niederkofler über ihre Schulzeit in Luttach befragen. Voller Enthusiasmus berichteten die Gäste über Lehrpersonen, Schulwege, Streiche, Schulzeiten, Fächer oder besondere Erinnerungen.

### Spiel, singen, tanzen

Während unserer Geschichtsreise beschäftigten wir uns auch intensiv mit Kinderspielen, die die Luttacher Schulkinder damals ausübten. Somit wurden einerseits alte Klassiker, wie



**Paula Mairhofer erklärt den Schülern, was in ihrer Kindheit so alles gelehrt wurde**

das „Himml-Helle-Hupfn“ oder das „Teachtl“ wieder zum Leben erweckt, aber auch unbekannte Spiele, wie „Huztreibn“, „Kitz pöckn“ oder „Birke kliebn“ vor dem Vergessen bewahrt. Eine besondere Erfahrung durften alle Luttacher Schulkinder machen, als Patrick Eder aus St. Jakob in die Schule kam und mit ihnen einen Film über die Kinderspiele aus früheren Zeiten drehte. Auch Tanja und Edith von der Volkstanzgruppe Luttach waren Wegbegleiter auf unserer Reise. Sie lernten den Schulkindern alte, traditionelle Volks- oder Kindertänze ein. Dabei erfuhren wir auch Vieles über deren Bedeutung in der damaligen Zeit. Die Kinder der 5. Klasse setzten sich auch künstlerisch mit dem Thema „Schule früher – Schule heute“ auseinander. Der Künstler Helmut Fuchs schuf mit ihnen eine Installation, welche nun den Eingangsbereich der GS Luttach schmückt.

Am 4. Mai begaben sich Schulkinder und Lehrpersonen auch zu Fuß auf eine Geschichtserkundungstour durchs Dorf. Karl



Zeitzeugen erzählten, wie sie früher ihre Schulzeit erlebten...

Hainz führte die Gruppe an und vermittelte, wo das Schulhaus am Kirchbiechl stand, was es mit der Villa Rosa auf sich hatte oder wie sich das Bamlfescht damals zugetragen hat.

Für einige Kinder aus verschiedenen Klassen ging die Reise auch in theatralischer Richtung weiter. Georg Aichner schrieb eigens für uns ein Theaterstück, welches sich aus überlieferten Anekdoten

und Geschichten aus dem vergangenen Luttacher Schulleben zusammensetzt.

### Abschlussfeier

Somit sind wir bei der letzten Station unserer schulgeschichtlichen Reise angelangt. Am 11. Mai um 16 Uhr findet eine große, öffentliche Abschlussfeier zum Thema „Schule früher – Schule heute“ im Rahmen der Reihe „Luchticha, wisstis nö...“ im Raiffeisensaal in Luttach statt. Feierlich werden Ergebnisse unserer Reise vorgetragen, vorgetanzt, gezeigt, vorgesungen oder aufgeführt. Besucher und Beteiligte dürfen sich über ein köstliches Buffet, das die Eltern der Luttacher Schulkinder zubereiten, freuen. Herzlichen Dank dafür. Wir Lehrpersonen möchten uns auch beim Bildungsausschuss Luttach für die Unterstützung bei dieser lehrreichen und höchst interessanten Zeitreise bedanken.

Die Lehrpersonen der  
Grundschule Luttach



Fotos: GS Luttach

...und zeigten den Kindern, wo einst die Volksschule am Kirchbiechl stand

# Luchticha, wisstis nö...?

## Bildungsausschuss Luttach und sein starkes Projekt

Bereits im Jahre 2017 hat der Bildungsausschuss Luttach das erfolgreiche Projekt „Luchticha, wisstis nö...“ begonnen, welches auch in diesem Jahr fortgesetzt wird. Vereine und Institutionen ergänzen das Projekt zusätzlich und nachhaltig.

Mittlerweile wurden über 20 Interviews mit Gewährspersonen geführt, das Erzählte (Dorfgeschichten, Erinnerungen, Informationen) verschriftlicht, erhaltene alte Fotos, Ansichtskarten, Bilder und andere Dokumente gescannt und im Archiv des Bildungsausschusses Luttach abgelegt. Die Abschlussveranstaltung zu diesem Projekt fand am 17.11.17 im voll besetzten Saal der Raiffeisenkasse Luttach mit Interessierten sämtlicher Altersklassen – von Jugendlichen bis zu Senioren - statt. Anni Niederkofler Ilmer verstand es in ansprechender und humorvoller Weise, ihre verfassten Texte zu ihrem Heimatort Luttach darzubieten. Der Frauensingkreis Luttach hat den Abend mit passenden Liedern musikalisch umrahmt. Ihnen sei auf diesem

Wege nochmals sehr herzlich dafür gedankt!

### Positive Resonanz

Die sehr positive Resonanz und die lobenden Äußerungen seitens der Bevölkerung haben gezeigt, wie wichtig und wertvoll es ist, historische Daten und Begebenheiten des Dorfes Luttach festzuhalten, den in den vergangenen Jahrzehnten vollzogenen Wandel im Dorf zu dokumentieren und im Sinne der Nachhaltigkeit auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Auch heuer wird das Projekt „Luchticha, wisstis nö...“ fortgesetzt: Weitere Interviews werden geführt und die Ergebnisse werden zum Abschluss des Projektes in Form einer Sammelmappe, die verschiedene Themen umfasst, vorgestellt und verteilt. Ebenso

heuer sind im Rahmen des gegenständlichen Projektes in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Verbänden und Institutionen verschiedene Veranstaltungen zu einzelnen Themen geplant: Zum Thema Bildung/Schule hat sich die Grundschule Luttach intensiv beschäftigt. siehe S. 38. Lob und Anerkennung sei an dieser Stelle den Lehrpersonen und Schülern für ihren großen Einsatz und ihre Bemühungen ausgesprochen. Zum Thema Essen/Zubereitung: Der Katholische Familienverband bot im April 2018 einen Kochkurs zu alten Kochrezepten an. Zum Thema Spiele: Die Öffentliche Bibliothek Ahrntal, Leihstelle Luttach, organisiert 2 Nachmittage für alte, teils in Vergessenheit geratene Spiele. Diese werden interessierten Kindern, Jugend-



Fotos: ib

Abschlussveranstaltung des Schulprojektes „Luchticha, wisstis nö...“ im Raiffeissensaal Luttach



lichen, Erwachsenen und Senioren zum Erlernen bzw. zum Wieder-Entdecken angeboten. Zum Thema Freizeit/Feste: Der Brauchtumsverein Luttach plant eine Veranstaltung; er will einerseits Kindern und Jugendlichen zeigen, wie ihre Eltern und Großeltern Feste und Traditionen ge-

feiert haben, aber auch die ältere Generation ansprechen, Erinnerungen wecken und so scheinbar bereits Vergessenes wieder aufleben lassen. Thema Tourismus: Der Tourismusverein Ahrntal wird im Sommer eine Ausstellung mit historischen Bildern anbieten. Thema Bräuche: Die Schützen-

kompanie Unteres Ahrntal wird im Juni 2018 eine Veranstaltung zum Thema „Herz-Jesu-Feuer“ präsentieren. Der Bildungsausschuss Luttach wird im Oktober 2018 einen Workshop „Räuchern“ anbieten.

Bildungsausschuss Luttach

## Bildungsausschuss St. Johann

Der Bildungsausschuss von St. Johann lud am 2. März zu einem Gesundheitsvortrag mit Ruth Niederkofler ein. Über 80 interessierte Besucher fanden sich im Saal des Tourismusvereins von Luttach ein, um wichtige Tipps zum Thema Gesundheit und Ernährung zu erhalten. Eine basische Ernährung, die Vermeidung von bestimmten Produkten und die Wichtigkeit von Wassertrinken wurde den Anwesenden besonders nahe gelegt. Beachtet man diese Infos, bereiten man sich einen guten Weg vor, um gesund alt zu werden.

### Vortrag: Jugendkulturen und andere Krankheiten

Am Samstag, 9.6.18 findet im Jugend- und Kulturzentrum Aggregat ein Nachmittag im Zeichen der Jugend- und Musikkultur statt. Im ersten Teil wird Gastreferent Klaus Farin aus Berlin die verschiedenen Jugendsubkulturen und deren Geschichte unter die Lupe neh-



Foto: Fabian Bacher

men und sein Fachwissen weitergeben. Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Thema der Musikkultur im Lande, wobei im Rahmen einer Diskussionsrunde mit lokalen Musikern der verschiedenen Musikrichtungen über die Vergangenheit,

Gegenwart und Zukunft der Musikkultur diskutiert wird. Einige Überraschungsgäste werden sich bei der Veranstaltung anwesend sein.

Fabian Bacher

# Die Heimatbühne Steinhaus

## Aus der Sicht eines Gastes

Da bin ich Anfang des neuen Jahres wieder ins Toul gefahren, aus „meiner“ Lüneburger Heide ins „wilde Gebirg“. War in Sterzing und Bruneck der Winter erst zu ahnen, wurde es spätestens hinton Klopfe, also dinne, ganz anders. Als bald war an Einschneien zu denken, und so kam es auch.

Aber die schöne Hochgebirgslandschaft und die merklich schneegeädampfte Stille im Toule blieben nicht das einzige besondere Erlebnis (heute etwa „event“). Es gab nämlich auf der Heimatbühne Steinhaus eine Aufführung des Volksstücks „Birnbäum und Hollerstaundn“ unter der Spielleitung von Klothilde Oberarzbacher Egger.

### Schtòhasa Dorftheater

Schon der Titel gefiel mir sofort. Sind doch Birnbäum und Holunder besonders „magische Bäume“. So bin ich also als einer von weit „draussen“, neugierig und erwartungsvoll ins Schtòhasa Dorftheater gegangen, seit mehreren Jahren vielleicht nicht mehr ganz

fremd im Toule und ein wenig vertraut mit der Teldra Mundart. Und „schauspielen“, also etwa sich vorstellen, sollten diese Teldra auch können? Habe sie doch eher zurückhaltend, verschlossen und eigenwillig, aber ebenso als freimütig und aufrichtig erlebt. Eine Bestätigung solcher guten Eigenschaften des Teldra habe ich jetzt in des Luchtichas Vinzenz Oberhollenzers Doktorarbeit, Universität Innsbruck 1939, „Beiträge zur Volksgeschichte des Ahrntals“, gefunden. Also „Schauspieler“ sind die Teldra nach ihrem täglichen Leben doch eigentlich nicht.

### Gelungene Aufführung

Aber dennoch! Wie gut ist ihnen auf der Bühne die Darstellung der Hintergründe und der Tiefe, der „Magie“ des aufgeführten Volksstücks gelungen! Dazu bedarf es keiner weiteren Erklärung und Interpretation. Das Gelingen der Aufführung mit geringen Mitteln und viel Einfallsreichtum spricht für sich: stets veränderlich, wit-

zig, lebensnah und nachdenklich stimmend. Erwähnen möchte ich, selbst im Greisenalter stehend, die einfühlsame Darstellung der alten Leute und des Todes. Das war ja kaum mehr „Laientheater“, sondern eigentlich besseres Schauspiel als das ausgebildeter „Profis“ in Hamburg, Berlin oder Wien.

Manches wenigstens aus dem Toule und über das Toul kenne ich aus Büchern, wie aus solchen des verstorbenen Reinhold Bacher und der Spielleiterin Klothilde Oberarzbacher Egger. Die Aufführung „Birnbäum und Hollerstaundn“ hat meinen Einblick in das Leben im „hintersten Toule“ erweitert. Da wohnen also Leute in einer eigenen Welt, die es mit „draußen“ durchaus aufnehmen können, auch ganz ohne Smartphone und allerlei „neumodischem Kram“. Vielleicht gibt es ja im nächsten Winter wieder die Aufführung eines Volksstücks in Steinhaus.

Irächter



Die Teilnehmer der Heimatbühne Steinhaus beim Stück „Birnbäum und Hollerstaundn“

Foto: Georg Oberarzbacher

# TonArt

## Klingt ziemlich neu und etwas anders...ist es aber nicht

TonArt lässt sich in einem Sprichwort zusammenfassen: „Musik ist das schönste aller Geräusche, das beste Heilmittel für die Seele und ein Universum voller unvergesslicher Erinnerungen.“

Den Chor gibt es eigentlich schon über ein Vierteljahrhundert. Damals hatten Annelies Kirchler und ihr Bruder Stefan (Frankl) die Idee, Grundschulkindern für das gemeinsame Singen in der Kirche zu begeistern. Ausgerüstet mit Gitarre und Jungschar-Liederbüchern traf man sich regelmäßig, um „Unser Leben sei ein Fest“, „Kleines Senfkorn Hoffnung“ und so manch andere geistliche „Musik-Ohrwürmer“ einzulernen und dann bei Kinder- und Schülermessen zum Besten zu geben. Die Kinder wurden größer, die Lieder mehr und anspruchsvoller und schließlich wuchs der Kinderchor zum Jugendchor St. Johann heran. Man traute sich dann auch an Hochzeiten und Taufen – sogar zum Pitschilesingen konnten die Jugendlichen begeistert werden. Aus Zeitgründen mussten Stefan und Annelies schließlich die Chorleitung abgeben – ihnen gebührt heute noch ein großes Danke – ohne sie gäbe es TonArt heute nicht.

### TonArt heute

Wie es nun mal der Lauf der Zeit ist, kann sich TonArt heute nicht mehr als Jugendchor bezeichnen und auch „St. Johann“ ist nicht mehr ganz richtig. Viele Sängerinnen sind aus familiären Gründen weggezogen und „reisen“ aus St. Peter, St. Jakob, Lutttach, Sand in Taufers, Bruneck und sogar aus St. Lorenzen zu Proben und Auftritten an. TonArt ist heute ein Chor, wel-



Foto: Tonart

**Hinterere Reihe v.l.n.r.: Sabine Flöss, Monika Oberhollenzer, Barbara Steger, Verena Mölgg, Lydia Tasser, Michaela Niederkofler, Verena Feichter, Margit Hofer**  
**vordere Reihe v.l.n.r.: Kathrin Niederkofler, Katrin Oberkofler, Gabi Niederkofler, Christine Gasteiger, Sylvia Gartner (nicht auf dem Foto: Judith Oberleiter, Kerstin Oberleiter, Barbara Nöckler, Barbara Hellweger, Miriam Feichter, Daniela Mair, Priska Gartner)**

cher aus 21 Sängerinnen besteht (leider trauen sich nach wie vor noch keine männlichen Sänger in unsere Gruppe). Wir sind Freundinnen geworden, die durch die Musik zusammengewachsen sind, einander immer wieder ermutigen oder einfach nur Spaß zusammen haben. „Musik rein – Alltag raus!“ Wir geben uns große Mühe, unsere Begeisterung für das Singen allen Generationen durch Frische, Innovation und stets einem Lächeln im Gesicht weiterzugeben. Wir werden inzwischen für die musikalische Umrahmung von Hochzeiten und Tauffeiern in Nah und Fern eingeladen, gestalten Gottesdienste und Jahrgangsfestern in verschiedenen Pfarreien und versuchen, bei Beerdigungen durch

unser Singen zu trösten und neue Hoffnung zu geben. Das alles wäre wohl nicht möglich ohne die Frau an der Front - Chorleiterin Sabine Flöss. Allein im Jahre 2017 leitete sie 105 Probestunden, in denen sie für insgesamt 22 Auftritte mit ungebremstem Enthusiasmus, mit viel Kompetenz und Körpereinsatz altes und neues Liedergut „an die Frau brachte“... und das alles ehrenamtlich! Danke Sabine!

Sylvia Gartner

### Infos:

Sabine Flöss, Tel. 348 3932119  
 Facebook @tonartAhrntal

# 40 Jahre Musikschule im Ahrntal

## Ein Blick zurück mit Hartmann Kaiser und Rosmarie Mitternöckler

Vor 40 Jahren wurde die Musikschule Ahrntal unter der Leitung von Hartmann Kaiser gegründet.

An der Musikschule Taufers/Ahrntal erhalten derzeit 586 Schüler Unterricht in den Fächern Singen, Musikkunde sowie in verschiedenen Instrumenten. Maßgeblich beteiligt am Aufbau der Musikschule waren Hartmann Kaiser als Direktor und Rosmarie Mitternöckler, die seit der Gründung der Musikschule Singen, Musiklehre und Blockflöte unterrichtet hat. Zum Jubiläum werfen wir einen Blick zurück.

### Wie habt ihr den Weg zur Musik gefunden?

**Hartmann:** Bei mir waren es die Gene mütterlicherseits.

**Rosmarie:** Meine Eltern waren beide sehr musikalisch. Der Vater Sebastian war Organist und einer der Gründerväter der Musikkapelle Luttach. Für ihn war es eine besondere Freude, als er nach Johann Hopfgartner (Schneida Hansl) die Kapelle dirigieren durfte.

### Welche Ausbildung habt ihr genossen?

**H:** Ich besuchte 3 Jahre die Musikschule in Bruneck. Mit 18 ging ich auf das Konservatorium, wo ich Kirchenmusik und Kontrabass studierte. 1971/72 begann ich mit dem Unterricht an der Mittelschule St. Johann. Die Doppelbelastung zwischen Unterricht und Studium war anstrengend. Abgeschlossen hab ich mit dem Staatsdiplom in Kontrabass.

**R:** Die musikalische Ausbildung begann ich an der Musikschule

in Bruneck. Mit 19 eröffnete sich mir die Möglichkeit, in Salzburg am Mozarteum an der Abteilung Jugendmusik zu studieren. Dazu erhielt ich ein Stipendium des Kulturinstitutes.

### Worin lagen zu Beginn die Herausforderungen?

**H:** Es galt, die politischen Weichen für die Errichtung einer Musikschule im Tal zu stellen. Pfarrer Franz Pipperger setzte sich stark dafür ein, ebenso Senator Peter Brugger. Zu Beginn wurden die Musikschulen von Sand in Taufers und Ahrntal als eigenständige Direktionen geführt. Siegfried Mair am Tinkhof leitete jene in Sand, mir wurde die Direktion Ahrntal anvertraut. Bis zur Zusammenlegung 6 Jahre später war ich neben meinem Beruf als Musiklehrer gleichzeitig Direktor der Musikschule und unterrichtete dort 6 Stunden. Musiklehrer der Anfangszeit waren unter anderem Josef Grandegger (Blech), Gottfried Hopfgartner (Klarinette), Hildegard Nöckler Oberkofler (Blockflöte), Josef Stifter (Singen in Weißenbach).

### Wie hoch ist die Talendichte im Ahrntal?

**R:** Das Ahrntal ist ein musikalisches Tal. Bereits vor Errichtung der Musikschule hatten wir freies Singen am Samstag mit 40 Kindern und Jugendlichen. Wir trafen uns in Gruppen in der „Linnima Stube“ in Luttach und musizierten. Gar einige Ahrntaler Musik-



Foto: Thomas Innerbichler

### Rosmarie Mitternöckler und Hartmann Kaiser im Gespräch

schüler haben später Musik studiert: Andreas Oberkofler, Lucie Oberhollenzer, Markus Voppichler, Stefanie Steger, Judith Feichter, Florian König, Patrick König.

### Welche Erinnerungen habt ihr an die Anfangszeit?

**R:** Dreistimmig singen war früher kein Problem. Auch war den Kindern nichts „zu hoch“. Heute heißt es schnell: „Da komm ich nicht hinauf“. Eltern sollten mit ihren Kindern zuhause wieder mehr singen.

**H:** Früher gehörte Singen zum Alltag in den Familien, heute ist es zur Ausnahme geworden. Regelmäßiges Training vergrößert das stimmliche Spektrum. Mittlerweile bleibt die Mehrheit lieber im stimmlichen „Wellnessbereich“, die Tendenz zu Musicals fördert dies. Ich wünsche mir, dass die Musikschulen weiterhin offen bleiben für Neues und ganz besonders das „eigene Instrument“, die Stimme, pflegen.

Thomas Innerbichler

# Die Viechter-Uhr der Maria-Loreto-Kirche in Steinhaus

## Historisches Kulturgut wurde wieder sichtbar gemacht

1645 wurde Peter Viechter aus dem Gericht Michaelsburg bei Bruneck als Großuhrmacher und Inwohner (Anm.: in Innsbruck) aufgenommen. Er erhielt 1645 für die neue Kirchenglocke in Dietenheim bei Bruneck 60 Gulden, 48 Kreuzer.

Weitere Informationen über den Großuhrmacher der Steinhauser Uhr Peter Viechter lassen sich im Standardwerk zu den Tiroler Uhr- und Büchsenmachern nicht finden und auch in der Schlernschrift vom Juli/August 2004, die der Loreto-Kapelle gewidmet ist, ist nirgends vom Ankauf oder einer Reparatur der Turmuhr die Rede. Wenn die Uhr von Anfang an für Steinhaus bestimmt war, müsste sie für die 1649 erbaute Vorgängerkapelle in Auftrag gegeben worden sein, da die heutige Loreto-Kirche aus dem Jahre 1704 stammt.

### Wieder neu aufgestellt

Die mit 1660 datierte Uhr wurde 1949 vom bekannten Kunstschmied Jakob Pareiner aus Lut-tach verbessert. Nachdem sie einer elektrischen Uhr weichen

musste, wurde sie von der Familie Hofer in Steinhaus verwahrt und vor wenigen Jahren der Gemeinde angeboten, um sie wieder öffentlich zugänglich aufzustellen.

In Absprache mit dem Pfarrgemeinderat Steinhaus wurde der Platz vor der neuen Pfarrkirche für geeignet befunden und die Uhr zum Jahreswechsel 2017 von Martin Hofer aufgestellt.

Das Aufstellen der historischen Turmuhr soll auch an zwei Persönlichkeiten erinnern, die eng mit den Steinhauser Kirchen in Verbindung stehen. Dies sind Pfarrer Ernst Wachtler und Georg Reichsgraf von Enzenberg. Unter Pfarrer Ernst Wachtler wurde Steinhaus kirchlich selbständig (Pfarrerhebung 1959) und erhielt einen Friedhof (1969) sowie die neue Pfarrkirche (1993). Der am



Fotos: Thomas Innerbichler

### Uhrwerk gesamt

16. Mai 2016 verstorbene Georg Reichsgraf von Enzenberg war ein Förderer der Steinhauser Vereine, Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal und stellte den Grund für die neue Pfarrkirche zur Verfügung. Einen wertvollen Beitrag zum Aufstellen dieses bedeutenden Steinhauser Kulturgutes leistete die Stiftung Südtiroler Sparkasse, die, wie bei vielen anderen kulturellen Initiativen im Ahrntal, einmal mehr dem eigenen Motto „Wir stiften Kultur“ gerecht wurde.

Thomas Innerbichler



Quelle:

Egg, Erich: Das Handwerk der Uhr- und der Büchsenmacher in Tirol, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 1982, S.133

## Neue Ministranten in St. Johann



Foto: Martha Wasserer

### Die neuen und verabschiedeten Ministranten in St. Johann

Am Bibelsonntag wurden in St. Johann bei einem feierlichen Gottesdienst mit kräftigem

Applaus 4 Ministranten verabschiedet: Jana Abfalterer, Hanna Auer, Selina Gasteiger und Lena Hopfgartner. Sie dienten fleißig 6 Jahre lang und erhielten dafür eine Urkunde und ein Geschenk.

Erfreulicherweise konnten gleichzeitig 8 neue Ministranten aufgenommen werden. Pfarrer Christoph Wiesler wies in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit des Dienstes der Ministranten beim Gottesdienst hin, ohne sie würde bei der Messe etwas fehlen. Er bedankte sich bei den scheidenden Ministranten für ihren fleißigen Einsatz und bei den neuen für

ihre Bereitschaft zum Dienst. Den Eltern der Ministranten dankte er ebenso für die Unterstützung. Die neuen Ministranten fragte der Pfarrer, ob sie bereit seien, in die Ministrantengruppe aufgenommen zu werden, was diese mit einem überzeugten Ja beantworteten. Der Höhepunkt der Feier war, als die Betreuerin den neuen Ministranten den Ministrantenkragen umhängte, und der Pfarrer ihnen ein Kreuz zum Anhängen schenkte. Anschließend brachten die Ministranten die Fürbitten dar.

Marianna Voppichler

## Die Kochgruppe im Seniorenheim Georgianum

Was für eine Begeisterung, wenn Heimbewohner im Seniorenheim in St. Johann wieder einmal selber ihre Kochkünste aus vergangenen Zeiten aufleben lassen können!

Ob das „Moura Blattlan“ sind oder „Ierpflblattlan“, ob „Kasnöckn“ oder „Schlutzkrapfen“ oder die „Töpfnudl“ zum Kiehkemma.

Hier einige Eindrücke davon.

Stefan Kirchler



Fotos: Stefan Kirchler

## Seniorenclub mit dem KVW St. Johann

Am 3. Adventssonntag veranstaltete der KVW St. Johann das erste Mal den Seniorenclub. Besonders eingeladen haben wir natürlich Frau Jolanda Stolzlechner, die den Seniorenclub schon seit je her geleitet hat. Da sie aber mit ihrem stolzen Alter von 86 Jahren ein wenig kürzer treten wollte, übernahmen wir diesmal die freiwillige Tätigkeit. Nach der Begrüßung erteilte Pfarrer Markus Küer aufmunternde Worte zur Weiterführung des KVW Seniorenclubs. Auch Bürgermeister Helmut Klammer bat uns, das weiterzuführen was Jolanda aufgebaut hat. Jolanda wurde mit großem Applaus von über 80 Teilnehmern für ihre Tätigkeit gedankt. Mit schönen Liedern von der Familie Hofer aus

Steinhaus und unserem Zitterspieler Sepp wurde die Feier musikalisch umrahmt. Rosa Bacher trug ein Gedicht speziell für Jolanda vor und wir überreichten ihr ein kleines Geschenk. Jolanda war sehr gerührt und wir konnten das Glänzen in ihren Augen sehen. Rosa und Verena trugen ein Weihnachtsgedicht vor. Auch die Seniorentänzer mit Tanzlehrerin Greti waren mit dabei, sie trugen einen Lichtertanz vor. Bevor wir unsere Senioren mit leckerer Fleischsuppe und hausgemachten Krapfen verwöhnten, sang uns die Familie Hofer das Herberg-Lied. Auch die Seniorentanzgruppe brachte noch ein Überraschungslied für Jolanda dar. Jolanda war sichtlich überwältigt, was ihr alles



Foto: KVW St. Johann

### Links Jolanda Stolzlechner

geboten wurde. Beim gemütlichen Zusammensein sangen wir noch gemeinsam das Stille Nacht-Lied. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt allen freiwilligen Helfern, die zur Feier beigetragen haben.

Euer KVW St. Johann  
Rosa, Marianna, Seppl,  
Franz, Verena, Evi

## Interessante Veranstaltungen beim KFS Luttach

Im Jänner wurde von der KFS Zweigstelle Luttach für die ganz kleinen Tanzfans ein Minidancekurs organisiert. Die Mädchen hatten viel Spaß beim Einstudieren der Choreografien und zum Abschluss gab es sogar eine Tanzvorführung. Der Erlös der Veranstaltung wurde dem Südtiroler Kinderdorf gespendet. Zu Ostern wurde wieder die Osterbaumaktion durchgeführt. Viele Kinder mit ihren Eltern versammelten sich am Karsamstag Nachmittag beim „Lindemair“ neben dem Kirchplatz, um im Rahmen einer kleinen Feier zusammen mit Pfarrer Christof Wiesler den Osterbaum zu schmücken. Im April fand ein Koch-

kurs statt, bei dem Küchenmeister Konrad Gartner verschiedene Gerichte der Teldra Köscht zusammen mit den Teilnehmern zubereitete; der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Luttach im Rahmen des Projektes „Luchticha, wisstis nö“ veranstaltet. Für die Kinder der Grundschule - aber auch Erwachsene - wurde ebenfalls im April ein Trommelbaukurs angeboten. Mit Kursleiter Sandro Zimmerhofer bauten und gestalteten die Kursteilnehmer ihr eigenes Cajon und erlernten die wichtigsten Rhythmen am Cajon.

Verena Hainz



### Kochkurs



### Kurs Cajon

Fotos: KFS Luttach

# Mehr als eine Rückschau besitzt niemand

## Pater Bruno Klammer – Eine kurze Biografie

Unter der Rubrik "Menschen" stellt die Redaktion des TELDRA Menschen des Tals vor, die Großes geleistet haben oder leisten, aber auch ganz alltägliche Menschen. Wir haben Pater Bruno einige Fragen gestellt und er hat – mit Vorbehalt - dann doch erzählt. Eine einfache Geschichte - seiner Meinung nach. Der Text ist eine Zusammenfassung seiner Erzählung. Anlass zum Gespräch gab sein bisher letztes Werk „Sieben Kreuzweg gehen“, das kürzlich im Provinz Verlag erschienen ist.

### Wege der Bildung

Josef Klammer wurde am 22. Juli 1938 in St. Johann geboren. Vater Thomas und Mutter, Maria Bacher, hatten 6 Kinder. In einer schwierigen Zeit. "Viele seiner großen und kleinen Rechnungen wurden unserem Vater damals, aber auch später, nie bezahlt", sagt er. Der Vater war Baumeister und hatte in Meran gerade ein Hotel zu einem Heim umgebaut. Gleichzeitig besuchte Schwester Rosa die Lehrerbildungsanstalt in Meran. So lag ein Mittelschulbesuch in Meran nahe. Der schlichte und nüchterne, dennoch liebevolle Kommentar des Vaters: „Wir tun uns schwer. Sehr schwer. Dies aber ist für dich der Anfang der Selbstständigkeit.“ Und daran hielt sich Josef, trotz anfänglichem Heimweh, ein Leben lang. "Dort, wohin mich das Leben führte, war ich daheim, sagt er" und meint damit Meran, Popping, München, Paris, Rom, Innsbruck, Bozen und später Bruneck.

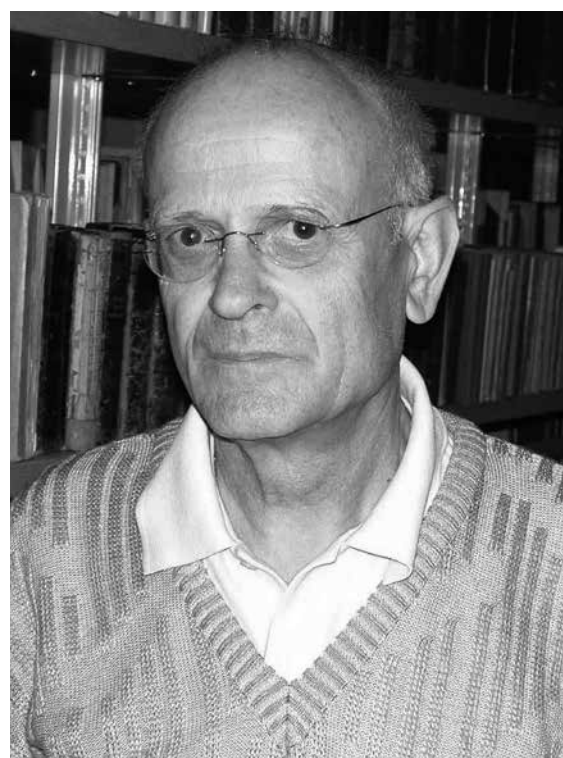
### Der Weg zum Orden

"Nach Abschluss der 2. Klasse Gymnasium (damals „Kleine Matura“) sprach mich in den Sommerferien der Franziskanerpater Eduard Kaiser (Baumannpater) an und bot mir an,

mir einmal ein Kloster anzusehen. Nur anzusehen." Aus ursprünglich reiner Neugierde und mit dem Vorsatz, im Herbst zum Weiterstudium wieder zurück zu sein, wurde ein Jahr Noviziat in Popping in Oberösterreich. Mit der mulmigen Erfahrung gleich zu Beginn eines großen Rundum-Haarschnitts, der Tonsur. Anschließend wollte er weiterstudieren und die Matura machen. "Die Bedingung war: Wenn ich innerhalb von neun Monaten den Stoff aller 3 Lyzealklassen, den 6., 7. und 8. Kurs mit anschließender Matura über alle 3 Jahre und aller Fächer dieser Jahre mache, darf ich hernach an die Universität. Die Durchkommensraten waren damals auch für reguläre Maturanten sehr niedrig. Ich durfte mir nun aber den Studienort wählen."

### Studienjahre

"Mein Weg nach München missfiel manchen." Dort gab es eine an die Universität angeschlossene, staatlich anerkannte und hochqualifizierte Ordenshochschule für Theologie und Philosophie, mit modernen Fächern wie Naturwissenschaft, Psychologie u.a. Das Alte Testament wurde hebräisch gelesen, das Neue griechisch.



Pater Bruno Klammer

Ende der 50er Jahre lag in München noch vieles in Trümmern, aber eine unglaubliche Aufbruchstimmung beherrschte die Stadt. Freude am Studium, Diskussionsreichtum und Offenheit prägten die Studienlandschaft. "Ich spielte einige Jahre Klavier, mit Freude, brach später aber ab, als man mich zum Organisten in Bozen machen wollte. Jeden Tag Begräbnisgottesdienste und im Studentakt Gottesdienste am



Sonntag, mir schien, das war es für mich nicht. Über die Normalstudien hinaus besuchte ich regelmäßig Sprach- und Kulturkurse am Französischen Institut und immer wieder auch Kursangebote am Abend für Physik, Forschung, Raumfahrt usw. am Deutschen Museum in München.“

### Auf dem Weg nach Rom

Nicht alle trauten dem Studium im „halb protestantischen Deutschland“. Bozen gehörte damals noch zur Diözese Trient und von dort her gab es einige Misshelligkeiten. „Gegen die Zumutung, Prüfungen nochmals zu machen, berief ich mich darauf, die Seelsorgsbefähigung (Predigt, Beichthören, Unterricht) von einem Kardinal der römischen Kirche erhalten zu haben. Das half.“

Auf München folgte ein Jahr Rom. „Weil ich nicht wusste wozu, schrieb ich mich für das Lizenziat in Theologie ein (Lehrbefähigung für Fächer an theologischen Hochschulen). Beim eucharistischen Weltkongress in München 1960 war ich einem hohen Kurialbeamten, dem späteren Kardinal Antonelli, als ständiger Begleiter zugeteilt. In Rom traf ich ihn wieder und er vermittelte mir

„Könnten wir alles sehen, was ein Mensch mit sich herumträgt, würden wir auch die Kreuzwege sehen, die Menschen gehen. Die Kreuze, die an uns vorüber gehen. Und vielleicht würden wir auch die sehen, deren gebeugte Rücken wieder aufgerichtet sind. Und ein großes Licht der Hoffnung würde ihnen und würde uns wieder leuchten“.

Auszug aus dem Buch „Sieben Kreuzwege gehen“ von Pater Bruno Klammer.

Zutritt zu einem Sonderkurs der Scuola Diplomatica. Als dies nach Bozen durchdrang, sollte ich das Jahr sofort abbrechen. Erst auf die feierliche Zusicherung, im Herbst zum Studium der Germanistik und Romanistik nach Innsbruck zu gehen, konnte ich meine Studien abschließen.“

### Innsbruck – die tirolische Alma Mater

„Von Rom brachte ich eine ca. 70 Seiten starke Abschlussar-



Fotos: ib

**Buch „Sieben Kreuzwege gehen“  
von Pater Bruno Klammer**

beit in Latein mit. Einen Textvergleich von einigen Schriften von Franziskus mit Quellentexten von und zu den „häretischen“ Bewegungen der Katharer, Albigenser, Waldenser. In einem Kreuzzug unter Simon IV. von Montfort (1209 – 1218) und in jahrzehntelangen Verfolgungen wurden diese schließlich aufgerieben. Die Wertschätzung der Grenzgänger nahm ich nach Innsbruck mit. Und die Liebe zum Mittelalter als einer gährungsreichen

Zeit. Auch in Innsbruck hatte ich immer einen vollen Tag mit Zusatzstudien, Studentenengagement, Abendpredigten, CV-Mitgliedschaft usw.”

### Bozen – ein Ende oder ein vorläufiges Ende?

Der Unterrichtsantritt 1969 in Bozen fiel in die Aufbruchszeit der 1968er Jahre, die mit ihren 3% die Universitäten und die Bildungsdiskussion auf Jahre hinaus beherrschten. In der Hosentasche das „Rote Büchlein“, die Maobibel, kamen auch viele Oberschüler in den Unterricht. Elternhaus, Gesellschaft, Schule und Religion sowieso waren „bürgerlicher Scheiß“. Es war eine auseinandersetzungreiche Zeit.

„Nach 9 Jahren im Amt als Vizedirektor, fielen 1981 in die erste Direktionszeit gleich die vielen Vorbereitungen für das Jubiläum „200 Jahre Franziskanergymnasium Bozen“ an.“ Mit großem Echo allseits.

Es folgten Jahre des Umbruchs: Aufbau eines großen Privatschulverbands, Vorarbeiten für die Landesförderung auch der öffentlich rechtlichen Privatschulen. „Wenn alles gut begründet auf dem Tische lag, ließ sich mit Landeshauptmann Luis Durnwalder immer gut re-

**“Wenn von meiner Kirche nichts bleibt, bleibe noch ich. Die kleinste aller Kirchen bin ich selbst. Manchmal wie ein Relikt meiner selbst“.**

Auszug aus dem Buch „Sieben Kreuzwege gehen“ von Pater Bruno Klammer

den.“ Engagiert auch im Privatschulverband der Provinz Trient, kam am Schluss die Wahl in den nationalen Vorstand der Privatschulen Italiens hinzu. Mit Nachfahrten nach Rom, vollem Tagesprogramm, Nachtfahrt zurück und um 8.00 Uhr wieder in den Unterricht. Und das immer wieder. Auch alle übrigen Tage verliefen so: Arbeit bis Mitternacht oder 1.00 Uhr, 5.45 Uhr Frühstück, 6 bis 7 Uhr Betrachtung und Auseinandersetzung mit Standardwerken natur- und geisteswissenschaftlicher Art, 7 bis 8 Uhr Tagesprogrammierung und Sekretariat, 8 Uhr Unterricht. Dazu Kulturinitiativen, die ersten Publikationen und vieles mehr.

### Und nun?

“Nun ja, was nun? Ich denke daran, wie Pfarrer Markus Küer

seine Schwester durchs Altenheim schob. So weiß ich, die Jahre rücken voran. Das teile ich mit allen 80jährigen Schulkollegen und allen alten Menschen im Tal. Im Werk „Sieben Kreuzwege gehen“ wollte ich noch einmal die Türen weit öffnen, nach dem Schriftwort: Wirken, solange es Tag ist (Joh 9,4.). Wenn es auch immer noch viel ist, grüßt vom Schwarzenstein und vom Löffler: Es werden nicht nochmals 80 Jahre sein. Das Vermächtnis von Benjamin Franklin, dem amerikanischen Präsidenten liegt auf dem Tisch: Wenn der Inhalt aus meinen Buchdeckeln einst herausgenommen sein wird .... mag Gott eine neuere und bessere Ausgabe meiner Werke veranstalten ... und nicht alles, was einst war, möge verloren sein.

Ich danke meiner Mutter für ihre starke Ruhe in Gott. Meinem Vater für seine sachlichen und sachfreundlichen Urteile in allen Dingen. Und meines ist eine Durchschnittsbiografie wie die von Millionen anderer auch. Mit Gipfeln und Einschnitten wie das alpine und nach außen abfallende Tal.”

1b

# „Es geht mir um den einfachen, den puren Geschmack“

## Der Starkoch Norbert Niederkofler

Letzten November ist Norbert Niederkofler mit 3 Sternen im Guide Michelin ausgezeichnet worden. Weltweit gibt es nur 110 Köche, denen diese Ehre ebenso zuteil geworden ist, 9 davon in Italien. Wir sprachen mit dem sympathischen Luttacher.

### Wie war Ihre Reaktion, als Sie von der Auszeichnung erfuhren?

Als ich am 16. November 2017 vom 3. Stern erfuhr, war meine erste Reaktion Ratlosigkeit, wie es nun weitergehen soll. Die große Freude darüber stellte sich erst später ein. Gleich die ersten Tage kamen 450 Restaurant-Reservierungen aus der ganzen Welt herein. Es ging erstmal darum, den ganzen Ansturm zu bewältigen.

### Warum wählten Sie den Beruf als Koch?

Weil ich die Welt sehen und was verdienen wollte. Die Leidenschaft für das Kochen hab ich von meinem Vater. In Erinnerung ist mir, wie die Mutter Kaiserschmarrn kochte und meine vier Schwestern und ich das Essen kaum erwarten konnten. Nach meiner Ausbildung kochte ich unter Alfons Schuhbeck, Eckart Witzigmann, in New York bei David Bouley oder in London und Zürich bei Mövenpick. Seit 1994 koche ich im Hotel Rosa Alpina in St. Kassian, 2 Jahre später wurde im Hotel das Gourmetrestaurant St. Hubertus eröffnet, das 2001 mit dem ersten, 2006 mit dem zweiten und 2017 mit dem dritten Michelinsterne ausgezeichnet wurde.



3 Sterne-Koch Norbert Niederkofler

### Und jetzt gilt es, das Niveau der 3 Sterne zu halten...

Ich habe aber schon wieder andere Ideen im Kopf, ich will Neues wagen, und das macht mir unheimlich Spaß. Ich bin ein Mensch, der nie stehen bleiben will, der ständig was Neues im Kopf hat. Es ist vielleicht vergleichbar mit einem Bergsteiger, der den Everest erreicht hat. Aber außer dem Everest gibt es noch viele andere schöne, hohe Berge.

### Ihr Beruf ist Stress pur. Wie gehen Sie damit um?

Ich habe keinen Stress. Je mehr Arbeit ich habe, umso ruhiger werde ich. Meine Arbeit ist anstrengend, das ja. Ich habe

weder eine 5-Tage-Woche noch viel Freizeit, aber das passt so. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.

### Warum wählten Sie für Ihre Karriere gerade das Gadertal, wo Ihnen doch die Welt offen stand?

Es war ein reiner Zufall und es war so nie geplant, auch private Sachen spielten mit. Und obwohl ich bereits ein Engagement in New York in der Tasche hatte, entschied ich mich für das Gadertal, weil ich hier eine Basis zur Verwirklichung meiner Ideen sah und weil die Welt für mich trotzdem offen blieb. So ging ich nach meiner ersten Wintersaison im Rosa Alpina für 2 Monate nach New York zu arbeiten, machte dann hier wieder die Sommersaison und ging dann wieder nach New York. Dies habe ich 10 Jahre lang so praktiziert. Nach meinem ersten Michelin-Stern, wollte ich mich neu orientieren und für eine längere Zeit nach Amerika. Am Tag, als ich kündigen wollte, rief mich Witzigmann an, gratulierte mir und gestand, dass er nie und nimmer geglaubt hätte, dass ich je einen Stern erreichen würde. Da packte mich der Ehrgeiz. Dieser Anruf war der entschei-



**Klein Norbert mit Eltern und Schwestern**

dende Impuls, hier weiterzumachen, wo ich für mich die Chance sah, noch einen weiteren Stern zu erreichen.

## Verraten Sie und das Geheimnis Ihrer Küche?

Es gibt keines. Es ist die Einfachheit. Bei mir gibt es weder Gänsestopfleber, noch Hummer oder Kaviar. Mein Konzept Cook the Mountain ist die klassische Bergküche. Ich habe die Küche auf regionale Produkte umgestellt, welche hier in den Bergen wachsen, deren Ursprung ist verfolgbar. In meiner Küche richte ich mich nach der Natur, nach der Saison, was hier gerade wächst und ich versuche keinen Abfall zu produzieren und möglichst alles zu verwerten. Ich habe großen Respekt vor der Natur und vor dem Umgang mit den Produkten. Damit bin ich glaubwürdig und mir selber treu. Was ich in meiner Küche betreibe, ist meine Lebensphilosophie.

## Und was ist das Besondere daran?

Ich vergleiche eine gute Küche mit Design. Je klarer das Design, umso langfristiger und nachhaltiger ist es. Warum sollte ich den internationalen Gästen im Restaurant im Gadertal dasselbe auftischen, was sie zu Hause haben? Das macht keinen Sinn. Die regionale Küche ist somit das Besondere. Ich „verkaufe“ dem Gast die Schönheit unserer Berge, die reine Luft zum Atmen, und die regionale Küche zum Essen. Ich biete dem Gast Authentizität. Wenn ich es schaffe, Menschen am vertrauten Geruch und Geschmack meiner Heimat teilhaben zu lassen, bin ich einfach nur glücklich.

## Wo nehmen Sie die Inspirationen für die Küche her?

Das Ganze ist ein Teamwork. Als Leader muss ich wissen, was ich erreichen will und ich muss meine Mannschaft aufbauen, dass

sie so denkt wie ich, und meinen Weg mitgeht. Das Rezept beginnt beim Produkt, das ich jahreszeitlich gerade zur Verfügung habe. Ich stelle mich also in die dritte Reihe, denn in der ersten ist das Produkt und in der zweiten Reihe der Produzent. Ich muss lernen, was alles ich aus dem Produkt machen kann. Und es geht mir vor allem um Demut vor dem Produkt.

## Stichwort gesunde Ernährung...

Eine gesunde Küche sollte schon in den Kindergärten Standard sein. Bereits den Kindern muss das Bewusstsein für gesunde Ernährung vermittelt werden. Wenn der Mensch mehr auf gesunde Ernährung achten würde, könnten die Ausgaben für das Gesundheitssystem um ein Drittel verringert werden.

## Was ist also zu tun?

Die Bauern früher mussten essen, was ihnen der Boden hergab, was sie ernteten und sie mussten lernen, für den Winter einen Vorrat anzulegen. Sie ernährten sich gesund. Dank der guten Zusammenarbeit mit den heimischen Bauern gelingt es mir, dass 90 Prozent unserer Zutaten aus Südtirol kommen. Man muss den Bauern Perspektiven geben und sie dahingehend unterstützen, dass sie vom Produktanbau gut leben können. Es gilt den Bio-Anbau zu fördern. Unsere Zukunft sind die vielen Klein- und Jungbauern, die wieder diesen Weg gehen, ich habe viel mit ihnen diskutiert. Es steckt ein

großes Potential in dieser Entwicklung, vor allem hier für unser Land.

### Hat sich Ihr Leben seit dem 3. Stern verändert?

Mit dem 3. Stern spielt man in einer ganz anderen Liga. Ich bin aber mit beiden Füßen am Boden geblieben, will meine Sache selbst bestimmen und nicht nur „funktionieren“ müssen aufgrund eines Auftrags. Ich habe gerade das Angebot von 4 neuen Restaurants abgelehnt, wie in Singapur oder New York. Ich habe in meinem Leben alles erreicht und alles gesehen, was ich wollte, ich war auf allen Kontinenten. Je mehr man reist, desto besser lernt man, offen für neue Dinge zu bleiben. Mit 2019 fängt ein neuer Abschnitt an, unter anderem das Restaurant am Kronplatz zu übernehmen.

### Sie kommen gerade aus einem Urlaub in Australien...

Ich brauche solche Auszeiten, um immer wieder auf Reset zu drücken, um auf Neustart zu stellen, um zu reflektieren und um mir wieder neue Ziele zu setzen. Ich setzte mir immer absehbare Ziele, maximal für die nächsten 5 Jahre, ging also immer den Weg der kleinen Schritte. Erreichte ich ein Ziel, spürte ich den Drang, wieder Neues zu versuchen.

### Was bedeutet für Sie Südtirol?

Südtirol ist mein absolutes Refugium, meine Oase, wo ich Ruhe tanke. Es ist schwierig Vergleich-



### Vom Vater das Talent zum Kochen geerbt

bares auf der Welt zu finden, was die Lebensqualität betrifft und ebenso die Lebensart zweier Kulturen. Südtirol ist einfach pärig. Hier ist der Platz, wo meine Familie und ich glücklich sind und wo ich gut arbeiten kann. Wozu sollte ich irgendwo anders leben wollen? Mir kommt oft vor, die Leute hier wissen Südtirol nicht wirklich zu schätzen.

### Was bedeutet für Sie das Ahrntal?

In meiner Kindheit fühlte ich mich geschützt und später machte es mich neugierig, was hinter den Bergen sei. In einem Sommer meiner Jugend bestieg ich die Nordwände von Hochgall, Hochfeiler, Hochferner und Griesferner. Auf die Dreiherrnspitze stiegen wir nachts, weil es tagsüber immer geregnet hat. Die Zillertaler mit den Glet-

schern und darunter die grünen Wiesen, faszinieren mich. Ich war auch bei der Gründung der Luttacher Volkstanzgruppe dabei. Vor allem mag ich den Menschenschlag und wie sich das Ahrntal gesund entwickelt hat. Meine Wurzeln liegen im Ahrntal. Jedes Mal, wenn ich hinterm „Klopf“ bin, spüre ich, dass das Tal ein Teil von mir ist.

### Was ist Ihnen wichtig?

Man muss die Größe haben, sich selber und das eigene Tun immer wieder in Frage zu stellen und bescheiden zu bleiben. Und man muss Sachen zulassen, die nicht immer angenehm sind. Für mich sind drei Sachen essentiell: Mich gesund zu ernähren, um gediegen ein stattliches Alter zu erreichen, denn nur so kann ich voll die Verantwortung für meine Familie übernehmen. Zweitens habe ich eine Verantwortung meinen jungen Köchen gegenüber, damit ich ihnen mein Wissen weitergebe. Und drittens will ich Spuren hinterlassen.

Ib



Fotos: Privat

### Neugierig nach der großen weiten Welt

# Wio wang schu gong...

Der Schriftsteller Josef Oberhollenzer

Das Ahrntal ist für den Schriftsteller Josef Oberhollenzer eine Quelle tiefer Inspirationen. Es ist für ihn das Zentrum der Welt seiner Kindheit.

Josef Oberhollenzer wurde 1955 beim Rattl in St. Peter geboren. Am selben Tag kamen in St. Peter drei Buben zur Welt. „Ich war der Letzte und musste bis 10 Uhr abends warten, bis die Hebamme für mich Zeit hatte“, erzählt er schmunzelnd.

## Die Kindheit in St. Peter

Es gab für mich keine Armut, obwohl wir arm waren, weil wir alle gleich arm waren. Ich bezeichne es trotzdem als eine sehr schöne Zeit. Ich verspürte eine große Freiheit. Wenn man aus dem Haus trat, war für uns Kinder die ganze Welt ein einziger Tummelplatz. Die Männer waren auf Arbeit, die Frauen riefen uns zum Essen, den Rest des Tages verbrachten im Freien. Kein Haus war versperrt, jeder konnte eintreten, wie und wann er wollte. Die Zeit war dem Mittelalter näher, als dem Heute: kein warmes Wasser im Haus, mit Plumpsklo usw. Ich sehe heute noch meine Mutter, wie sie draußen am Brunnentrog mit roten Händen die Wäsche wusch. Wir waren so genannte Kleinhäusler, hatten Enten, Gänse, Truthähne, Bienen. Das Schwein wurde vor Weihnachten geschlachtet und vor dem Fenster meiner Schwester aufgehängt und aufgeschlitzt, das auslaufende Blut tropfte in einen Behälter. Für uns Kinder war das alles interessant und gleichzeitig erschreckend.



Josef Oberhollenzer in seinem Arbeitszimmer

## ...und die Welt außerhalb

Damals war eine Fahrt nach Sand in Taufers schon eine Reise. Mein weitestes Bild der Welt meiner Kindheit ist eine Busreise mit meiner Großmutter nach Pergine zur Wallfahrt. Dort kaufte sie mir einen Wimpel für mein Fahrrad, ich war mächtig stolz darauf. Mit dem Fahrrad fuhren wir nach Sand ins Kino, es war die Zeit der großen Winnetou-Filme. Taleinwärts asphaltiert war nur bis Lutlach, ab dann war Schotterstraße, es war ja auch noch kaum Autoverkehr. Wir hatten wirklich große Freiräume, daheim gab es kein Telefon und Gott sei Dank haben die Eltern auch nicht alles erfahren, was wir alles so angestellt haben.

## Studium

Die Volksschule besuchte ich in St. Jakob, die Mittelschule in St. Johann. Dann kam ich ins wissenschaftliche Lyzeum und ins Kasianeum nach Brixen. Ich sehe mich noch, wie ich zum ersten Mal ins Heim trat, meine Mutter trug den Koffer. Ich verspürte riesiges Heimweh, auch wurde ich von meinen Mitschülern wegen meiner Aussprache, dem Teldrarischen, ausgelacht. Einmal im Monat fuhr ich übers Wochenende per Autostopp heim, das Trampen war groß in Mode. Mit der Zeit fühlte ich mich aber in Brixen so wohl, dass ich mir wünschte, mich hier niederzulassen, allein schon wegen des milden

Klimas und der zentralen Lage. Nach der Matura 1974 inskribierte ich mich an der Fakultät für Rechtswissenschaften an der Uni Innsbruck, weil auch mein Schulfreund dies tat. Zum Glück, denn seitdem weiß ich, dass Jus nichts für mich ist. So stieg ich um auf Germanistik und Geschichte. In den Sommerferien jobbte ich am Kronplatz, bei der Wildbachverbauung und als Zeitungsausträger. Mit meinem Auto, das mir mein Vater zur Matura geschenkt hatte, war ich ziemlich unabhängig. Nach dem Studium sah es so aus, dass ich der Liebe wegen in Pflersch Bauer würde, dann aber zog es mich nach Dölsach, obwohl ich bereits angefangen hatte, an der Uni zu arbeiten. Doch auch das war nicht von Dauer, bis ich schließlich 1995 auf dem Flug zur Frankfurter Buchmesse meine Frau Nina Schröder kennenlernte und wir uns 1997 in Bruneck niederließen und eine Familie gründeten. Beruflich arbeite ich seit meiner Zeit in Dölsach bis heute an der Mittelschule Welsberg.

## Großmutter

Ich erinnere mich, wie ich mit meiner Großmutter unser Stückchen Feld bearbeitete, Kartoffeln erntete, Heu einbrachte, im Wald Preiselbeeren oder Pilze pflückte. Großmütter sind nur mal anders wie Mütter, und nachdem ich unter den Geschwistern der einzige Bub war, wurde ich von ihr verwöhnt. Eine Schwester, meine Großmutter und ich schliefen alle im selben Schlafzimmer. Als die Schwester später wegzog, übernachtete ich noch bis zu Großmutterns Tod 1977 dort, auch wenn ich nur mehr selten daheim war. Die Rattl Zille, meine Großmutter Cäcilia Oberkofler, war eine ganz wichtige Frau für mich und ist es

bis heute. Ihr Foto trage ich als Brosche täglich an jeder Jacke. So begleitet sie mich durchs Leben und „überlebt“ genauso wie in meinen Büchern. Natürlich beschreibe ich sie dort nicht so, wie sie wirklich war. Es ist eine Annäherung. Ich beschreibe Facetten aus dem tatsächlichen Leben. Die Großmutter in meinen Büchern ist eine Art Mythos. Manche Leute im Tal, die sich an sie erinnern, waren über meine Beschreibung der Großmutter bestürzt, weil sie es als journalistischen Text auffassten und nicht als literarische Verarbeitung. Allgemein geben mir Menschen literarische Impulse, ich beschreibe sie nicht wie in einem Porträt, sondern umschreibe und verfremde sie bewusst als eine Figur. So nenne ich beispielsweise im Buch auch das Tischlerfeld, welches in Wirklichkeit aber ganz wo anders liegt.

## Die Sprache

Meine Sprache ist kompliziert, schweift aus, mäandert. Es ist im Leben doch auch so, dass es sich nie in einer geraden Linie bewegt. Das Schreiben an sich ist für mich mehr ein Denken, geprägt von der Sprache meiner Kindheit. Das Teldrarische hab ich in einem frühen Text „Wio wang schu gong“ verarbeitet, in dieser Sprache erfahre ich Erdung. Ganz sicher hat das Ahrntal mein gesamtes Schreiben geprägt, auch was die Inhalte betrifft. In den Büchern verwende ich vorwiegend den Konjunktiv. Ich beschreibe etwas so, wie es mir erzählt wird, wie es gewesen sei. Es sind Geschichten, Gerüchte und mögliche Aussagen. Der Konjunktiv lässt mehr zu als der Indikativ, lässt Veränderung zu. In meinem letzten Buch kommen zur Erzählung noch die vielen Fußnoten hinzu, was noch mehr



Das Foto seiner Großmutter begleitet Josef Oberhollenzer durch das tägliche Leben

Möglichkeiten öffnet.

## Das Schreiben

In der Oberschule wollte ich einen Kriminalroman schreiben, der aber nie vollendet worden ist. In meiner Zeit in Innsbruck hatte ich eine Phase, wo es mir nicht gut ging. Einmal besuchte ich in Mühlau das Grab von Trakl, was für mich den Impuls zur Lyrik gab. Dichten war für mich eine Art Therapie, woraus 167 Gedichte entstanden sind. Irgendwann hab ich in Erzählungen meinen eigenen Stil gefunden. Als Schreiber ist man nackt, vor allem in der Lyrik, mit der ich mich früher sehr beschäftigte. In meinen Büchern bin ich selbst immer verwebt, aber nie als ganzes Ich, nie direkt und offensichtlich. Im neuesten Buch „Sülzrather“ kommt auch mein Vater vor, ich beschreibe ihn, aber nicht sein wirkliches Tun – denn dazu müsste ich eine Biographie schreiben. Meine Art des Schreibens sucht die Wahrheit auf anderen Wegen, nicht indem



Fotos: ib

**„Jeder Raum, in dem wir uns aufhalten, ist voller Erinnerungen. Wenn ich an meinem Schreibtisch sitze, mit Blick auf den Apfelbaum, der auch im Winter noch Äpfel trägt, dann höre ich, wie die Bücher auf den Regalen hinter mir mit mir sprechen und mir Sätze zuflüstern.“**

sie exakt alles wiedergibt. Aus der Beschreibung, Erahnung und Erfindung entsteht eine Mixtur, so wie es gewesen sein könnte, und sie lässt viele Fragen offen. Ebenso befasse ich mich in meinen Texten mit Träumen. Träume haben etwas Verschwindendes an sich. Die wirkliche Welt wird in meinen Büchern mit den Träumen verwebt.

## Sülzrather

Die Buchfigur Sülzrather entstand 2001 als Nachruf auf einen nicht existenten Dichter in der Kulturzeitschrift der Südtiroler Autorenvereinigung Sturzflüge. In meinem neuen Buch „Sülzrather“, habe ich diese Figur wieder aufgegriffen, im alten Vornamen Vitus erfährt sie eine Erdung. Die Ortschaft Aibel ist ebenso erfunden, die Gegend lehnt sich an Klausen. Reale Berge kommen vor, wie der Mittagssund und der Morgennock.

## Das Ahrntal

## Wio wang schu gong gong wawo schu gong wang schu wio wio schu wang gong

Auszug einer interessanten Wortspielerei aus Josef Oberhollenzers Buch „in der tasse gegenüber“, Edition Sturzflüge.

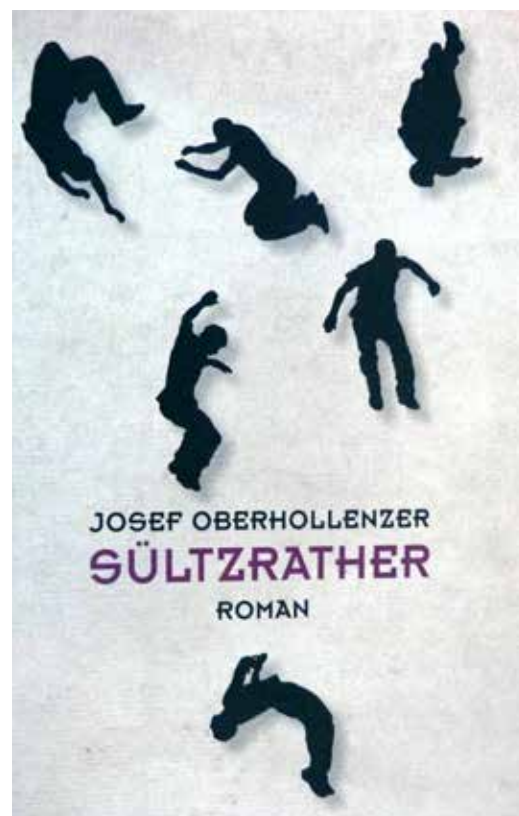
Das Ahrntal bleibt für mich das Zentrum der Welt. Auch wenn ich seit 20 Jahren in Bruneck lebe, werde ich mich nie als Brunecker fühlen. Gleich wie dort würde ich mich in der norddeutschen Ebene wohl, aber nicht daheim fühlen. In der Kindheit hat man unendlich viel Zukunft vor sich, diese schwindet mit dem Älterwerden, vielleicht ist es auch das, was mein Beheimatetsein, die Verbundenheit mit dem Tal so sehr prägt. Obwohl die Kindheit nicht mehr zurückkommt, bleibt doch immer diese Sehnsucht nach dem Behütetsein von damals. Bei jedem Heimkommen empfinde ich eine tiefe Erdung, obwohl mir heute das Tal sehr

eng erscheint. In der Kindheit war das Tal nicht eng, weil man selber klein war. Ich beschrieb es im Text „Hinter den Bergen ist die Erde rund“. Manchmal vergleiche ich das Tal mit dem umzäunten Garten Eden. Das Tal als Garten Eden, eingezäunt mit Bergen.

## Spuren hinterlassen

Wesentlich beim Schreiben ist für mich das Erinnern. Man denke an die Menschenheere an Menschen, die auf dieser Erde gelebt haben, an die sich niemand mehr erinnert. Wenigstens einige Leute meines Umfeldes werden durch mein Schreiben in den Stücken verewigt. Man schreibt, komponiert, damit ein Teil des Lebens im Diesseits weiter bestehen bleibt. Man schreibt, um Spuren zu hinterlassen.

ib



**Sülzrather, der neueste Roman von Josef Oberhollenzer, Folio Verlag 2018**



# APC- Friedenswanderung

## Eine Aktion gegen das Verdrängen und Vergessen

Anlässlich der 12. Friedenswanderung am 29. und 30.6.18 über den Krimmler Tauern nach Kasern, zu der alle Interessierten eingeladen sind, gilt es vorerst den Hintergrund dieser Veranstaltung in Erinnerung zu rufen.



**Aufstieg ins Windbachtal**



Fotos: APC

**Rund 300 Teilnehmer beteiligten sich an der Wanderung im Jahr 2017**

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges konnten oder wollten viele osteuropäische Holocaustüberlebende nicht mehr an jenen Orten weiterleben, an denen ihre kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebensgrundlagen unwiederbringlich zerstört wurden. Die Flucht von den Stätten des Grauens, Auswanderung und Neuanfang wurde von Hilfsorganisationen unterstützt. So konnten tausende Juden illegal in die westlichen Besatzungszonen geschleust werden. Zentraler Knotenpunkt war Salzburg (amerikanische Besatzungszone), von wo aus die Fluchtrouten organisiert wurden. Als die französischen und englischen Besatzungsgrenzen in Tirol bzw. Osttirol schärfer kontrolliert und geschlossen wurden, trachtete man die Zonen zu umgehen. Dabei erwies sich der Weg über den 2.634 Meter hohen Krimmler Tauern zwar als der beschwerlichste, aber passierbarer Fluchtweg über die

Grenze durch das Ahrntal Richtung Meran, Mailand, Genua und weiter nach Israel. Diese Episode der Nachkriegsgeschichte geriet bald in Vergessenheit.

### 50 Jahre später

Im Sommer 1997 fand vom Land Salzburg in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg ein wissenschaftliches Symposium zum Thema „Salzburg – Drehscheibe des jüdischen Exodus 1945-1948“ statt. Parallel dazu gedachte man im Ahrntal der Ereignisse von 1947 mit dem Kunstprojekt „überGehen“, in dessen Rahmen temporäre Installationen entlang des Tauernweges errichtet, eine historische Fotoausstellung, Zeitzeugenbefragungen und erstmals die Nach(t)wanderung über den Tauern mit rund 40 Teilnehmern durchgeführt wurden. Eine Aktion gegen das Verdrängen und Vergessen.

Im Sommer 2007 rief der Verein Alpine Peace Crossing APC unter Ernst Löschner den Friedensdialog in Krimml ins Leben mit der jährlich stattfindenden Friedenswanderung über den Krimmler Tauern. Gewidmet allen Flüchtlingen dieser Welt. Ziel des Vereins ist die direkte finanzielle Unterstützung für Flüchtlinge und Asylsuchende in Notsituationen, Opfer von Kriegen, Naturkatastrophen und andere Sozial-Bedürftige. Ausgehend vom Krimmler Tauernhaus folgt die APC- Friedenswanderung gemeinsam mit Flüchtlingen und Asylsuchenden der historischen Fluchtroute durch den neu errichteten Hain der Flucht über den Krimmler Tauern ins Ahrntal. Der Krimmler Friedensdialog setzt sich diesmal mit aktuellen Fluchtrouten auseinander: Einbahn, Sackgasse oder gar Gegenfahrbahn?

Lois Steger

# Zwei Dörfer- eine Gemeinschaft

## Musik vereint die Dörfer St. Jakob und St. Peter

Die „Jougiba Musig“ setzt sich seit jeher aus Musikanten aus den beiden Dörfern St. Jakob und St. Peter zusammen. Auch die Jugendarbeit im Bereich Musik schließt beide Dörfer ein...



Fotos: Alfred Stolzlechner

**Frühjahrskonzert mit Sängern und Musikanten, größtenteils aus St. Jakob und St. Peter**

...so beispielsweise in Form der eigenen Jugendkapelle „Teldra Sound“ und dem Projekt „Bläserklasse“, welches im heurigen Herbst zum zweiten Mal in den 4. und 5. Klassen beider Grundschulen durchgeführt werden sollte.

Um die Verbundenheit zwischen den beiden Dörfern ein weiteres Mal zum Ausdruck zu bringen war es die Idee von Kapellmeister Norbert Gasteiger, im Rahmen des heurigen Frühjahrskonzertes ein traditionelles Werk mit dem Titel „Aus dem Alpenland“, eine Mischung aus verschiedensten Märschen, Polkas und Weisen, einzustudieren. Das Besondere daran ist, dass für dieses Stück, welches von Zieh-

harmonika, Harfe und Hackbrett begleitet wurde, vorwiegend Musikanten und Sänger aus St. Jakob und St. Peter gewonnen werden konnten. Der Titel wurde nämlich nicht nur instrumental aufgeführt, sondern von einem eigens für dieses Projekt zusammengesetzten Männerchor ergänzt. Nach einer intensiven Probenphase freuten sich alle Mitwirkenden im Alter von 14 bis 81 Jahren auf die Aufführung am 24. März im Mehrzwecksaal der Mittelschule St. Johann. Unter dem Motto „Blasmusik – Tradition – Moderne“ konnte die Musikkapelle St. Jakob dem zahlreich erschienenen Publikum noch eine Reihe von weiteren Titeln von traditionell bis mo-

dern darbieten. Den krönenden Abschluss bildete der erst im Vorjahr uraufgeführte „Jougiba-Musig-Marsch“, welcher als Zugabe heuer zum ersten Mal auch gesungen wurde.

Elisabeth Stolzlechner



# 220 Jahre Einsatz für die Musikkapelle Steinhaus

## Frühlingskonzert, Ehrungen und junge Talente

Ehrenamtlich tätig zu sein, heißt seine Freizeit, Energie und seinen Einsatz für den Verein aufzuwenden. Freizeitaktivitäten und Familienleben werden an den Ausrückungs- und Probenplan angepasst. Musikant zu sein, bedeutet auch noch außerhalb der Vereinstätigkeit sich weiterzubilden und zu üben. Als Dank gibt es dafür nicht nur den Beifall bei den Konzerten, sondern auch eine Würdigung für die vielen Jahre.

Beim gelungenen Frühjahrskonzert der Musikkapelle Steinhaus wurde diese Ehrung 6 Musikanten zuteil. Der Beifall des Publikums galt nicht nur dem gelungenen Programm, sondern auch den Geehrten für ihre lange Tätigkeit: 25 Jahre haben Erich Treyer und der Obmann der Kapelle Kurt Pipperger, 40 Jahre Manfred Gartner, Eduard Kaiser und Klaus Innerbichler sowie lange 50 Jahre hat Heinrich Kaiser für die Musikkapelle musiziert. Insgesamt 220 Jahre, unbezahlt und ehrenamtlich! Neben der musikalischen Tätigkeit sind auch noch organisatorische Aufgaben zu erfüllen, Feste auszurichten und die Trachten, Noten und Instrumente zu bewahren und zu pflegen. Als Vorbilder für die Jugend und Bewahrer der Tradition haben sie Zeichen für eine funktionierende Vereinsarbeit gesetzt.



**Laura Lempfrecher**

Im feierlichen Rahmen des Konzertes durfte ein neues Gesicht in den Reihen der Musizierenden der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In nur 2 Jahren hat Laura Lempfrecher mit Unterstützung des vereinseigenen Instructors Helmut Stolzechner das Hornspielen erlernt und das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze mit sehr



**Solo mit Posaune Aaron Lempfrecher**

gutem Erfolg erreicht! Ihr Bruder Aaron Lempfrecher hat sich mit einem gelungenen Posaunenstück dem Publikum präsentiert. Dass die beiden Enkel des Ehrenmitgliedes und langjährigen Musikers Rudolf Lempfrecher sind, darf nicht unerwähnt bleiben.

MK Steinhaus



**Die Geehrten mit Bezirksvertretern und Kapellmeister**

# 40 Jahre Schützenkompanie St. Johann

## Würdevolle Jubiläumsfeier und Ehrung der Gründungsmitglieder und Jungschützen

Im Jahre 1977 lösten sich die Ahrner vom Schützenverein Unteres Ahrntal. Am 29. April feierte die Schützenkompanie St. Johann in Ahrn nun ihr 40-jähriges Bestehen.

Der Einladung von Hauptmann Walter Hofer waren über 300 Schützen und Marketenderinnen mit 23 Fahnen gefolgt. Die Kompanie besteht heute aus 44 aktiven Schützen und dem Ehrenmitglied Heinrich Oberleiter (Groubma), einem der Puschtra Buibm, der aus bekannten Gründen nicht an der Feier teilnehmen konnte. Nach der Aufstellung und Frontabschreitung durch Ehrenmajor Bertl Jordan, Landeskommandant Stellvertreter Heinrich Seyr und Bürgermeister Helmut Klammer marschierten die Schützen und Abordnungen aus dem Bezirk Pustertal, angeführt von der

Schützenkompanie St. Johann in Ahrn und der Partnerkompanie St. Johann in Tirol zum Kirchplatz, wo Hochw. Markus Küer die Messe zelebrierte. Er ging in seiner Predigt auf die Aufgaben der Schützen, die Aufrechterhaltung von Traditionen und ihrer Werte ein. Er bedankte sich bei den Ahrner Schützen, für das aktive Mitwirken bei kirchlichen Hochfesten, an den Bittgängen, für die Errichtung des Besinnungsweges sowie für die Renovierung von Ostergrab und Kriegerdenkmal. Zum Evangelium feuerte die Ehrenkompanie Unteres Ahrntal unter dem Kommando ihres Ehrenhauptmanns

Friedrich Kirchler die Ehrensalve ab. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte die Musikkapelle St. Johann. Anschließend wurde mit einer Kranzniederlegung im Friedhof und der Weise vom guten Kameraden der Verstorbenen der Kompanie und namentlich der Hauptleute Franz Oberleiter und Franz Steger gedacht. Die Ehrenkompanie Unteres Ahrntal führte die Generaldecharge aus.

### Ehrungen

Im Anschluss begann der weltliche Teil der Feier. Hauptmann Walter Hofer begrüßte neben den Abordnungen der Kompanien, namentlich Pfarrer Markus Küer, BM Helmut Klammer, Fraktionsvorsteher Erwald Kaiser, die Gemeindefreierin Brigitte Marcher, den Landeskommandant-Stellvertreter Heinrich Seyr, den Festredner Ehrenmajor Bertl Jordan, den Bezirksmajor Erich Mayr und die Partnerkompanie aus St. Johann in Tirol. Für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Kompanie geehrt und mit der Andreas Hofer-Langjährigkeitsmedaille in Gold und einer Urkunde ausgezeichnet wurden die Gründungsmitglieder Alfred Stolzlechner, Fhr. Josef Gasteiger und Sebastian Innerhofer. Abschließend wur-



**Ehrung der Gründungsmitglieder: Alfred Stolzlechner, Mjr. Heinrich Seyr, Sebastian Innerhofer, Hptm. Walter Hofer Walter, Josef Gasteiger, Kurt Gasteiger.**

den die Jungschützen mit einer Urkunde und dem Jungschützenleistungsabzeichen ausgezeichnet, und zwar in Gold an Annalena Gasteiger und Matthias Gasteiger sowie in Silber an Stefan Oberkofler.

### Grußworte und Festrede

Bürgermeister Helmut Klammer hob das Wirken der Schützen für die Dorfgemeinschaft hervor und ermutigte sie, weiterhin für ihre Werte einzutreten. Bezirksmajor Erich Mayr überbrachte die Grüße der Bezirksleitung: Die Gründung der Schützenkompanie vor 40 Jahren sei für St. Johann von großer Bedeutung gewesen. Nach dem Krieg habe die Wiedergründung einer jeden Schützenkompanie im Lande gezeigt, dass die Versuche der Italianisierung fehlgeschlagen seien. Er unterstrich die Wichtigkeit der langjährigen Partnerschaft mit der Schützenkompanie St. Johann in Tirol für die geistige Einheit des Landes. In der Festrede warf Ehrenmajor Bertl Jordan aus Abfaltersbach einen Blick zurück in die Geschichte der Kompanie: Die dokumentierte Geschichte beginnt 1796, als eine Tafel, auf der die Muttergottes mit dem Jesuskind abgebildet ist, der Kirche von St. Johann gewidmet wurde und zwar von den Schützen, welche gesund von den Kämpfen am Monte Baldo heimkehrten. Um 1880 wurde eine Schützenfahne angeschafft, heute die älteste im ganzen Ahrntal. Nach dem 2. Weltkrieg stellten tapfere Männer wieder eine Schützengruppe zusammen. 1958 wurde der Schützenverein Ahrntal gegründet. Nach der Feuernacht

1961 kam es zu heftigen italienischen Repressionen: Der Schützenbund wurde verboten und das Tragen der Schützentracht geahndet. Erst Ende des Jahrzehnts konnte wieder mit dem Aufbau des Vereinslebens begonnen werden. Im Jahre 1977 löste sich die Schützenkompanie St. Johann vom Schützenverein Unteres Ahrntal und schaffte 1978 eine neue Fahne an. Bei der Fahnenweihe 1979 wurde die Partnerschaft mit der Feller-Schützenkompanie St. Johann in Tirol geschlossen, welche durch gemeinsame Aktivitäten bis heute gelebt wird. Die Restaurierung des Ostergrabes 1984 war für die Schützenkompanie eine große Herausforderung. Die Kompanie engagiert sich aber auch für die Instandhaltung und Restaurierung von Kulturgütern. Hierzu gehören die Stöcklhäuslkapelle in St. Martin oder verschiedene Wegkreuze, wie das Wegkreuz im Weißenbachlfeld. Die Kompanie legte auch tatkräftig Hand an bei der Erwei-

terung des Besinnungsweges im Jahr 2000. Unzählige Arbeitsstunden wurden auch für Arbeiten im Widum und in der Kirche geleistet. Erwähnenswert sind auch die Anschaffung einer Jungschützenfahne 1994 und die Eröffnung des Schießstandes mit 8 Ständen im Jahr 2006. Ein besonderer Tag war der Andreas Hofer-Sonntag 2001, wurde doch das erste Mal seit Ende des 1. Weltkriegs wieder eine Ehrensalue abgefeuert. Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen Andreas Hofers und des 200 Jahr-Jubiläums des Tiroler Freiheitskampfes; zum Anlass wurde ein Berg-Ahorn gepflanzt. 2011 wurden das Kriegerdenkmal renoviert sowie die Fahnen und Stangen am Kirchturm erneuert. Die Jubiläums-Feier wurde mit dem Abspielen der Landeshymne und mit dem Festzug durch den Ort zum Festzelt bei der Mittelschule beendet.

Kurt Gasteiger



Fotos: Südtiroler Schützenbund

**Ehrung der Jungschützen: Annalena Gasteiger, Hptm. Walter Hofer, Matthias Gasteiger, Mjr. Heinrich Seyr, Stefan Oberkofler, Kurt Gasteiger**

# Stòchasa Schitzn

## Ein ereignisreiches Jahr für die Schützenkompanie Steinhaus

Seit November 2016 steht die Schützenkompanie Steinhaus unter neuer Führung. Martin Josef Lechner übergab das Zepter - bei den Schützen ist das mit dem Säbel gleichzusetzten - an Benjamin Rauchenbichler.

Im Laufe des Jahres 2017 war die Schützenkompanie Steinhaus wieder sehr fleißig. Es wurden kirchliche und weltliche Feierlichkeiten mitgestaltet und auch der Brauch des Herz- Jesu Feuers im Dorf ins Auge gefasst. Dieses wurde von der Schützenkompanie Steinhaus im Jahr 2017 zum ersten Mal in Form eines Dorffeuers beim Fürstenweg abgehalten. Die Resonanz aus der Bevölkerung war so gut, dass noch am selben Abend beschlossen wurde, den Brauch des Feueranzündens an Herz Jesu jährlich zu veranstalten. Dazu sind natürlich wieder alle recht herzlich eingeladen und wir freuen uns über jeden, der daran teilnimmt.

### Brauchtum leben

Das Programm für das laufende Jahr ist wieder prall gefüllt, mit zahlreichen Aktionen, Ausrückungen und Festen. Am 1. Mai haben wir, wie es sich in den letzten Jahren eingebürgert hat, die Musikkapelle beim traditio-

nellen Weckruf durch Steinhaus begleitet. Mit unserer Kanone haben wir tatkräftige Unterstützung geleistet, damit auch sicher jeder im Dorf den Weckruf hörte. Es ist dies ein schöner Brauch, der nur mehr in sehr wenigen Dörfern praktiziert wird. Das Jahr 2018 ist für die Schützen und für die Südtiroler ein besonderes, jährt sich doch das Ende des 1. Weltkrieges und damit der Beginn der Teilung Tirols zum 100. Mal. Als Zeichen der Erinnerung und wider das Vergessen des geschehenen Unrechtes tragen die Schützenkompanien im gesamten Bezirk Pustertal ganzjährig eine schwarze Trauerschleife.

### Ehrungen

Die Ehrung verdienter Mitglieder ist immer der schönste Moment im Jahreslauf. So kann man diesen Personen einen kleinen Dank aussprechen, für die ehrenamtlich geleisteten Stunden. Geehrt wurden: Ta-



Gewehrausbildung

mara Gartner und Denise Hofer für 5 Jahre als Marketenderinnen, sowie Fähnrich Thomas Lechner und die Schützen Stefan Bacher, Arthur und Martin Lempfrecher für 15 Jahre treue Mitgliedschaft in der Kompanie. Wir freuen uns besonders, dass sich 3 neue Mitglieder gefunden haben, die unsere Kompanie unterstützen. Es sind dies Florian Mölgg, Tanja Niederkofler und Florian Stolzlechner. Möchtest auch du Schütze oder Marketenderin sein? Mit uns an Festen und Feiern teilnehmen, Bräuche und Tradition leben, Tracht tragen? Dann melde dich bei uns!



Die Geehrten

Benjamin Rauchenbichler  
Hauptmann der  
Schützenkompanie Steinhaus

# Weißes Kreuz Sektion Ahrntal

## Neues Jahr, neuer Ausschuss, neues Gebäude

Mit der Einweihung der neuen Räumlichkeiten am 27. Mai und mit Franz Gasteiger als Sektionsleiter geht das Weiße Kreuz Ahrntal einer neuen Ära entgegen.

Das Jahr 2017 in der Sektion Ahrntal wurde mit insgesamt 42.247 geleisteten Stunden und 4.336 Patienten - davon 1.629 für die Landesnotrufzentrale - beendet. Rund 62 Prozent der Stunden wurden durch freiwillige Mitglieder verrichtet. Auch die Pistenrettung leistete gute Dienste mit insgesamt 1.089 Einsätzen. Neben Skifahrern, Snowboardern und Rodlern musste diese auch zu 2 Arbeitsunfällen und 5 Suchaktionen ausrücken.

Zum Jahreswechsel zählte die Sektion 11 Angestellte, 80 Freiwillige, 24 Jugendmitglieder, einen Zivildienstler, 13 ehrenamtliche Führungskräfte - davon 6 für die WK-Jugend - sowie zwei Ehrenmitglieder. Während der Vollversammlung wurden Walter Fischer für 25 Jahre und Stefan Mair am Tinkhof für 20 Jahre Freiwilligendienst geehrt. Anschließend kam es zur Wahl des neuen Ausschusses. Diesen besetzen nun seit Jahresbeginn neben Franz Gasteiger als

Sektionsleiter und Marion Hofer als seine Stellvertreterin, Roland Kirchler, Jasmin Hopfgartner, Roland Wasserer, Miriam Hofer, Raimund Marcher und Lukas Bacher. Der neue Ausschuss arbeitet schon mit großem Eifer der Einweihungsfeier der kürzlich errichteten Erweiterung des bestehenden Sektionsgebäudes entgegen, welche für Sonntag, den 27. Mai geplant ist.

Lukas Bacher



Foto: Lukas Bacher

**V.l. Roland Kirchler, Sektionsleiter Franz Josef Gasteiger, Jasmin Hopfgartner, Roland Wasserer, Miriam Hofer, Raimund Marcher, die stellvertretende Sektionsleiterin Marion Hofer und Lukas Bacher**

# Teldra Jugendfußball im Aufwind!

## Gute Zusammenarbeit zwischen SSV Ahrntal und SAV Steinhaus

In der Saison 2014/2015 wurde das Projekt Teldra Jugend, bestehend aus den Jugendmannschaften der Vereine SSV Ahrntal und SAV Steinhaus, gegründet. Beide Vereine haben die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit mit diesem Projekt nochmal intensiviert.

Nach Ablauf der heurigen Saison hat man jetzt ein kurzes Resümee über die letzten drei Jahre gezogen und man kann durchaus sagen, dass das Projekt Teldra Jugend sehr positiv und erfolgreich war. Das Projekt wurde 2014/2015 ins Leben gerufen, um die Jugendarbeit besser und koordinierter zu gestalten und ihr auch einen Namen zu geben. Und so haben wir uns seitdem unter dem Namen Teldra Jugend präsentiert. Ein eigenes Komitee für den Jugendbereich wurde gebildet, bestehend aus Ausschussmitgliedern beider Vereine, welches die Jugendarbeit koordiniert und von Saison zu Saison die einzelnen Mannschaften anpasst, betreut und begleitet. Damit wird versucht, für Trainer und Spieler eine best-

mögliche Situation zu erreichen, damit alle Kinder eine optimale fußballerische Ausbildung erhalten und die Möglichkeit zu spielen haben.

### Mannschaft verstärken

Die Mannschaften trainieren und spielen auf den Fußballplätzen beider Vereine, welche täglich ausgelastet sind und zum Teil aus allen Nähten platzen. Stetig ist die Anzahl der Spieler gewachsen und damit konnten, vor allem im Oberen Ahrntal, zusätzliche Mannschaften gemeldet werden. Auch eine Mädchenmannschaft hat sich gebildet und erzielt vor allem in der heurigen Saison bereits sehr gute Ergebnisse. Für einzelne Mannschaften wurden auch die Nachbarvereine, wie Prettau

und Sand in Taufers mit einbezogen, damit wir mit einer stärkeren und größeren Mannschaft in die Saison starten konnten, aber auch in höherklassigen Kategorien spielen konnten. Neben den normalen Fußballtätigkeiten bildet die Teldra Jugend auch ihre Trainer und Mitarbeiter fort. Kurse für die Handhabung des Defibrillators und für Erste Hilfe, aber auch im fußballerischen Bereich wurden abgehalten.

### Sport und Energie, das passt zomm

Für die Durchführung dieses Projektes war nicht nur viel Arbeit und Fleiß nötig, sondern auch ein sehr großer finanzieller Aufwand. Von Beginn an konnten wir den Energieversorger Ahr-Energie GmbH für unser Projekt



Gruppenfoto Teldra Jugend 2014/2015

Foto: Teldra Jugend



Teldra Jugend begeistern und gewinnen, welcher uns in den letzten 3 Saisonen als Exklusivsponsor finanziell unterstützte. Ohne diese Unterstützung wären einige Projekte nur sehr schwer durchführbar gewesen und falls ja, nur durch zusätzliche Beiträge der Eltern. Unser gemeinsamer Slogan „Sport und Energie, des passt zomm“ hat in den letzten 3 Saisonen folglich sehr gut zusammen gepasst. Zudem vermelden wir mit Stolz und Freude, dass wir den Sponsorvertrag mit der Ahr-Energie GmbH um weitere 3 Saisonen verlängern

konnten. Insgesamt wird uns die Ahr-Energie GmbH mit 90.000 Euro, aufgeteilt auf 6 Jahre, unterstützen. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die großzügige Unterstützung.

### Neue Ideen

Für die nächsten Saisonen möchten wir vor allem das bisher Geleistete weiterführen. Wir wollen den Kindern aber noch mehr ermöglichen, ihr Hobby Fußball bei uns zu betreiben und sich fußballerisch weiterzuentwickeln. Unsere Trainer wollen wir noch mehr ausbilden, da-

mit sie ihr Wissen an die Kinder weitergeben können. Zudem versuchen wir, auch Eltern, Mitarbeiter, ehemalige und heutige Spieler in die Jugendarbeit mit einzubeziehen, damit die Teldra Jugend in der Breite noch besser aufgestellt ist. Mit den Nachbarvereinen möchten wir die Zusammenarbeit verstärken, um so allen Kindern eine Spielmöglichkeit zu bieten, aber auch das Niveau der einzelnen Spieler und Mannschaften noch weiter zu verbessern.

Edmund Forer

## Rein in die Pedale!

### 4. Ausgabe des Bike- und E-Bike-Treffens in Luttach

Bereits nun zum 4. Mal organisieren Alexander Berger aus Luttach und der Tourismusverein Luttach diese Rad-Veranstaltung. Treffpunkt mit Fahrrad oder E-Bike ist am Samstag, 7. Juli um 10 Uhr beim Parkplatz des Tourismusbüros Luttach. Von dort geht die Fahrt nach Weißenbach zum 2. Treffpunkt beim Gasthof Mösenhof, von wo aus wir um 10:45 Uhr zur Speikboden-Bergstation radeln. Dort wird um 12 Uhr eine Hl. Messe für Biker, Wanderer und Bergfreunde gehalten. Anschließend steht ein gemütliches Beisammensein mit Livemusik auf dem Programm. Ab 13 Uhr können sich die Radler in ein Slalomrennen samt Zeitmessung wagen, um 14:30 Uhr erfolgt die Preisverteilung.



Foto: Alex Berger

Jeder Teilnehmer nimmt an der Gratis-Verlosung teil. Die Teilnahme am Bike-Tag ist kostenlos. Bei schlechter Witterung wird die Sportveranstaltung auf den 14.7.18 verschoben.

Infos:  
Tourismusverein Luttach  
Tel. 0474 671136 oder  
+39 347 7230393.  
Auf eine zahlreiche Teilnahme freuen sich die Veranstalter.

# Aufregendes Vereinsjahr und hoffnungsvoller Neubeginn

## Hauptversammlung der AVS-Sektion Ahrntal; Neuwahl des Ausschusses

Die diesjährige Hauptversammlung der Sektion Ahrntal im Alpenverein Südtirol war mit Emotionen geladen. Interimsvorsitzender Hubert Niederkofler berichtete über ein intensives Jahr.



**Hubert Niederkofler hat als Interimsvorsitzender im Jahr 2017 die Alpenvereinssektion Ahrntal geleitet. Die Sektion zählt derzeit 1.710 Mitglieder, wovon 358 Kinder und Jugendliche sind.**

Sichtlich bewegt begrüßte Hubert Niederkofler die zahlreichen AVS-Mitglieder im Raiffeissensaal in Luttach. Seit dem allzu frühen Ableben des ehemaligen Sektionsleiters Peter Innerbichler im April letzten Jahres hat er die Interimsführung übernommen. Und so galt der erste Gedanke bei der Vollversammlung in ehrender Erinnerung den verstorbenen Mitgliedern, allen voran Peter Innerbichler.

### Es wurde viel getan

Die AVS-Jugend hat von ihren 9 Veranstaltungen im Jahr 2017 berichtet, an denen 216 Kinder und Jugendliche teilnahmen, und zwar beim Hüttenlager, im Hochseilgarten oder bei Winterspielen gemeinsam mit der AVS-Ortsstelle Terenten.

Die Sektion Ahrntal betreut rund 100 Kilometer Wegenetz. Für Wegeinstandhaltung, Markierungs- und Beschilderungsarbeit wurden 390 ehrenamtliche Stunden gezählt. Große Probleme gab es beim Hangrutsch am Kellerbauerweg und beim Kaminsteig zur Schwarzensteinhütte, welcher durch Steinschlag im August völlig zerstört wurde und wo innerhalb kurzer Zeit die Forstbehörde einen neuen Hüttenzustieg trassieren musste.

Sektionstouren wurden letztes Jahr 10 unternommen, von Wanderungen über Klettersteige bis zu Skitouren; 90 Personen nahmen insgesamt daran teil.

Erfreuliches zu berichten gab es vom Neubau der Kletterwand in der Turnhalle der Mittelschule St. Johann und von der Neuanschaffung eines Vereinsbusses. Für den Vereinsbus erhielt die Sektion einen Beitrag der Gemeinde Ahrntal, ebenso von allen Fraktionen. Niederkofler bedankte sich bei Behörden und Freiwilligen für ihre Unterstützung.

Der Leiter der Bergrettung Ahrntal Oskar Lechner berichtete über den Einsatz seiner Mannschaft; siehe dazu eigenen Bericht S. 68.

### Neuwahl

Der Neuwahl stellte sich der bisherige AVS-Ausschuss, er wurde per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Bei der konstituierenden Sitzung ergab die Zuteilung: Vorsitzender Hubert Niederkofler, dessen Stellvertreter Walter Innerbichler, Schriftführerin Andrea Innerhofer, Kassier Rudolf Achmüller, Wegewarte Oswald Notdurfter und Walter Innerbichler, Internet Alfred Stolzlechner, Jugend Teresa Hofer, Presse Ulrike Stolzlechner, Tourenleitung Andrea Innerhofer, Beiräte Josef Brugger und Kurt Niederkofler, Bergrettung Oskar Lechner.

Die AVS-Vizepräsidentin Ingrid Beikircher überbrachte den Gruß im Namen der Landesleitung. Sie erinnerte an den langjährigen Einsatz von Peter Innerbichler und dankte Hubert Niederkofler und dem Ausschuss für die Weiterführung der Sektion. Nur durch ihren unermüdlichen Einsatz sei es gelungen die vielen unvorhergesehenen Arbeiten zu stemmen.

Bürgermeister Helmut Klammer hob die ehrenamtliche Leis-

tung der Sektion hervor. Durch die Gemeinschaft entstünden Werte und Freundschaften für das Leben. Vor allem freue er sich auf die Eröffnung der neuen Schwarzensteinhütte in diesem Jahr. Oswald Kottnersteger, Vizebürgermeister von Prettau, hob die gute Zusammenarbeit vor allem im Bereich Wegebau und mit der Bergrettung hervor. Tourismusvereinspräsident Michael Zimmerhofer bezeichnete den Alpenverein als vorbildlichen Partner vor allem für den Bergtourismus. Als Meister seines Fachs bewies

sich Alfred Stolzlechner mit einer faszinierenden Diaschau und atemberaubenden Stimmungsbildern. Mögen seine strahlenden Sonnenaufgänge gleichsam Symbol gewesen sein für einen guten Neubeginn in der Alpenvereinssektion Ahrntal.

### Vereinstouren

Im heurigen Jahr wurden schon einige schöne Touren unternommen: im Jänner eine Ski- und im Februar eine Schneeschuhtour auf den Strudelkopf. Im März ging es mit Skiern auf den großen Kinigad und im Mai war

Klettern am Gardasee angesagt. Die Jugend vergnügte sich bereits an der Kletterwand in der Turnhalle von St. Johann, im Klettergarten beim Issinger Weiher und beim Biathlon in Kasern. Auch der Besuch bei der Pistenrettung am Klausberg war für sie eine tolle Erfahrung. Für Groß und Klein wartet noch ein spannendes Bergjahr; die jeweiligen Touren sind im Internet und auch in den Schaukästen in den jeweiligen Dörfern ersichtlich.

ib



Fotos: ib

Der bestätigte Ausschuss der AVS-Sektion Ahrntal mit BM Helmut Klammer (2.v.r.), Oswald Kottnersteger (Vize-BM von Prettau; ganz r.), Ingrid Beikircher (Vizepräsidentin der AVS-Landesleitung; 2. R., 4.v.r.), Hubert Niederkofler (Sektionsvorstand, 2.R., 5.v.r.).

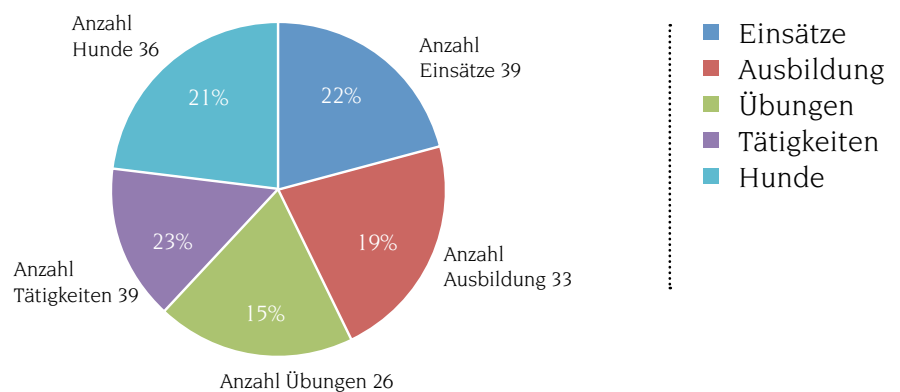
# 4.350 Stunden im Ehrenamt

## Die Bergrettung Ahrntal im Einsatz für unsere Mitmenschen

Zusammen mit den anderen Zivilschutzverbänden im Ahrntal bildet die Bergrettung eine wichtige Säule für den Dienst am Nächsten. Damit auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, ist im Juli wieder das traditionelle Familienfest geplant.

Oskar Lechner, der Rettungsstellenleiter der Bergrettung Ahrntal begrüßte bei der Vollversammlung im Jänner die 29 anwesenden Bergrettungsmitglieder sowie die Ehrengäste, wie den Bürgermeister von Ahrntal Helmut Klammer, den BRD Bezirksvertreter Josef Auer, Lukas Forer vom BRD Sand in Taufers, Hubert Niederkofler vom AVS Ahrntal, Abschnittsinspektor der FF Alois Steger, die Vertreter der FF Steinhäus, St. Johann, Weißenbach und Luttsch, Peter Grießmair von der FF Prettau sowie Franz Gasteiger vom WK Ahrntal und Freunde und Gönner. Anschließend bat er um eine Gedenkminute für Peter Innerbichler, dem ehemaligen AVS-Sektionspräsidenten. In seinem Bericht über das Einsatzjahr 2017 ging Lechner auf die Einsätze ein und hob die insgesamt 4.353 geleisteten ehrenamtlichen Stunden hervor, welche sich aus den Einsätzen sowie aus Übungen und Fortbildungskursen zusammensetzen (siehe Grafik). Lechners großer Dank für die gute Zusammenarbeit richtete sich an die Zivilschutzverbände des Ahrntals, die Freiwillige Feuerwehr und das Weiße Kreuz, an die Gemeinde Ahrntal, die Carabinieri und die Forstbehörde, an die Klausberg Seilbahn AG sowie an alle Helfer und Gönner, die die Bergrettung Ahrntal in irgendeiner Weise un-

### Tätigkeiten 2017 - Anzahl



	Anzahl	Stunden	Personen
Einsätze	39	692,53	331
Landeskurse	33	1.080,7	101
Übungen int.	26	824,8	210
Tätigkeiten	39	1.363	298
Hundeführer	36	392,5	85
<b>Gesamt</b>	<b>173</b>	<b>4.353,53</b>	<b>1.025</b>

terstützen. Ein ausdrücklicher Dank ging an die Vorsitzenden aller Ahrntaler Jagdreviere, welche dem BRD 3 Feldstecher für eine bessere Ortung in den Einsatzgebieten gespendet haben. Die Einsatzorte im Jahr 2017 waren 23 in der Gemeinde Ahrntal, 12 in der Gemeinde Prettau und 4 außerhalb des Tales. Im Anschluss berichtete Robert Tasser über die Landesübun-

gen, Erwin Hofer über die internen Ausbildungen und Dietmar Ausserhofer über die Arbeit der Hundeführer.

### Zu Besuch bei der Bergrettung

Im Dezember 2017 besuchten die Kinder der 1a und 1b der Grundschule St. Johann mit ihren Lehrpersonen die Rettungsstelle der Bergrettung Ahrntal.

Mit Begeisterung durften die Schüler mit dem Suchgerät einen „Verschütteten“ suchen und bergen, das Einpacken in die Vakuummatratze mit dazugehörigem Transport ausprobieren und einen Einblick in die Arbeit des BRD gewinnen. Ein ganz mutiges Kind durfte sogar einen Airbagrucksack auslösen.

### BRD-Familienfest

Nicht mehr wegzudenken ist das Familienfest, das der BRD Ahrntal im Jahr 2015 zu seinem 40-jährigen Jubiläum zum ersten Mal veranstaltete und seitdem zu einem festen Bestandteil im Vereinsgeschehen geworden ist. Rund 800 Personen, vor allem Familien mit Kindern, haben am Familienfest 2017 teilgenommen, und 50 freiwillige Helfer sorgten für Spiel, Spaß, Speis und Trank. Auch heuer sollte der 8. Juli ab 10 Uhr wieder rot im Kalender eingezeichnet sein, wenn bei der Bizat-Alm wieder das BRD-Familienfest steigt! Für Stimmung sorgen diesmal die Geschwister Niederbacher. Gedankt sei den Angehörigen der BRD-Mitglieder, vor allem den Frauen, die mit ihrer Hilfe zum Fest beitragen, weiters dem Wirt der Bizat-Alm Franz Oberschmied, Klausberg Seilbahn AG, der Raika Tauferer Ahrntal, der AVS-Sektion Ahrntal sowie den Sponsoren. Der Erlös des Familienfestes wird wiederum in vereinsinterne Ausgaben und in die Ausrüstung des Bergrettungsdienstes investiert.

ib



Foto: Grundschule St. Johann

Kinder der Grundschule St. Johann zu Besuch bei der Bergrettung



Fotos Familienfest: BRD Ahrntal

BRD-Familienfest

# Ein perfekter Skiwinter

## Rückschau im Skiklub Ahrntal

Die Schneeverhältnisse im Skiwinter 2017/18 waren nahezu perfekt und alle haben sich redlich bemüht, dass alle Gruppen im SK Ahrntal tolle Skitage erleben durften.

Der Zusammenhalt ist groß und es entstehen viele Freundschaften. Alle wollen bei den Wettbewerben gut abschneiden und vor allem viel Spaß haben. Denn Spaß und Freude sind die größte Motivation für das Training.

### 30 Athleten

Beim SK Ahrntal trainieren zurzeit rund 30 Athleten. Die Kleinkinder (4-6 Jahre) treffen sich einmal in der Woche und werden von Isabell Frisch betreut. Die VSS-Gruppe

A trainiert 3mal wöchentlich, die Gruppe B 2mal jeweils unter Peter Maurberger. Die GPR-Athleten werden 3mal pro Woche von Sepp Innerhofer betreut. Dann gibt es noch Athleten, die den Marlene-Cup bestreiten, sie trainieren 3mal pro Woche mit Trainer Sepp. Es wurde auch ein Kinderpokal-Rennen am Bruggerlift, ein VSS-Rennen beim Steinhauslift und zum Abschluss das Ex-Mühlegg-Rennen am K2-Lift um die Almbodentrophäe organisiert. Leider verletzt-



Beim Training

Foto: Helga Tasser

ten sich Emily, Jonas und Linda am Bein, aber nach jedem Tief folgt ein Hoch. Wir wünschen ihnen gute und schnelle Genesung! Wir bedanken uns bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben: bei den Sponsoren, der Gemeinde Ahrntal, der Klausberg Seilbahn AG, bei den Eltern für das Vertrauen, bei den Kindern für den tollen Einsatz und bei den Trainern für ihre große Geduld.

Die Präsidentin  
Helga Tasser

## Mit der Schule auf die Piste

Insgesamt 113 Schüler der Grundschulen Luttach, Weißenbach, St. Jakob, St. Johann und Prettau nahmen an der ersten Skiwoche für Grundschüler des Schulsprengeles Ahrntal vom 15.-19. Jänner teil. Mit Skilehrern der Skischule Klausberg

waren sie den ganzen Vormittag unterwegs, um die ersten vorsichtigen Schwünge zu wagen oder um Fahrvermögen und Technik zu verbessern. Ein Höhepunkt der Woche war der Sicherheitstag im Rahmen der Kampagne „Ich habe Spaß, ganz sicher“. Mitglieder der Bergrettung Ahrntal mit den Lawinhunden Lois und Ludwig zeigten eine Verschüttetensuche, die Skilehrer informierten über die Pistenregeln, die Mitarbeiter der Skiarena Klausberg stellten ihre Pistenfahrzeuge vor und an der Station der Pistenrettung vom Weißen Kreuz ging es um Erste-

Hilfe-Maßnahmen und Unfallprävention. Mit einem tollen Abschlussrennen und anschließender Siegerehrung endete die Skiwoche. Ein großes Dankeschön ergeht an alle, die diese Schulskiwoche ermöglicht und unterstützt haben: die Direktorin des Schulsprengeles Ahrntal Elisabeth Wieser und die beteiligten Lehrpersonen, die Skiarena Klausberg, die Skischule Klausberg, den BRD Ahrntal, die Verantwortlichen des Familienlifts Weißenbach und an die Koordinatorin Silvia Fontanive.

Martina König,  
Schulsprengeles Ahrntal



Foto: Schulsprengeles Ahrntal

# Europameister auf dem Eis

## Hervorragende Erfolge beim ESC Luttach

Die Wintersaison 2017/18 war eine der erfolgreichsten für die Luttacher Stockschützen. Andreas Stolzlechner und Jonas Oberkofler holen Gold bei der Jugend-EM.

Insgesamt haben 5 Mannschaften an den verschiedenen Meisterschaften teilgenommen, man konnte sowohl die Serie A als auch die Serie B und die Bezirksliga gewinnen. Auch unsere Jugendspieler waren super drauf. Sebastian Augschöll gewann den Einzeltitel bei der Jugend U19, Jonas Oberkofler den Einzeltitel bei der U16 und auch Andreas Stolzlechner konnte mit Rang 3 zufrieden sein. Alle 3 Jugendlichen wurden in den Landeskader berufen, der Trainer Alfons Bacher konnte zu Recht stolz auf seine Jungs sein. Auch im Mannschaftsspiel U19 war man die Nummer 1 im Land. Im Seniorenbereich lief es leider nicht ganz rund für unsere Jungs, das Entscheidungsspiel wurde knapp verloren, somit spielt man in der nächsten Wintersaison eine Klasse tiefer in der Serie D.

### Kunsteisanlage

Ein weiterer Höhepunkt der Wintersaison war der Ankauf der neuen Kunsteisanlage mit 4 Bahnen, was uns ermöglicht, von November bis Ende Februar optimale Eis- und Trainingsverhältnisse zu haben; auch die Bevölkerung und der Tourismus profitieren davon. Am 10.2.18 wurde die Kunsteisanlage durch Hochw. Christof Wiesler feierlich eingeweiht. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend und konnten sich ein Bild vor Ort machen.

Ein Dankeschön allen für die finanzielle Unterstützung! Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung spielte unsere 1. Mannschaft 2 Spiele gegen die aktuelle Nationalmannschaft, schließlich trennte man sich unentschieden. Spiel 1 ging mit 21 zu 18 an die Gäste, Spiel 2 gewann der ESC Luttach mit 28 zu 26.

### EM-Gold und WM-Silber

Bei der Jugend EM in Amstetten in Niederösterreich waren unsere Spieler nochmals in Höchstform: Jonas Oberkofler kehrte mit Gold, Silber und Bronze nach Luttach zurück, während Andreas Stolzlechner einmal Gold und zweimal Bronze holte. Sebastian Augschöll errang die Tapferkeitsmedaille. Auch bei der WM in Amstetten eine Woche später gab's Edelmetall: Karl Abfalterer holte im Ziel-



Foto: Foto Wachtler

**Unsere erfolgreichen Jugendspieler:**  
v.l.: Andreas Stolzlechner, Jonas Oberkofler, Sebastian Augschöll

Teambewerb Silber nach Südtirol, im Ziel Einzelbewerb kam er auf Platz 7. Somit ging eine der erfolgreichsten Wintersaisons der Vereinsgeschichte zu Ende.

Stock Heil  
Kurt Oberhofer



Foto: ESC Luttach

**Einweihung Kunsteisanlage**

# Krippen rund um's Jahr

## Rückblick der Krippenfreunde Steinhaus

Im Dezember des vergangenen Jahres und diesen Jänner ging es wieder zum „Krippen schaugn“ an verschiedene Orte im Lande. Dabei konnten viele neue Eindrücke gesammelt und Erfahrungen ausgetauscht werden.



**Der neue Ausschuss der Krippenfreunde, v.l.: Stephan Astner, Hannes Spechtenhauser, Bernhard Marcher, Emil Weger, Erich Treyer, Walter Rauchenbichler**

In der Zeit von 2009 bis Juli 2017 waren die 5 Kasten-Jahreskrippen der Krippenfreunde Steinhaus im Krippenmuseum Maranatha ausgestellt. Ein großer Dank geht an Paul Gartner und sein Team für die gute Zusammenarbeit. Es freute uns sehr, dass unsere Jahreskrippen während der Wintersaison 2017/18 im Naturparkhaus in Kasern einem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden konnten. Zurzeit können sie zu Hause bei Erich Treyer mit einer weiteren Vielzahl an Krippenexemplaren besichtigt werden.

### Wohltätige Zwecke

Um die Zusammengehörigkeit in unserem Verein nach außen besser zu präsentieren, entschieden wir uns, neue Jacken mit aufge-

sticktem Vereinslogo für unsere Mitglieder anzuschaffen.

Auch für einen wohltätigen Zweck hat unser Verein immer ein offenes Ohr:

So unterstützten wir im letzten Jahr die Ministranten von Steinhaus mit einer Spende. Mit den Hausvereinen der Alten Volksschule Steinhaus wurde ein Preiswatten organisiert, die Spendensumme wurde der Kinderkrebshilfe „Südtiroler Regenbogen“ übergeben. Unsere traditionelle Grillparty fand dieses Mal in der „Erde“ bei der Brunnkofl-Hütte im Keilbach/Steinhaus statt. Trotz Windes und wenig Sonne nahmen 28 Personen daran teil. Nach den Köstlichkeiten vom Grill, ließen wir den Nachmittag bei Musik und Kartenspiel ausklingen.

### Krippensegnung

Der jährliche Aufbau der Dorfrippe bei der Maria Loreto Kirche von Steinhaus zum Beginn der Adventszeit und der Abbau zu Maria Lichtmess liegt uns Krippenfreunden immer sehr am Herzen. Die Krippe ist bereits zu einem fixen Bestandteil des weihnachtlichen Erscheinungsbildes unseres Dorfes geworden.

Im Herbst 2017 konnte wieder ein Krippenbaukurs für Erwachsene unter der Leitung vom Kursleiter Erich stattfinden. Parallel dazu fand, bereits zum vierten Mal, ein Krippenbaukurs als Wahlbereichsfach der 5. Klasse Grundschule Steinhaus statt. Mit der tatkräftigen Unterstützung von den Lehrpersonen Helga Klammer und Ingrid Mittermair nahmen insgesamt 14 Kinder daran teil.

Alle Teilnehmer, ob klein oder groß, waren mit großem Eifer dabei, um ihre Kunstwerke rechtzeitig für Weihnachten fertigzustellen. Höhepunkt unseres Vereinsjahres war der 17. Dezember 2017 mit dem Gottesdienst und der Ausstellung aller gebauten Krippen. Die Hl. Messe wurde von Seelsorger Put Leschek Maria zelebriert und von Helga Klammer mit den Grundschulkindern mitgestaltet und musikalisch umrahmt. Die Segnung der Krippen durch Put Leschek Maria fand in der Alten Volksschule statt. Die Eltern der





Foto: Stephan Astner

**Teilnehmer am Kinder-Krippenbaukurs 2017 mit Lehrperson Ingrid Mittermair und Kursleiter Erich Treyer**

Kinder organisierten und betreuten das Buffet. Allen Mitwirkenden ein herzliches Vergelt's Gott. Es freute uns sehr, dass wieder so viele Krippenfreunde und Vertreter von anderen Ortsgruppen unsere Ausstellung besucht haben. Das vergangene Jahr war nicht nur von Erfreulichem geprägt. Leider mussten wir Krippenfreunde uns von drei langjährigen Mitgliedern unseres Vereins verabschieden: Mitglied Rosa Zimmerhofer, geb. Gruber, verstorben im 79. Lebensjahr; Mitglied Peter Innerbichler, verstorben mit 56 Jahren; Mit-

glied Pius Tavella, verstorben mit 65 Jahren. Der Herrgott vergelte ihnen alles Gute, das sie im Besonderen im Krippenwesen geleistet haben und schenke ihnen die ewige Freude.

### Neuwahl

Der spannendste Moment heuer war bis jetzt die Vollversammlung am 18. März mit der anschließenden Neuwahl des Ausschusses. Der neue Ausschuss der Krippenfreunde Steinhaus: Obmann: Erich Treyer; Schriftführer: Stephan Astner; Kassier:

Hannes Spechtenhauser; Kassarevisoren: Bernhard Marcher und Walter Rauchenbichler; Mitglied: Emil Weger. Den Ausschussmitgliedern Priska Rieder und Ida Marcher, die sich nicht mehr der Neuwahl stellten, gilt nochmals ein großer Dank, besonders Ida für ihre 10jährige Tätigkeit im Ausschuss.

Allen Mitgliedern, Krippenfreunden und Gönnern sei herzlichst für das Wohlwollen und jede andere Unterstützung gedankt.

Stephan Astner

# Pflege einer alten Tradition

## Rührige Tätigkeit der Krippenfreunde St. Johann

In vielen Kellern und Werkräumen werden übers Jahr die Vorbereitungen für einen wunderschönen alten Brauch getroffen, der auf der ganzen Welt in den unterschiedlichsten Formen praktiziert wird. Die Rede ist vom Krippenbau.

So haben wir, die Krippenfreunde St. Johann wieder einen Krippenbaukurs veranstaltet und mit unseren Kursteilnehmern in mühevoller Detailarbeit unterschiedliche Weihnachtskrippen gestaltet und somit den 11 Familien eine ganz besondere Freude bereitet. Der Kurs fand von Anfang September bis Ende November 2017 statt, jeweils zwei Mal pro Woche. Samstag nachmittags wurde die langjährige Tradition einer gemeinsamen „Merende“, die abwechselnd jeweils einer der Kursteilnehmer oder -leiter mitbrachte, wieder mit Begeisterung fortgeführt und so entstand beim gemeinsamen Beisammensein eine heitere Stimmung.

### Krippenbaukurs & Adventszauber

Es entstanden 2 orientalische Krippen, 4 Tirolerkrippen, eine klassische Wurzelkrippe, 2 Kastenrippen, eine Burgruine und eine alte Mühle mit Wurzelunterstand für die Herberge Suchenden.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Adventsmarkt“, der Katholischen Frauenbewegung, dem Katholischen Familienverband und den Ministranten von St. Johann wurde am 1. Adventssonntag in der Mittelschule St. Johann der „Adventszauber“ veranstaltet. Im Rahmen dessen wurden die Krippen ausgestellt. Zudem wurden Adventskränze verkauft, süße



Foto: Eva Maria Fischer

Köstlichkeiten vom Buffet stillten den kleinen Hunger und ein feiner Adventsmarkt lud zum Staunen, Verweilen und natürlich auch zum Kaufen ein. Denn alles, was dort angeboten wurde, war in den vorausgegangenen 11 Monaten von den Frauen der Arbeitsgruppe „Adventsmarkt“ in Handarbeit hergestellt worden. Zu Beginn der Veranstaltung segnete Pfarrer Markus Küer die Krippen und Adventskränze. Schmuck, Mützen, Stirnbänder, Erzählsteine, Türkränze, Zirbenbäumchen, Schlüsselanhänger, Kekse und vieles mehr wechselten im Laufe des Tages den Besitzer. Die Bläsergruppe der Musikkapelle St. Johann und die Schüler der Musikschule St. Johann rundeten die Veranstaltung mit ihren Ständchen musikalisch ab. Zudem hatten die

Ministranten einen Glückstopf vorbereitet und verkauften Lose. Wir bedanken uns bei euch allen. Nur durch die Zusammenarbeit mehrerer Vereine ist es gelungen, diese Veranstaltung zu organisieren. Gemeinsam haben wir eine stolze Summe von 7.542,11 Euro gesammelt, die wir an den Verein „Kinder in Not“ der Elsa Wolfgruber weitergegeben haben. Wir hoffen, dass wir durch unseren Beitrag vielen Kindern helfen können. Ein besonderer Dank geht an alle freiwilligen Helfer und an unsere Sponsoren: Gemeinde Ahrntal, Fraktion St. Johann, Bildungsausschuss St. Johann und Steinhaus, Schützenkompanie Oberes Ahrntal und Geschäfte.

Eva Maria Fischer

# Der „Tischlheare“ und die Nazis

## Optionszeit im Ahrntal, Teil 1

Josef Steger, vulgo „Tischlheare“ (der Herr vom Tischlhof in St. Jakob), war mit einer Gruppe von Geistlichen aus dem Ahrntal aus religiösen Gründen ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. Sie setzten sich während der Optionszeit und des Zweiten Weltkrieges gegen das Abwandern ihrer Mitbürger ins Deutsche Reich ein, und gerieten bei ihrer gefährlichen Tätigkeit mit den Nazis des Tales in Konflikt.

### Die Option. Bleiben oder gehen?

Am 23. Juni 1939 wurde das Ergebnis der Verhandlungen der beiden faschistischen Staaten Deutschland und Italien bekannt gegeben: das Optionsabkommen. Südtirol war zwischen die Fronten beider verbündeten Diktatoren geraten, und es wurde geopfert. Mussolini wollte das Land, und Hitler das „Menschentmaterial“. Nun mussten sich die Südtiroler entscheiden, ob sie die italienische Staatsbürgerschaft behalten und einer unsicheren Zukunft in Italien entgegengehen, oder für Deutschland optieren und bis Jahresende 1941 auswandern wollten. Eine ungeheure Propagandaschlacht für das Gehen oder Dableiben begann. Der Völkische Kampfring Südtirols VKS, der sich der Ideologie der Nationalsozialisten verpflichtet sah, war bereits bestens organisiert, und konnte auch im Ahrntal, auf überzeugte Nationalsozialisten und auf ein geheimes Netz von Zellen und Ortsgruppen zurückgreifen. Der damalige Bischof Johannes Geisler und Generalvikar Alois Pompanin traten für die Abwanderung ein, und gerieten mit der überwiegenden Mehrheit des Klerus im Ahrntal in Konflikt. Der von der Bevölkerung ehrfürch-

tig „Tischlheare“ genannte Josef Steger, Regens des Priesterseminars von Brixen, und der Präfekt des Priesterseminars Peter Niederkofler aus Weißenbach sowie andere Geistliche des Ahrntales setzten sich für das Dableiben ein. Sie waren aus religiösen und ethischen Gründen entschiedene Gegner des Nationalsozialismus.

### Der „Tischlheare“ Josef Steger

Josef Steger wurde am 29. April 1882 beim „Tischler“ in St. Jakob in Ahrn geboren. Er besuchte das Knabenseminar Vinzentinum in Brixen und studierte Theologie in Innsbruck, wo er zum Doktor der Theologie promovierte. Am Bibelinstitut von Rom studierte er die Heilige Schrift, und hielt sich aus Studienzwecken ein Jahr lang im Heiligen Land auf. 1913 wurde er zum Professor für Altes Testament, hebräische Sprache und die alttestamentliche Bibel-exegese am Priesterseminar von Brixen ernannt. Am 26.7.1906 feierte Josef Steger in seinem Heimatdorf Primiz. Von 1929 bis 1946 war er Regens des Priesterseminars. Daneben leitete er die Zeitschrift für den Seelsorgerklerus, das „Priester-Konferenzblatt“ und war seit der Gründung des „Katholischen Sonntagsblat-



Josef Steger

tes“ 1927 sein leitender Direktor. Vielen im Lande war Steger als guter Prediger bekannt, ebenso als Führer von Pilgerzügen ins Heilige Land und als langjähriger Obmann des Brixner Pilgervereins. Wegen seiner Verdienste ernannte ihn die kirchliche Obrigkeit zum Konsistorialrat und Ehrenkanonikus.

### Das „Priester-Konferenzblatt“ und der Nationalsozialismus

Unter Josef Steger erfolgten am Priesterseminar große Umwälzungen. Durch die neue Staatsgrenze am Brenner ab

1918 wurde die Diözese Brixen zweigeteilt: Nord- und Osttirol sowie Vorarlberg verblieben österreichisch, der obere Vinschgau, das Eisack- und das Pustertal mit der Bischofsstadt Brixen kam zu Italien. Der Verlust von rund zwei Dritteln des Gebietes bedingte einen drastischen Rückgang der Bezieher des „Priester-Konferenzblattes“. Josef Steger gelang es jedoch, dem Organ neue Bedeutung zu verleihen und es vor dem Untergang zu retten. Besonders in der Zeit des Faschismus und

Nationalsozialismus wollte er „den Seelsorgern in Deutsch-Südtirol helfend zur Seite stehen und ihren Mut stärken.“ So warnte sein Redakteur, der Priester Josef Schgvanin (1887-1972), in mehreren Artikeln von 1937 und 1938 mit scharfen Worten vor den drohenden Gefahren des Nationalsozialismus. Er charakterisierte diese Weltanschauung als „giftige Ganzheitsbewegung, die naturgemäß nach straffer Einigung des deutschen Volkes“ strebe und mit dem Christentum un-

vereinbar sei, weshalb die Kirche „vom Nationalsozialismus her nur Kampf zu erwarten“ habe. Weiter: „Die Gedanken des Nationalsozialismus greifen auch auf unser Gebiet über. Daraus erwachsen für unsere Priester Verpflichtungen. Wir werden die Irrtümer des Nationalsozialismus studieren und sie widerlegen lernen. Zu diesem Behufe soll jeder Priester die Studien zum Mythos durchnehmen und den wahren Christus und die wahre Kirche studieren und predigen.“ Anfang 1938 schrieb



Primiz von Josef Steger in St. Jakob im Jahre 1906

Schguanin: „Die Weltanschauung des Nationalsozialismus schließt ihrer Natur nach jede geoffenbarte Wahrheit, Bibel, Dogma und christliche Moral aus. Daher wird es zwischen katholischer Kirche und Nationalsozialismus nie zu einem wahren Einverständnis kommen.“ Was Josef Steger in dieser Auseinandersetzung an Aufklärungsarbeit gerade im Klerus bewirkte, war hochbedeutend. Wegen dieser Beiträge unterwarf der „Auswandererbischof“ Johannes Geisler (1930-1952) das Blatt in der Folge einer Vorzensur.



Der Primiziant Josef Steger im Kreise seiner Familie

### Dableiber und Geher - zwei unversöhnliche Lager

Josef Steger und der damalige Pfarrer von St. Jakob Josef Reifer versuchten vorsichtig und z.T. auch mit Erfolg die Leute zum Bleiben zu bewegen. Sie rieten zur Besonnenheit und sich nicht aufhetzen und beeinflussen zu lassen. „Der Nationalsozialismus ist eine unmenschliche, gottlose Ideologie; er bringt nichts Gutes. Hitler wird einen Weltenbrand entfachen! Geht einfach nicht hin zur Wahl!“, rieten Steger und Reifer (aufgeschrieben nach Erzählungen meines Vaters). In Weißenbach wirkte in dieser Hinsicht der Präfekt des Brixener Priesterseminars, Peter Niederkofler. Der Einsatz dieser Geistlichen in Weißenbach und St. Jakob hatte zur Folge, dass sich dort etwa die Hälfte der Bevölkerung

zum Dableiben entschied, während sich in den anderen Dörfern des Ahrntales die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zum Auswandern entschloss. In St. Jakob und Weißenbach aber bildeten sich in der Bevölkerung zwei unversöhnliche Lager. Und Steger und Reifer zogen sich den unversöhnlichen Hass einiger fanatischer Dorfnazis zu. Während Josef Steger sich größtenteils am Priesterseminar in Brixen aufhielt und für sie dadurch weniger greifbar war, sollte Josef Reifer diesen fanatischen Hass noch zu spüren bekommen. Der unselige Streit zwischen Dableibern und Optanten hat in St. Jakob einen Niederschlag in der Pfarrchronik gefunden. Pfarrer Reifer schreibt darin: „Überall

dieselbe Hetze, dieselbe Propaganda und dasselbe Durcheinander. Vielleicht waren hier die Feindseligkeiten und die Bös-taten mehr, da beide Parteien gleich stark waren, während in den anderen Orten die Partei der Optanten für Deutschland unvergleichlich stärker war. In erster Zeit zeigten sich die Gehässigkeiten in allen Formen, in allen Dingen, die kirchlichen Angelegenheiten nicht ausgenommen.“ Der Riss ging mitten durchs Dorf, oft auch mitten durch Familien und ehemalige Freundschaften. Die Atmosphäre war durch Gehässigkeiten vergiftet. In der Kirche besetzten beide Gruppen getrennte Stühle. Kam ein Dableiber in die Gruppe der Geher, oder umgekehrt, verlie-



Fotos: Konrad Steger

### Josef Steger in Palästina

ßen alle anderen die Bank; ehemalige Freunde und Nachbarn grüßten Dableiber nur noch auf Italienisch. Die alte Hilfsbereitschaft im Dorf erlöschte: Kein Deutschland-Optant lieb einem „Walschen“ die Pferde zum Pflügen oder half ihm sonstwie. Als Beispiel seien die Erzählungen meines Vaters angeführt. Er und seine Familie hatten sich nach einem langen Entscheidungskampf und nach Beratungsgesprächen mit dem „Tischlheang“ für's Dableiben entschieden. Als er versuchte, auch andere zum Dableiben zu bewegen, bekam er sofort den offenen Hass der Deutschland-Optanten zu spüren. Er wurde zum Verräter gestempelt und

ihm wurde offen gedroht. Gehässigkeiten waren an der Tagesordnung und er musste auf das Schlimmste gefasst sein. Mehrmals wurden mitten in der Nacht im Stall alle Kühe von der Kette gelassen, Fensterscheiben eingeworfen, die Hauswände beschmiert, sogar die paar Apfelbäume vor dem Haus fielen der blinden Zerstörungswut zum Opfer. Eines Morgens, als mein Vater das Haustor öffnete, fiel ein Korb voller Exkremente ins Haus.

### Peter Niederkofler aus Weißenbach

Der Regens des Priesterseminars Peter Niederkofler schrieb damals einen Brief an seine Ver-

wandten in Weißenbach. Dieser wurde in der Folge mehrfach abgeschrieben und zirkulierte in der ganzen Gemeinde. Darin heißt es: „Ich habe mir gedacht die Weißenbacher würden sich von der wahnsinnigen Hetze nicht mitreißen lassen, bis ich mit sicheren Nachrichten von Rom kommen kann, daß (sic!) scheint nicht der Fall zu sein... Aber Euch kann ich mit Wissen und Gewissen raten, hier zu bleiben und den weißen Zettel (Anm.: Das weiße Optionsformular galt für Italien, das rote für Deutschland) zu unterschreiben, ich würde es aber nicht öffentlich und gemeinsam tun, weil es sicher zu Tötlichkeiten kommen würde, denn wie gesagt, diesen Leuten ist kein Mittel zu schlecht, um alle Leute ins Unglück hineinzureißen, in das sie selbst blind und mit dem größten Galgenhumor hineinrennen. Aber wenn jemand noch ein guter Christ sein will, soll er folgendes bedenken. Die christliche Kindererziehung ist in Deutschland unmöglich, die Jugend, die hinauskommt, ist sittlich und religiös verloren, natürlich glaubt man uns das nicht, aber die Zeit lehrt es mit aller Klarheit. Man kann gewiss mit dem Segen Gottes rechnen, wenn man wegen der Wahrung des Glaubens in der Heimat bleibt und soll es auch irdische Nachteile bringen, aber die irdischen Nachteile sind für die Auswanderer mindestens

ebenso groß und sicher. Ich habe die Sache genau seit dem Sommer nachgeforscht und ich bin vollständig überzeugt, daß die Furcht vor dem nicht Hierbleiben eine künstlich gemachte Hetze ist. Also bleiben wir hier, auch wenn alle anderen gehen würden. Es gibt kein größeres Wagnis für einen Bauern, als sein Hab und Gut gegen einen Zettel zu verschenken, für welchen er nicht weiß, was er bekommt, in einem Lande, in dem man noch nicht weiß, ob es den Krieg gewinnen wird...“. Dieser Brief versetzte natürlich die Nazis des Ahrntales in helle Aufregung.

### Anzeigen von Ahrntaler Bürgern gegen Geistliche

Das Spitzelwesen des VKS funktionierte bis in den letzten Weiler, bis ins letzte Haus. Fanatisierte Ahrntaler waren in dieser unseligen Zeit sogar bereit, normalerweise hochangesehene Priester anzuzeigen, wenn diese sich kritisch gegenüber dem Nationalsozialismus äußerten. Diese Denunzianten nahmen in Kauf, was die Angezeigten wahrscheinlich erwartete: Gefängnis, KZ und im schlimmsten Falle die Todesstrafe wegen Volksverhetzung und Wehrkraftzersetzung.

Einige Beispiele: Steinhaus, am 11. April 1942; Zeuge Josef H.: „Am 18. März 1942 erschien in meinem Haus Vinzenz Kirchler, Missionspater aus Millan bei

Brixen zwecks Spendensammlung und machte gegen das deutsche Reich folgende Äußerungen: Er behauptete, daß die alten und gebrechlichen Leute meistens durch einen schnellen Tod verschwinden. Weiters erklärte er, daß er vor kurzem gelesen habe, daß nach dem Kriege im Reiche nur mehr das Buch ‚Mein Kampf‘ und das Schwert statt der katholischen Kirche herrschen werden. Überhaupt, wenn nur mehr die SS Truppen regieren, werde es in religiöser Sicht ganz schlecht werden. Diese Äußerungen machte er in Gegenwart meiner Frau und Kinder. Meiner Frau gingen diese Äußerungen ziemlich zu Herzen, sodaß sie fast trübsinnig wurde. Laut meinen Erkundigungen soll er sich in mehreren Häusern, die er auf seiner Sammelreise besuchte, in ähnlicher Weise geäußert haben.“ (Namen sind dem Verfasser bekannt.) St. Peter in Ahrn am 1. August 1942: „An die Kreisleitung Brunneck, Personalabteilung, betrifft Vinzenz Kirchler Missionspater aus Millan /Brixen: Obengenannter Vinzenz Kirchler hielt sich vom 13. V.– 19. V. 42 in St. Peter in Ahrn auf. In dieser Zeit hielt er zwei Predigten, eine am Fest Christi Himmelfahrt den 14. V. In dieser Predigt behandelte er das Thema „Ein Volksfremder Geist hat sich in unseren Tälern eingeschlichen geschürt von Volksfremden Männern“. Das

früher so gute Einvernehmen zwischen Volk und Priestern wurde gerade von diesen Männern untergraben. Weiters beklagte er sich über die schreckliche Ausbreitung des Neuheidentums. Er endigte dann mit dem prophetischen Ausspruch: „Der Hergott läßt keine Bäume in den Himmel wachsen.“ In der zweiten Predigt am Sonntag den 17. V. behandelte er das Thema „Wie die heutigen Staatsführungen der Kirche die Jugend entziehen und welcher Schaden daraus für Kirche und Missionen entstehen“. Kirchler hielt sich dann noch 2 Tage in St. Peter auf und ging unter dem Deckmantel für die Missionen zu sammeln von Haus zu Haus, in Wirklichkeit aber machte er, wo er es wagen konnte, Propaganda gegen Deutschland und erzählte allerhand Gräuelmärchen. So verzapfte er auch das alte Märchen von der Beförderung alter und kranker Leute ins Himmelreich. Im Übrigen ging er bei seiner Tätigkeit sehr vorsichtig zu Werke, sodass Zeugen aufzubringen völlig unmöglich ist.“

Konrad Steger

#### Quellen:

- Konrad Steger: Geschichte von St. Jakob im Ahrntal von 1914-1986; Diplomarbeit / Ahrntal.
- Ein Gemeindebuch, Steinhaus 1999 / Pfarrchronik von St. Jakob.

Der zweite Teil des Berichtes erscheint in der Gemeindezeitung Teldra, Ausgabe Dezember 2018

# Wider das Sittenverderbnis

## Die Bedeutung der Volksmissionen in der religiösen Erziehung in den letzten Jahrhunderten

In der „Pfarrchronik der Seelsorgsgemeinde St. Jakob in Ahrn“ von Adrian Egger (um 1900) findet sich ein ausführliches Kapitel über die Glaubens- und Moralpraxis der Ahrntaler und mit welchen Methoden die Seelsorger sich um ihre „Schäflein“ bemühten, vor allem wie sie ihre Moralvorstellungen über das 6. Gebot ins Zentrum der Unterweisung stellten.

In einer etwas abgeschwächten Form hat auch meine Generation diese Haltung noch mitbekommen. Die Seelsorgsgemeinde wurde vielfach mit Androhung von schwerer Sünde und Hölle zu einem sittenreinen Leben angehalten. Ich kann mich noch gut an meine Kindheit erinnern, als das 40-stündige Gebet gerade in der Faschingszeit abgehalten wurde, um für die vielen Sünden, die in diesen Tagen begangen werden, Abbitte zu leisten. So wurde es

wenigstens uns Kindern erklärt. Der Bericht aus der Pfarrchronik der Seelsorgsgemeinde St. Jakob in Ahrn schien mir bemerkenswert, um einen Vergleich zwischen der damaligen, sehr strengen und konservativen Zeit und der heutigen, vielfach gelebten ichbezogenen und freizügigen Lebensweise anzustellen. Heute regiert der Wohlstand, der Genuss, der Spaß, Erfolg und der Mammon. Kritisch betrachtet sind beide Haltungen problematisch und verfälschen die biblische Botschaft von der christlichen Freiheit.

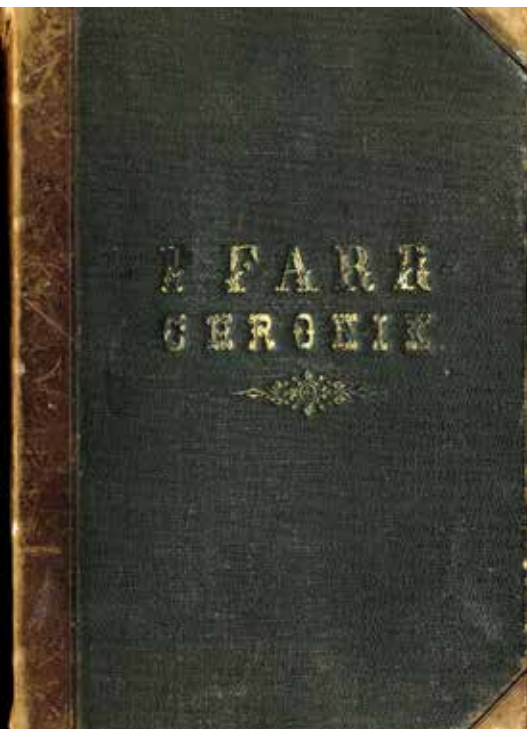


Adrian Egger

### Gefährliches Gaßl

Der Kurat Johann Babt. Lamp (Kurat 1841-1850) veranlasste eine Versammlung der Seelsorgsgeistlichkeit des Tales, um zusammen zu beraten, welche Mittel man gegen das Sittenverderbnis anwenden könnte, nachdem alle Mittel, auch die der weltlichen Obrigkeit, vergeblich angewandt worden seien. Der Hauptgrund des „allgemeinen Sittenverderbnisses“ liege in der leichtfertigen und zügellosen Nachtschwärmerei.“ Und Jakob Sinner (Kurat 1856-1869) schrieb in das Kalender: „Über die Vorkommnisse im Seelsorgsleben habe ich einige Zeit fort ein eigenes Tagebuch

geführt...; da es aber viele skandalöse Vorkommnisse enthielt, die besser mit dem Schleier des Schweigens zugedeckt werden, habe ich ... das Buch selbst vertilgt.“ Er beklagt sich, „Die größten Schwierigkeiten, Mühen und Sorgen bereiten in diesem Tale ...die vielen und schweren Überschreitungen contra sextum (sechstes Gebot). Die Ursachen dazu liegen vielleicht schon in der üppigen Natur der Talbewohner, in dem weichen Gemüte besonders der Weibsbilder, in den vielen Gelegenheiten,... oft auch in der schlechten Erziehung, daß der Teufel nicht ruhet, versteht



Pfarrchronik Deckblatt



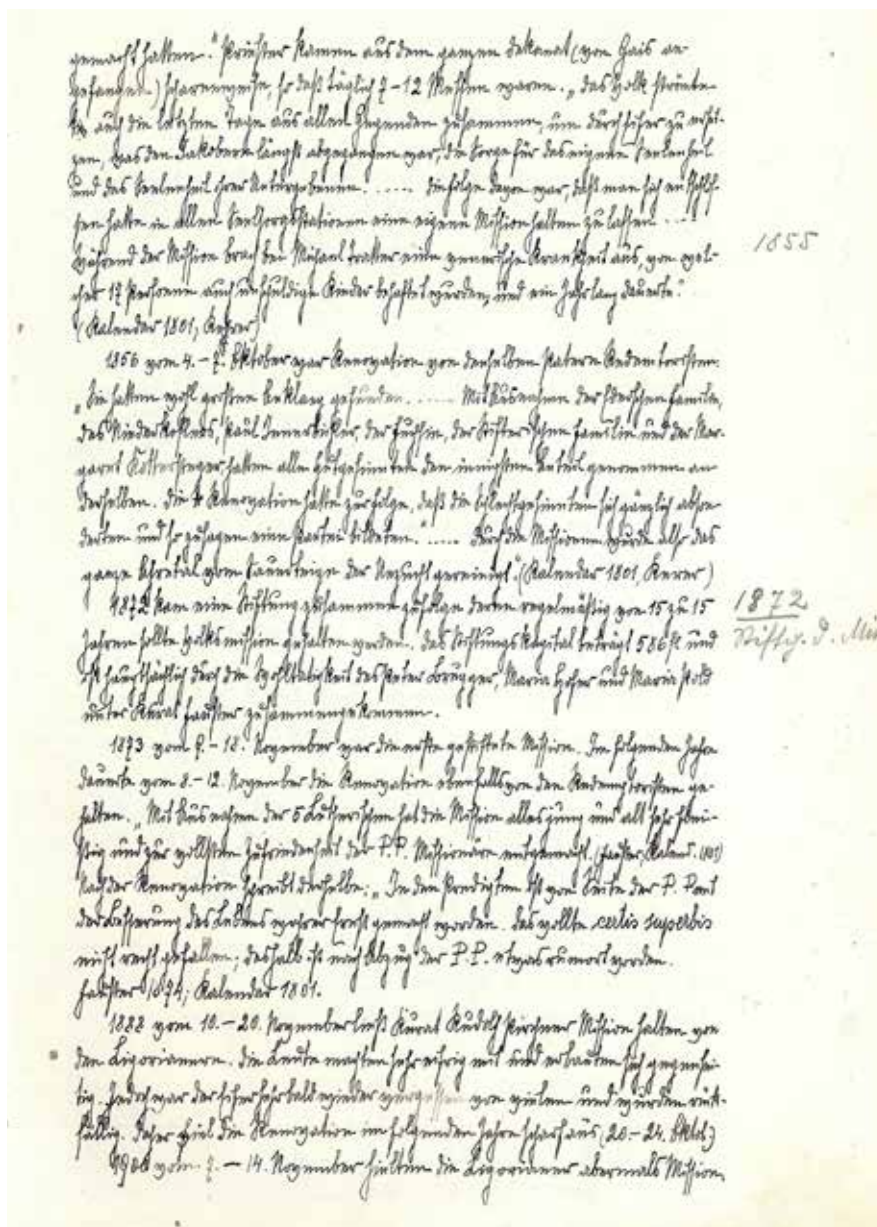
sich von selbst.“ Und Kurat Fauster wettete 1876: „Kälberköpfe sind ein gleiches Unheil wie Tanzhochzeiten!“ Übrigens: Laut Statistik von Adrian Egger über die Taufzahlen wurden im Zeitraum von 1836 -1894 nur 6 uneheliche Kinder geboren.

### Bünde und Bruderschaften

Die Versammlung regte an, die Hausväter zu gewinnen, „daß diese streng seien zu den Dienstboten betreffs der Hausordnung“...und mit strenger Konsequenz vorzugehen (die Dienstboten und Herbigleute, wenn sie sich nicht an die Ordnung halten, sollen entlassen werden). Die Familienväter seiner Seelsorge versprachen, sich gegenseitig zu unterstützen zur ‚Ausrottung des leider so überhand nehmenden und höchst gefährlichen Gaßl!.“ 86 Hausväter unterschrieben ein ausführliches Schriftstück. Begleitend zu den Maßnahmen zur Hebung der Sittlichkeit wurde die Bedeutung der „Bündnisse“ gehoben (Weibobund, Mandobund, Jungfraubund, Bübnbund) mit Unterweisung (Predigt) Generalkommunion...; dazu die Verehrung der Mutter vom Guten Rat; Maianacht (ab 1867), ewige Anbetung (ab 1895), 40-stündiges Gebet. Auch Bruderschaften wurden errichtet (Christenlehrbruderschaft (1769), Aloisius-Bruderschaft zur Hebung der Sittlichkeit (um 1775), allerdings wurden die Bruderschaften durch Kaiser Josef II. und seine Nachfolger zeitweise verboten.

### Volksmissionen

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts war es gültiges Kirchenrecht, dass in den Pfarreien alle 10 Jahre eine Volksmission abgehalten werden sollte mit dem Ziel, das Glaubenswissen der Pfarrgemeinde zu vertiefen und



Urtext zu den Missionen

die Glaubenspraxis zu beleben (Predigten, Heilige Messen, Vorträge, Gebete, Beichte). Die Aufgabe der Durchführung solcher Missionen oblag den Jesuiten, den Kapuzinern oder den Redemptoristen (auch Ligurianer genannt nach dem von Alfons von Liguri gegründetem Predigerorden). Bereits 1772 wurde in St. Jakob von den Jesuiten eine Mission gehalten. Jahrzehnte später ließ der segensreiche, eifrige Kurat Lamp, von dessen Initiative zur Verbesse-

rung der Sitte weiter oben schon berichtet wurde, sogar zweimal hintereinander Mission halten: im April/Mai 1844 16 Tage lang mit einer so genannten „Renovation“ (Erneuerung, Auffrischung) 6 Tage lang im Oktober desselben Jahres. Im Oktober des darauf folgenden Jahres war wieder eine Mission und 1846 eine Rinovation. 1855 wurde von den Redemptoristen wieder eine Mission gehalten (9 Tage) unter dem Kuraten Kerer. Der Kurat schreibt im Kalender:



Fotos: Toni Eder

**Kirche St. Jakob mit Missionskreuz**

„Hier fand dasselbe anfangs nicht so fast Anklang und zwar bloß aus zeitlichen und irdischen Interessen, bis die hochwürdigen Patres diese in das zeitliche ganz vertieften Menschen/:diese Maulwürfe:/ mit Ernst auf die Eitelkeit und Hinfälligkeit aller irdischen Güter aufmerksam gemacht hatten.“ Dann kamen Priester scharenweise aus dem gesamten Dekanat, so daß täglich 7 bis 12 Messen waren. „Das Volk strömte auch die letzten Tage aus allen Gemeinden zusammen, um durch Eifer zu erhitzen, was den Jakobern längst abgegangen war, die Sorge für das eigene Seelenheil...Durch die Mission wurde also das ganze Ahrntal vom Sauerteige der Unzucht gereinigt.“ Weitere Missionen wurden 1873 und 1888 und 1900 mit entsprechender Renovation abgehalten. Von der Mission 1888 schreibt Kurat Pirchner: „Die Leute machten sehr eifrig mit und erbauten sich gegenseitig. Jedoch war der Eifer sehr bald wieder vergessen... Daher fiel die Renovation im folgenden Jahre scharf aus.“ Volksmissionen wurden auch im letzten Jahrhundert mehrfach abgehalten.

### ‘S Patokreiz (Das Missionskreuz)

An der Außenwand der Kirchen im Ahrntal ist ein großes Kreuz ohne Corpus (rot angestrichen) aufgestellt. Dieses Kreuz erinnert an die Volksmissionen, die, wie berichtet, eine große Bedeutung für die Erneuerung und Vertiefung des Glaubens hatten. Auch die Jahreszahlen, die am Kreuz eingraviert sind, sollten diese Bedeutung unterstreichen. In St. Jakob stand das Kreuz noch bis etwa um 1980 frei stehend auf einem großen Stein hinter der westlichen Friedhofsmauer. Dort wurde es wegen baulicher Maßnahmen entfernt und durch ein neues ersetzt, das jetzt am Kirchturm befestigt ist. Die älteren Dorfbewohner werden sich noch

an die Bedeutung dieser Kreuze erinnern. „Patokreiz“ wurde es genannt, weil die Bußprediger Patres einem Prediger-Orden angehörten.

An die Volksmissionen erinnert vermutlich auch ein Schmalzgebäck „Die Büißprediga“. Der Teig wie bei den „Meislan“ angefertigt, aber gefüllt mit Marmelade oder anderer süßer Füllung (Rezept in: Die Teldra Köscht, S. 122). Weil die Mission doch immer ein festliches Ereignis war, gönnte man sich und den Kindern eine extra leckere, besondere Süßspeise. Schließlich machten das Beten, die Unterweisung und die Bußübungen sicher auch Hunger!

Toni Eder,  
Bixner

### Büißprediga

**Zutaten: 800 g Weizenmehl, 50 g Hefe, 3 Eier, Milch nach Bedarf, 2 Esslöffel Pflanzenöl, eine Prise Salz.**

Das Mehl in eine große Teigschüssel geben. Die Hefe, die Eier und etwas warme Milch sowie eine Prise Salz mit dem Mehl glatt verrühren. Den Teig an einem warmen Ort 15 Minuten gehen lassen. Dann lauwarme Milch dazugeben, bis ein geschmeidiger, lockerer Teig entsteht. Den Teig mit Mehl bestäuben und nochmals mit einem Tuch zugedeckt 50 Minuten gehen lassen, bis er Blasen macht. Den Teig auf den bemehlten Küchentisch schütten und kleine Portionen abstechen. Der Teig der Portionen wird etwas auseinandergezogen. Dann wird eine süße Fülle hineingegeben und der Teig durch Zusammendrücken wieder gut verschlossen. Anschließend werden die Bußprediger in heißem Fett gebacken. Für die Füllung: Man kann Sultaninen oder Rosinen mit etwas Zucker vermischen und die Masse mit Milch befeuchten, oder man dickt Marmelade mit Böckshörndlmehl (Karubemehl) ein.



Quelle:  
Die Teldra Köscht, von Anton Eder & Anna Eder-Ferdigg, Raetia Verlag 2008.

# Rund um die Wirtshauslizenz des Weißenbachlwirts

## Gast- und Schankgewerbe, Schule im Wirtshaus und Stieranger

Mit dem Weißenbachlgut war seit 1600 eine „Wirtsgerechtsame“ (= Wirtshauslizenz) verbunden. Seit 1897 war der Inhaber der Lizenz Johann Kirchler von der Oberhollenze in St. Jakob, der von seiner Tante und Patin Anna Mayregger den Hof übernommen hatte; er starb während eines Heimaturlaubs am 6. September im Kriegsjahr 1916.

Am 20.10.1916 erteilte der Bezirkshauptmann von Bruneck eine auf Deutsch und Italienisch verfasste Konzession zur Ausübung des Gast- und Schankgewerbes an dessen Witwe, Cäcilia Kirchler, geborene Oberhofer. Es wurden nachstehende Berechtigungen erteilt: Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und Wein und Obstwein, Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade,

anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Haltung von erlaubten Spielen.

### Die Wirtshauslizenz

Seit 1920 war Südtirol beim Königreich Italien. Im Oktober 1922 hatte Benito Mussolini die Macht in Rom übernommen. Die Witwe Cäcilia Kirchler suchte am 29. Jänner 1923 bei der Unterpräfektur Bruneck an, die Wirtshauslizenz fortführen zu dürfen; sie verpflichtete sich u. a. „die Verordnung vom 22. November 1922 Nr. 21083 bezüglich

des Gebrauchs der italienischen Sprache in allen Inschriften, die den Gastbetrieb bezeichnen, zu befolgen“. Der Gemeindevorsteher von St. Johann in Ahrn erhob keine Einwände gegen die Ausübung des Gast- und Schankgewerbes; unterzeichnet vom Bürgermeister Josef Oberhollenzer. Der Unterpräfekt beauftragte nun die Carabinieri von St. Johann, Informationen einzuholen. Der Stationskommandant meldete am 5. Februar 1923 an die Unterpräfektur, indem er einen Vordruck ausfüllte, Fol-



Der Weißenbachlhof in 1950er Jahren

gendes: Die Gesuchstellerin sei italienische Staatsbürgerin und katholisch; es liegen keine Vorstrafen vor. Was das Nationalgefühl betrifft, sei sie „indifferent“ („nutre sentimenti nazionali d'indifferenza“) und sie habe sich nie entschieden gegen die Annexion der neuen Provinzen an das Königreich Italien geäußert. Auf die Frage, ob das Wirtshaus von Personen mit einer bestimmten politischen Haltung bzw. Gesinnung besucht wird, antwortet der Stationskommandant ausweichend, dass sich die Besucher im Allgemeinen gut benehmen. Die Gesuchstellerin genieße im Allgemeinen einen guten Leumund und sei imstande, die Sympathien der Gäste zu gewinnen, weshalb die Gewährung der Lizenz auch bei den Italienern einen guten Eindruck machen wird („per cui la concessione della licenza domandata farà buona impressione anche nell'elemento italiano“). Die Wirtshauslizenz wurde schließlich auf Zäzilia Kirchner ausgestellt. Diese übergab sie mit einer Abtretungsurkunde, die beim Notar Francesco de Franceschi in Bruneck am 6.9.1951 registriert wurde, an ihren Sohn Johann Kirchner ab, welcher im Jänner 1949 das Gasthaus „Wirt an der Ahr“ eröffnet hatte. Der Amtsarzt Dr. Franz X. Oberkofler hatte vorher dem neuen Lizenzinhaber bescheinigt, dass er gesund und frei von ansteckenden Krankheiten ist; nach einem Ortsaugenschein hatte er außerdem erklärt, dass die Gastlokale den Gesundheitsvorschriften entsprechen.

### Schule im Wirtshaus

Ältere Ahrner werden sich erinnern, dass im Raum über der



Fotos: G. Kirchner

Das Gasthaus „Wirt an der Ahr“ im Sommer 1959

Gaststube in den Schuljahren 1951 bis 1957 eine Schulklasse untergebracht war. Ein anderer Klassenraum war im Spital (= Altersheim) angemietet worden. Die Fraktionsverwaltung unter der pragmatischen Führung von Karl Kaiser, Baumann, hatte die Raumbeschaffung in die Hand genommen, obwohl sie von der damaligen Landesregierung deswegen gerügt wurde, „denn die Ausgaben für die Schule fallen in die Kompetenz der Gemeinde und nicht der Fraktionsverwaltung“. In Zukunft würde ein solcher Beschluss nicht mehr genehmigt. Übrigens der Beschluss der Fraktionsverwaltung war auf Deutsch abgefasst, die Antwort der Landesregierung auf Italienisch.

### Der Stieranger

Auf der Grundparzelle, auf dem das heutige Hotel „Ahrner Wirt“ steht, lastete seit alters her die Verpflichtung, „in der Zeit vom 1. Dezember bis 15. Mai den Stier unentgeltlich zu halten“, deswe-

gen hieß er auch der „Stieranger“. Folgende Höfe hatten das Recht, unentgeltlich zum Weißenbachl „zum Stier fahren“: Klamperer, Galle, Baumann, Ober- und Unterfuchsstall, Holzlechen, Unterprenn, Stegacker, Ober- und Unterjahr und Riepe. Der Stieranger dürfte ursprünglich eine Weide gewesen sein, welche dann in Feld oder Acker umgewandelt worden ist. In älteren Urkunden wird er nämlich als „Stierumbruch von sehr schlechter Qualität und harter Arbeit“ oder als „Neuraut“ (= Rodung) bezeichnet. „Er stößt ans Eidenbachl, den ordinari Kirchweg und den Ahrfluß“. Der Stieranger wurde vom Weißenbachlhof abgetrennt, und mit der Zustimmung der 11 Berechtigten wurde die Verpflichtung, den Stier zu halten, auf eine andere Parzelle im Weißenbachlfeld übertragen. Dann konnte 1948 mit dem Bau des neuen Wirtshauses begonnen werden.

Gebhard Kirchner

# Perlen der Landschaft

## Die Platterwand in St. Johann

Es braucht viel Liebe fürs Detail und mehr als einen Blick, um die Besonderheit der Platterwand in St. Johann im Ahrntal zu erfassen: eine mächtige Felswand, etwa 200 Meter lang und 20 Meter hoch.

Darüber erstreckt sich ein Wald, darunter eine steile Wiese, unterbrochen von einer schmalen Straße, die mehrere Höfe erschließt. Über ebendiese Straße erreicht man auch die Platterwand, die nur wenige Meter vom Buschenschank Platterhof entfernt liegt. Die Platterwand war bis vor wenigen Jahren ein kaum wahrgenommenes Naturdenkmal, das nun zunehmend Besucher anzieht. Sie besteht aus Glimmerschiefer, der sich durch eine grob strukturierte Oberfläche auszeichnet. In den zahlreichen unterschiedlich breiten und tiefen Ritzen und Spalten der massigen Felswand hat sich im Lauf der Zeit Humus

angesammelt und heute bietet sich die Wand dem aufmerksamen Betrachter als eigener Mikrokosmos für Flora und Fauna. Die schwarzgraue, mit weißlichen Einschlüssen durchzogene, im Sonnenlicht silbrig glitzernde Wand ist bewachsen von teils meterhohen Föhren, Wacholdern und Buschpflanzen, von Alpenblumen und Wildkräutern aller Art. Der Felsen ist das ideale Habitat für Insekten und Eidechsen und zieht daher auch viele Vogelarten an. Das Summen und Humsen und Kratzen zeugt vom regen Leben in der Wand, das man mit einem Fernglas besonders gut beobachten kann.

### Das antrische Loch

Oberhalb der Wand befindet sich ein sogenanntes „antrisches Loch“, ein Probestollen, der vermutlich im 17. Jahrhundert angelegt wurde und um den sich zahlreiche Sagen ranken. Im Ahrntal gibt es diese „Löcher“ vielerorts, es handelt sich um Probebohrungen, Gänge oder aufgelassene Stollen. Der Legende nach hausen in ihnen die „Antrischen“, kleine menschenähnliche Wesen, direkte Nachfahren von Adam und Eva, die so gut wie nie aus den Löchern hervorkommen. Manchmal sollen sie den Bauern ihre Dienste anbieten oder um Nahrung bitten. Sie



Platterwand St. Johann, Ahrntal



besitzen magische Gaben, die sie meist verwenden, um Gutes zu tun, zum Beispiel, indem sie wundersame Zwirknäuel verschenken, die nie enden, oder indem sie durch Unwetter in Not geratene Menschen retten. Der Kupferabbau im Ahrntal, auf den diese Stollen zurückzuführen sind, stellte bis zum 19. Jahrhundert einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. In Prettau reichen die Anfänge des Kupferbergbaus vermutlich bis in vorgeschichtliche Zeit zurück, erstmals offiziell erwähnt wird das Bergwerk 1479. In St. Johann selbst standen die Schmelzöfen. Zahlreiche Fremdarbeiter, darunter viele „Lutheraner“ aus dem vom Bauernkrieg gebeutelten Deutschland, kamen ab dem Ende des 16. Jahrhunderts, zur Blütezeit des Kupferabbaus, ins Ahrntal. 1894 wurde die Schmelzanlage eingestellt.

### Steinritzungen

Besonders bemerkenswert sind die Steinritzungen an der Platterwand, Vorgänger der modernen Graffiti-Kunst: Die Darstellungen liegen auf etwa 4 Meter Höhe und konzentriert in einem etwa 15 Meter langen Abschnitt an der rechten Seite der Wand.

Zwei von ihnen lassen sich eindeutig datieren: Ein fast lebensgroßer Schütze mit angelegtem Gewehr trägt das Datum 1843 oder 1845 und an einer Herz-Jesu-Ritzung mit dem Schriftzug INRI lässt sich das Jahr 1797 ablesen. Zwei spiegelbildlich dargestellte, auf eine mannshohe Pflanze zuspringende Steinböcke könnten sogar auf das 17. Jahrhundert zurückreichen, denn

eine ähnliche Darstellung diente als Firmenzeichen des 1660 gegründeten „Ahrner Handels“. Im unteren, heute vom Weg erreichbaren Teil der Wand finden sich zahlreiche zeitgenössische Graffiti: Namen, Daten, Initialen.

Auszug aus dem Buch: „Perlen der Landschaft, Südtirols schönste Naturdenkmäler“ von Nicole Dominique Steiner und Othmar Seehauser, Raetia Verlag, ISBN: 978-88-7283-604-0



## Van Naadlan 's Fischta

Zi wos denn a Fischta?  
Amescht dass 's Giwondt wos man drunto oohot, net dreckig wescht, obo net la ssè ...  
Jo, die Pfonne, boll se hoaß isch in Reärlan dinne, mit'n Fischta um die Hond ummagiwicklt ische feina außa zi höul. Boll die Frotzn gipläscht hobm, ödo müirig giwesn sann, 's Gsichtl ouziwischn. Hott se in Zegga net miitgihob boll se in Hensschtoll nouchgschaug hot, hot se die Oare ins Fischta inningilegg, atiemo a di Pusilan a Stuck weita weck zi trougn. Boll a Fremmo kemm isch hobm se die

gschamign Frotzn hinton Fischta voschteckt. Boll's va do Kelte ginäglit hot, hot 's Naadl 's Fischta um die Orbm umma giwicklt. Boll ban iikentn, die Schpisso und Scheito net richtig gibrunn san, na hot se mit'n Fischta a wi Wind gimocht, donna wö sann se gibrunn! Boll se die Eärepfl van Keldo aucha gitrogn hot, isch's Fischta füigsam giwesn, ödo boll's a pou Scheito in do Kuchl zin iikentn gibraucht hot. Boll se van Gaschtlan kemm isch hot se in Fischta an Solotköpf, a pou Meang, Bießl, und in Schnittla gitrogn. In Herbischt

donna, hot se's Fischta völle ohagfollna Epfl gihopp, ins Reärl innin zin proutn gitoo, ödo augschniitn zin deion ödo a Saftl aussa zi zaubon. Boll af oamo Leit kemm sann, hutschsch und do Tisch isch schu saubo giwesn! Und in netta gipochn Tuschn hot se mit'n Fischta dausse af'n Fenschtowolkn zin oukiehl gschellt. Frogg se amo; sie woäß nö viil zi dozeil, zi wosla olls a Fischta güit isch!!!  
A sea Fischta isch oafoch öppas Gschickts!

Heinrich Sartori

## Großmutter's Schürze

Wozu denn eine Schürze? Vorerst einmal, damit die darunter liegende Kleidung nicht schmutzig wird, aber nicht nur das... Ja, die Pfanne kann angenehmer aus dem Backrohr geholt werden, wenn man die Hand zuerst mit der Schürze umwickelt. Weinenden oder bekleckerten Kindern hat man (mit der Schürze) das Gesichtchen abgewischt. Wenn sie (die Großmutter) bei ihrem Gang in den Hennenstall den Korb nicht dabei hatte, legte sie die Eier in die Schürze, (und benutze diese) manchmal auch die Küken weg zu tragen. Wenn Fremde kamen, haben

sich die schüchternen Kinder hinter der Schürze versteckt. Als es bitterkalt war und die Hände froren, umwickelte Großmutter mit der Schürze den Arm. Als beim Feuer machen im Stubenofen die Späne und Scheiter angezündet wurden, aber nicht richtig brannten, fächerte sie mit der Schürze, und wie sie dann brannten! Als sie Kartoffeln aus dem Keller holte, oder wenn es ein paar Scheite zum Anzünden des Küchenherdes brauchte, war die Schürze von Vorteil. Als sie aus dem Gemüsegarten gekommen ist, hatte sie in der Schürze einen Salat-

kopf, ein paar Karotten, Mangold und Schnittlauch (getragen). Im Herbst dann war ihre Schürze voller Äpfel, die vom Baum gefallen waren; die Äpfel hat sie zum Braten ins Bratrohr gegeben oder sie hat die Äpfel aufgeschnitten und gedörst oder einen Saft daraus gezaubert. Als unerwartet Besuch kam– husch!, und der Tisch war sauber! Und in die frisch gebackene Torte hat sie zum Abkühlen im Freien auf die Fensterbank gestellt. Fragt sie mal; sie weiß noch viel zu erzählen, für was alles eine Schürze gut ist!!! So eine Schürze ist einfach etwas Praktisches!

## 'S Giweichte

'Giweichte giheascht –aswie s'Amen zin Gibett – an Öesch-tosunnta afn Tisch! Söü, sè schtimmp?! Ohne Weichis kun-nat man ans Öeschton wirklich – à heitzitouge – net vöüstell! Schù là s Zoig zommklaubm ischt fel-lig a Zeremoniè!

Gonz zeascht tüt die Müito a Öffn-müis bochn. Sè ischt a sea Gotti-ge aswie heit dèi Öeschtokranz-lan, meahras holt viel bessa (weil atièmo à nò Zwèibm dinne sann in Toage). Und wenn's indoscht geht, mochtse in Toag, bollse Pièscht zi gièßn hot, weilse sebm fellig koana Oare braucht, weil do Toag van Pièschte alloa schù geel ginüi wescht. (Pièscht ischt d'easchte Milch, was a Küih of-ton kälbon gibb). Donna geht die Müito ins Untodoch und höült den oltn Zegga, schwenzt in Tröüge awin ou und stelltin untriwosche af die Töèbonk zi truckn. A ausginahts, stöffans Fleckl broatitse donna in den Zegga innin. A Stuck Speck – van Fockn, woss se vöü Weihnächtn

wek gito hobm – awie a schiès, wou awì meah Ròèts dronne ischt -, tütse zintoscht in Zegga, donna kimmp nò a Wuscht dri und à nò awi a wöttando Fiègge Kas. In a Stuck Popio, van Zug-gosocke, wicktse awi Solz i und tütts à in Zegga. Öbmdrau kimmp donna 's Öffnmüis und dumidum iвосè leggse d'Oare( dèise an weichn Pfinzta ggrab hot – atoa! bihaupm gou man mecht là Oare nemm, dèi die Henn an weichn Pfinzta lèign... owoseb...) schiè, a blouwis, a griès, a ge-els und a söü weita. Itzan fahlt lammè do Kriè – in sebm zi höül müssse ins Gaascht! gièh. Mit a Schaufl stichtsìn auða. „Jo itz-an, itz wàs bolle nò gfröüong!“, gidenktsa. Owo etlina kloanara und grièßara Wieschzlan finntse schù und sögou awi Gross ischt banatoal schù dronne. An Tröüge schwenztsìn ou, schlanggoschtin aus und tütin schiè zwischn die gfarbm Öeschtroare in Zegga. Söü! – Asöü schiè hegrichtit wescht dea Zegga an Öeschto-

sunnta in die Kirche zi weichn gitrogn. Atoal hobm sögou a gibochts und atoa! a va Schmolz gimochts Öeschtolammp! afn Weichn draufe! ....Jo, jo....weil gonz hoawla wescht holt decht awì gilunkt, wea öppa in schi-èschtñ Öeschtokorb hot?...Owo die Schièheit wescht gschwind vogessn, bollse olla ban Tische sitzn und s Giweichte essn! Söü, wö?!

### Öppas zin Kriè

Wenn man z'Öeschton Kriè isst – siecht holt he – doschlogg ans niè do Blitz!

Und: Ba Krièkoin, müsche 's Maul öffelosn und ibos Maul oudazn, sischt steigdo dea storke Gschmochn in die Nouse!

Und: Fos Zohndfleisch ischt güit, wennde a gitrucknts Kriè-breckl suzlscht!

Und: Wenn oas van Kriè gour olls wissen wellat, dosè müss là guugl!!! Söü?

Sè moat holt  
d'enko Klothilde

## Geweihte Speisen um Ostern

Die geweihten Speisen um Ostern gehören - wie das Amen zum Gebet – am Ostersonntag auf den Tisch! Das stimmt, nicht wahr?! Ohne geweihte Speisen könnte man sich – auch heute - Ostern in der Tat nicht

vorstellen! Alleine das Sammeln der Lebensmittel bildet nahezu eine Zeremonie!

Als Allererstes backt die Mutter eine Art Kuchen. Der seinerzeitige Kuchen ist vergleichbar mit dem

heute gängigen Osterkranz, nur schmeckte der damalige Kuchen viel besser (da manchmal auch Rosinen im Teig waren). Und nach Möglichkeit stellt sie den Teig her, wenn sie Kolostrum als Inhalts-



stoff zugeben kann, weil somit nahezu keine Eier benötigt werden, da Kolostrum den Teig schon gelb färbt. (Kolostrum, Erstmilch, ist bei Säugetieren die erste Substanz, die nach einer Schwangerschaft von den weiblichen Milchdrüsen produziert und über die Brustwarzen ausgeschieden wird. Bei Kühen wird das meist dickflüssige und gelbliche Kolostrum auch als Biestmilch, Biest bezeichnet. Quelle: Wikipedia). Danach geht die Mutter ins Dachgeschoß und holt den alten Korb, wäscht ihn im Brunnen ab und stellt ihn zum Trocknen kopfüber auf die Bank vor dem Eingangstor. Danach gibt sie ein besticktes Stofftuchlein in den Korb. Ein Stück Speck – vom Schwein, das vor Weihnachten geschlachtet wurde – und zwar ein schönes, auf dem der rote Anteil überwiegt -, legt sie ganz unten in den Korb, danach kommt noch eine Wurst hinzu und auch ein größeres Stück Käse. Mit einem Stück Papier, von einem Sack Zucker, verpackt sie etwas Salz und

gibt das ebenfalls in den Korb. Ganz oben im Korb ist der Platz für den Kuchen und um den Kuchen legt sie die Eier (die sie am Gründonnerstag gefärbt hat – manche behaupten gar, als Zutaten seien nur Eier zu verwenden, die die Hennen am Gründonnerstag legen... aber in diesem Fall...) schön, ein blaues, ein grünes, ein gelbes und so weiter. Jetzt fehlt nur noch der Kren (Meerrettich) – um diesen zu holen, muss sie in den Gemüsegarten gehen. Sie gräbt ihn mit einer Schaufel aus. „Ja, was ist das denn? Der Boden ist ja noch fast gefroren!“, denkt sie sich. Aber sie findet einige kleine und größere Wurzeln und einige verfügen sogar bereits über grüne Pflanzenteile. Im Brunnen trog wäscht sie den Kren (Meerrettich), schüttelt ihn ab und gibt ihn ansehnlich zwischen die gefärbten Ostereier in den Korb. Seht her! – So schön vorbereitet wird der Korb am Ostersonntag zur Osterweihe in die Kirche getragen. Manche haben sogar ein gebackenes Osterlamm

und manche eines aus Butter auf den zu weihenden Lebensmitteln! ... Ja, ja ... weil heimlich wird doch mancher Blick auf die Osterkörbe gelenkt und vermutet, wer wohl den schönsten hat?... Aber die Schönheit gerät sofort in Vergessenheit, wenn alle rund um den Tisch sitzen und die geweihten Speisen essen! Nicht wahr?!

### Zum Kren (Meerrettich)

Falls zu Ostern Kren gegessen wird – so wird gesagt – wird man nie vom Blitz erschlagen! Und: Beim Kauen von Kren muss der Mund offen sein und das Atmen durch den Mund erfolgen, sonst steigt der starke Geschmack in die Nase!

Und: Ein Tipp fürs Zahnfleisch: Ein getrocknetes Stückchen Kren lutschen!

Und: Falls jemand über Kren alles wissen möchte, der soll „googeln“!!! Ja

Das meint  
Eure Klothilde

## Teldra Dialektwörter

„Wea woäß, wosis hoäßt?“

### 1. Pfonnknecht

- Abspüler
- Person am Esstisch, die als letztes „Müis/Kasnöckn“ usw. aus der Pfanne löffelt
- Pfannen-Unterlage

### 2. bliëggazn

- blühen
- lügen
- blinzeln

### 3. werkla

- handarbeiten
- eigenartig
- werktags

### 4. wölfl

- durcheinanderbringen
- billig
- wolkig

### 5. lëchazn

- lachen
- Lust haben
- hecheln

### 6. tschellwënggat

- schief/krumm
- bunt
- schnell umdrehen



## In Hai

Vollep und gilegn wö geang in Hai  
 Ummanondo gikeglt ohne zi schrain.  
 Ochn girutscht afoamo in a Haikluft  
 Bikemm hobmse vellig me koana Luft.  
 Ins Öeh hobmse boada amo richtig dozeilt  
 Wie longe dass se anondo hobm geang giwellt.

Af oamo heb se oo zi kreischtn:  
 „Hea amo au zi zwickn und zi greifn!  
 Hoi du, dos isch schu gonz die Hääche!“  
 Obo wos se gizwickt hot san giwesn di Fliäche.  
 Net weit weck va ihong Schotz  
 Gschloufn hott wö van Nochba die Kotz.

Frei ummagsetzt van an Gidichtlan van Pillach Alfons  
 von Heinrich Sartori

## Di Worhat van Wouhsouga

Gschaug hotta auchn zi die Schteange und gsechn hotta flieginda Vegl;  
 A Boch isch iibogirun nö do a Burg isch gfol:  
 Wos a gideitit hot, hotta ati doroutn;  
 S Glick ban doroutn hott'n viel iibroucht.

Vollep in die Wohrhat, dovöü nö dassa se gikennt hot,  
 Ischa durch dofonna Gegndn giriitn,  
 Mit'n Alloasei und mit'n Foschn hotta se giwellt oolöckn,  
 Und ausgschpöttit hotta deï wosn se direkt bidient hobm.

Hiigirissn hots'n zin Zaubo und zin Gihoamisvölln,  
 Gonz ehrlich hottawö an sie giglab, und boll se  
 Endlich ihn züigiwunkn hot, hotta ih gfolg,

Gschaug hotta in ihra Augn: völla Ehrfurcht obo mit Schneide,  
 Gsechn hotta, ziruggspieglt, jeda menschliche Schweche,  
 Und gwisst hotta afoamo, ea isch jo alla la a Mentsch.

W. H. Auden, 1938 (Sonnets from China  
 Ibosetzung Heinrich Sartori

# Herzliche Gratulation zum 103. Geburtstag!

Am 22. Dezember 2017 feierte Anna Oberhofer im Seniorenheim Georgianum ihren 103. Geburtstag. Im fernen Jahr 1914 geboren, ist sie heute die älteste Ahrntalerin. Zum besonderen Wiegenfest überreichte ihr die Gemeindereferentin Brigitte Marcher einen Geburtstagsstrauß im Namen der Gemeinde Ahrntal; ebenso gratulierte ihr Bürgermeister Helmut Klammer herzlich.

Anna Oberhofer steht nun im 104. Lebensjahr und viele Tage voller Glück und Segen mögen ihr noch beschieden sein.



Gemeindereferentin Brigitte Marcher (links) gratuliert zum Geburtstag

103 Jahre von Gott geschenkt  
und durch seinen Rat gelenkt.  
103 Jahre ein reiches Erleben  
voll Müh und Arbeit, voll Schaffen und Streben.  
103 mal zog der schöne Mai  
in Deinem Leben voll Wunder vorbei.  
103 mal Sommer, so warm und lind  
durfte erfahren ein Gotteskind.  
103 mal Herbst in voller Pracht  
hat Dir gewiss viel Freude gemacht.  
103 mal Winter, oft kalt und rau  
Tage mit Schnee, der Himmel so grau.  
103 Jahre aus Gottes Hand  
der stets viel Segen für Dich verwandt.

Dankbar und so ganz voller Glück  
denkst Du an 103 Jahre zurück.  
Im neuen Lebensjahr viel Sonnenschein  
das sollen unsere Wünsche sein.  
Gesundheit, Glück und noch ein schönes Leben  
das mög der liebe Gott Dir geben!



Anna Oberhofer

Fotos: Seniorenheim Georgianum

# Geburtstagsjubilare 2018

Die Liste der Geburtstage halbjährlich von Juni bis Dezember 2018.

104

**ANNA OBERHOFER  
NIEDERKOFLER**  
am 22. Dezember

99

**JOHANN KÜNIG**  
am 19. Dezember

96

**ROSA FEICHTER OBERKOFLER**  
am 20. September

**MARIA FISCHER HOFER**  
am 20. Dezember

95

**NOTBURGA TASSER GRUBER**  
am 23. September

**PETER HOFER**  
am 2. Oktober

94

**KRESZENZ NOTDURFTER  
NIEDERKOFLER**  
am 23. September

**JOHANN NIEDERKOFLER**  
am 27. November

**FRIEDRICH NIEDERKOFLER  
WEISSENBACH,**  
am 8. Dezember

93

**ANNA OBERLEITER**  
am 24. Juli

**MARIA GASTEIGER  
OBERHOFER**  
am 18. Oktober

**MARIA LEITER KIRCHLER**  
am 9. Oktober

**ROSA KLAMMER  
PARRAINER**  
am 26. November

92

**FRANZ GRUBER**  
am 9. Oktober

**JOHANN TASSER**  
am 16. Oktober

**MARIA STEGER REICHEGGER**  
am 6. Dezember

**JOHANNA GRUBER MAURER**  
am 25. Dezember

**JOHANN NOTDURFTER**  
am 24. Dezember

91

**ANNA AUER STOLZLECHNER**  
am 14. September

**THERESIA NIEDERLECHNER**  
am 2. Oktober

**MARIA CÄCILIA ABFALTERER  
NIEDERKOFLER**  
am 5. November

**ANNA MOSER LEIMGRUBER**  
am 6. November

**CÄCILIA GRIESSMAIR  
STOLZLECHNER**  
am 5. November

**ANNA INNERBICHLER**  
am 1. November

90

**MARIA KLAMMER  
OBERHOLLENZER**  
am 2. Juli

**ALFONS VOLGGER**  
am 2. August

**PAULA ZIMMERHOFER**  
am 26. August

**JOHANN ABFALTERER**  
am 29. Oktober

**KAJETAN NIEDERKOFLER**  
am 25. November

**ALBERT NIEDERKOFLER**  
am 15. November

**MARIA GRUBER GRUBER**  
am 23. Dezember

**CÄCILIA UNTEREGGER  
NIEDERKOFLER**  
am 14. Dezember

**EDITH OBERKOFLER KAISER**  
am 13. Dezember

89

**AGNES MAURER**  
am 9. Juli

**MARIA THERESIA AUER  
SEEBER**  
am 7. August

**THERESIA GRUBER  
HOFER**  
am 25. September

**MARIA LERCHER  
NIEDERKOFLER**  
am 9. September

**ALOIS GRUBER**  
am 19. Dezember

**THOMAS UNTEREGGER**  
am 17. Dezember

88

**ANNA THUM  
NIEDERKOFLER**  
am 15. Juli

**ROSA MARGARETH HOFER**  
am 11. Juli

**HEINRICH VINZENZ  
HOPFGARTNER**  
am 3. August

**ROSA OBERKOFLER**  
am 19. August

**ROSINA AUSSERHOFER**  
am 27. August

**PETER AUSSERHOFER**  
am 3. September

**MARIA GRUBER GRUBER**  
am 9. September

**STEFAN BRUNNER**  
am 20. Oktober

**KARL MOSER**  
am 4. November

**KATHARINA KLAMMER  
MÖLGG**  
am 10. November

**JOSEF OBERKOFLER**  
am 17. November

**HERMANN ABFALTERER**  
am 30. Dezember

87

**LIBERATA ROSA MOSER  
MÖLGG**  
am 13. Juli

**OTTO STIFTER**  
am 6. August

**MARIA THERESIA  
HOPFGARTNER**  
am 1. August

**SIEGFRIED KLAMMER**  
am 27. August

**KUNIGUNDE INNERHOFER  
HOFER**  
am 5. September

**ALOIS GRIESSMAIR**  
am 17. September

**ROSA INNERBICHLER  
MAURER**

am 2. September

**SEBASTIAN GRUBER**

am 18. Oktober

**VINZENZ HOFER**

am 16. Oktober

**KATHARINA ZIMMERHOFER  
HOFER**

am 13. Oktober

**PETER HOFER**

am 8. November

**JOHANN NOTDURFTER**

am 16. November

**JOSEF MAURBERGER**

am 24. November

**86**

**JAKOB LEITER**

am 16. Juli

**ANNA GRUBER OBERMAIR**

am 29. Juli

**SABINA INNERBICHLER  
LEITER**

am 17. Oktober

**MARIA LEITER OBERLEITER**

am 21. Oktober

**FRIEDERIKE RIEDER STEGER**

am 17. Oktober

**CÄCILIA ZIMMERHOFER  
KNAPP**

am 22. November

**CÄCILIA KÜNIG VOLGGER**

am 22. November

**ALOISIA HOFER STEGER**

am 2. November

**JOHANN UNTEREGGER**

am 17. Dezember

**REINHOLD OBERSCHMIED**

am 9. Dezember

**85**

**THADDÄUS JUDAS  
OBERHOLLENZER**

am 2. Juli

**ANNA NIEDERKOFER  
NIEDERKOFER**

am 7. Juli

**FRANZ PETER MÖLGG**

am 4. August

**AGNES GROSSGASTEIGER**

am 29. August

**JOHANN OBERKOFER**

am 19. August

**MARIA RIVES**

am 14. August

**THERESIA STEGER RIEDER**

am 6. August

**FERDINAND LEITER**

am 12. September

**JOSEF FRANZ BRUGGER**

am 30. September

**KATHARINA LECHNER  
PFISTERER**

am 20. September

**PAULA LEITER GRUBER**

am 29. Oktober

**MARIANNA OBERSCHMIED**

am 17. Oktober

**EVA ELEONORE WÖLFEL**

am 29. Oktober

**ALOISIA INNERBICHLER**

am 18. November

**ANNA HAINZ GASTEIGER**

am 6. Dezember

**84**

**ROSA GRUBER KIRCHLER**

am 8. Juli

**ANNA ROSA MARCHER  
STOLZLECHNER**

am 29. August

**ROSA NOTBURGA TERESA HOFER**  
am 13. September

**THERESIA OBERHOLLENZER  
LUDWIG**  
am 23. Oktober

**MARIA GROSSGASTEIGER  
NOTDURFTER**  
am 6. November

**JOSEF HOFER**  
am 12. November

**AGNES MAIRZUNIEDERWEGS  
GASSER**  
am 6. November

**PAULA LEMPFRECHER  
LEITER**  
am 25. Dezember

**MARIA THERESIA  
STOLZLECHNER**  
am 21. Dezember

**83**  
**FRANZ JAKOB MAIRHOFER**  
am 25. Juli

**FRIEDA INNERBICHLER  
STRAUSS**  
am 9. Juli

**MARIA THERESIA HOFER  
MARCHER**  
am 8. Juli

**FRANZ ALFONS HOFER**  
am 11. August

**MARIA THERESIA  
LECHNER**  
am 22. August

**HELENA MARIA STAMPFL**  
am 17. August

**MARIA NIEDERBRUNNER**  
am 20. August

**ALFONS STEGER**  
am 16. August

**NOTBURGA GRIESSMAIR  
KNAPP**  
am 17. September

**KRESZENZ GRUBER  
GRUBER**  
am 20. September

**EDELTRAUD OBERKOFLER**  
am 17. September

**ADELHEID ANNA MÖLGG**  
am 22. Oktober

**CÄCILIA HOPFGARTNER**  
am 21. November

**JAKOB KÜNIG**  
am 18. November

**HILDA KATHARINA MAIR**  
am 14. November

**MARGRET CLARA STEHLE  
WASSERER**  
am 12. November

**MARIA GRUBER**  
am 7. Dezember

**ANNA KIRCHLER  
NOTDURFTER**  
am 29. Dezember

**MARIA DUREGGER  
KÜNIG**  
am 9. Dezember

**82**  
**RUDOLF LEMPFRECHER**  
am 16. Juli

**CÄCILIA THERESIA  
GROSSGASTEIGER**  
am 24. August

**NIKOLAUS KASSIAN GARTNER**  
am 12. August

**JOHANN INNERBICHLER**  
am 28. September

**WALBURGA HITTLER MÖLGG**  
am 17. Oktober

**MARIANNA MAIRHOFER**  
am 17. Oktober

**KONRAD THADDÄUS STEGER**  
am 18. Oktober

**ADELHEID OLGA OBERKOFLER**  
am 14. Oktober

**ALOIS OBERLEITER**  
am 27. Oktober

**JOHANN KÜNIG**  
am 22. Oktober

**THOMAS STOLZLECHNER**  
am 13. November

**ELISABETTA STEGER  
KIRCHLER**  
am 20. November

**ALOIS FLORIAN TASSER**  
am 10. November

**OTTO FRANZ LECHNER**  
am 15. November

**HEDWIG LECHNER GRIESSMAIR**  
am 14. November

**KONRAD MARTIN ENZ**  
am 11. November

**JOHANN MARCHER**  
am 15. Dezember

**NIKOLAUS INNERBICHLER**  
am 2. Dezember

**81**  
**JAKOB GARTNER**  
am 25. Juli

**ANTONIA VOLGGER  
NOTDURFTER**  
am 10. Juli

**ANTONIA ROSA  
NIEDERKOFLER**  
am 29. August

**MARIA ANTONIA AUER**  
am 18. August

**JOHANN KÜNIG**  
am 3. August

**JOSEF WASSERER**  
am 15. September

**HEDWIG NIEDERBRUNNER  
STIFTER**  
am 14. September

**MARGARETH OBERSCHMIED  
OBERMAIR**  
am 30. September

**JOHANNA LEITER  
NOTDURFTER**  
am 5. September

**KATHARINA KÜNIG KLAMMER**  
am 29. September

**BARBARA FRÖTSCHER  
NIEDERKOFLER**  
am 29. Oktober

**PETER ZIMMERHOFER**  
am 26. Oktober

**REGINA STOLZLECHNER  
OBERHOLLENZER**  
am 30. Oktober

**MARIA ANTONIA STIFTER  
WASSERER**  
am 19. Oktober

**WALTER JOSEF STIFTER**  
am 17. November

**ANNA LUISE SALMINA  
MARCHER**  
am 20. November

**VALENTIN VOPPICHLER**  
am 24. Dezember

**AUGUST MAIRHOFER**  
am 3. Dezember

**JOHANN STEGER**  
am 16. Dezember

**WILFRIED ISSINGER**  
am 9. Dezember

**PAULA OBERLEITER  
NIEDERLECHNER**  
am 16. Dezember

**HEINRICH KÜNIG**  
am 15. Dezember

**80**  
**ANNA WEGER STEGER**  
am 26. Juli



**VINZENZ BACHER**  
am 19. Juli

**ANNA PIPPERGER  
NIEDERKOFLER**  
am 30. Juli

**MARIA PLANKENSTEINER  
GRUBER**  
am 28. August

**SIEGBERT FRANZ  
DAX**  
am 5. August

**EDUARD LECHNER**  
am 21. August

**ROSA MARCHER  
STOLZLECHNER**  
am 12. September

**FRANZ KAISER**  
am 19. September

**ANNA BACHER KLAMMER**  
am 20. September

**CHRISTINE AMPLATZ MOSER**  
am 18. Oktober

**CÄCILIA LEITER  
AUSSEHOFER**  
am 13. Oktober

**ADELHEID AGNES  
MAIRHOFER**  
am 23. Oktober

**GOTTFRIED STOLZLECHNER**  
am 17. Oktober

**ELISABETH KIRCHLER  
STIFTER**  
am 25. November

**ANNA STRAUSS MAIR AM  
TINKHOF**  
am 29. November

**JOSEF STEGER**  
am 13. November

**FRANZ OBERMAIR**  
am 17. November

**WALBURGA LEITER**  
am 18. November

**ANNA STEGER  
LECHNER**  
am 2. November

**ANNA THERESIA MAIR  
KIRCHLER**  
am 21. Dezember

**KATHARINA OBERKOFLER**  
am 2. Dezember

## Geburtstage

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung GDPR der EU, welche am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, erscheint diese Ausgabe des Teldra ohne Angabe von Adressen. Sollten künftig anders lautende Bestimmungen gelten, werden wir die Adressen selbstver-

ständig wieder abdrucken. Wir bitten vielmals um Verständnis.

Jeweils halbjährlich pro Ausgabe, von Jänner bis Juni und von Juli bis Dezember werden im „Teldra“ die Geburtstage von Gemeindebürgern ab dem 80. Lebensjahr angeführt.

Wer nicht bei den Geburtstagen im „Teldra“ aufscheinen möchte, teile dies bitte bis Redaktionsschluss vorab der jeweiligen Ausgabe im Sekretariat der Gemeinde mit; Tel. 0474 651532; [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).

# Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



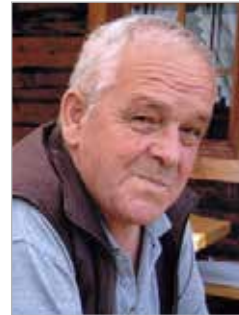
**Rita Volgger Niederkofler**

St. Johann, Gisse 44  
\* 02.05.1953  
† 18. November 2017



**Maria Pareiner Brugger**

St. Peter, An der Ahr 8  
\* 08.03.1928  
† 29. Dezember 2017



**Adolf Oberhofer**

St. Johann, Gisse 7  
\* 20.07.1942  
† 08. Jänner 2018



**Peter Walcher**

St. Johann, Brunnberg 13  
\* 20.09.1935  
† 29. November 2017



**David Alois Oberschmid**

St. Johann, Jahrlboden 36  
\* 11.01.1932  
† 01. Jänner 2018



**Josef Stolzlechner**

St. Johann, Am Eidenbachl 62  
\* 25.10.1943  
† 08. Jänner 2018



**Maria Lechner Gartner**

St. Johann, Schönbichl 3  
\* 25.01.1930  
† 29. Dezember 2017



**Martha Ludwig Obgriesser**

Weißbach, Bachlerzone 2  
\* 27.03.1930  
† 03. Jänner 2018



**Maria Leiter Ausserhofer**

Weißbach, Außertal 53  
\* 22.01.1929  
† 22. Jänner 2018



**Margareth Obergasser  
Lempfrecher**  
Luttach, Ahrner Straße 11  
\* 28.07.1945  
† 29. Jänner 2018



**Marianna Marcher Innerhofer**  
Steinhaus, Grafenfeld 30  
\* 28.05.1922  
† 27. Februar 2018



**Alois Steger**  
St. Johann, Ahrn 39  
\* 12.05.1932  
† 23. März 2018



**Maria Gartner Oberhollenzer**  
St. Jakob, Am Bühel 14  
\* 20.04.1927  
† 14. Februar 2018



**Peter Paul Oberleiter**  
St. Johann, Gisse 1  
\* 24.06.1949  
† 06. März 2018



**Maria Winding Mölgg**  
St. Johann, Im Dorf 79  
\* 24.01.1941  
† 23. März 2018



**Maria Aloisia Notdurfter**  
St. Johann, Im Dorf 79  
\* 08.08.1928  
† 23. Februar 2018



**Richard Klammer**  
St. Peter, Im Stoana 25  
\* 13.03.1935  
† 17. März 2018



**Karl David Innerbichler**  
Luttach, Weißenbachstraße 5  
\* 23.12.1954  
† 28. März 2018



**Antonia Hofer Gruber**

St. Johann, Rohrberg 21

\* 07.06.1929

† 08. April 2018



**Karl Kirchler**

St. Johann, Im Dorf 79

\* 30.10.1922

† 15. April 2018



**Maria Mölgg**

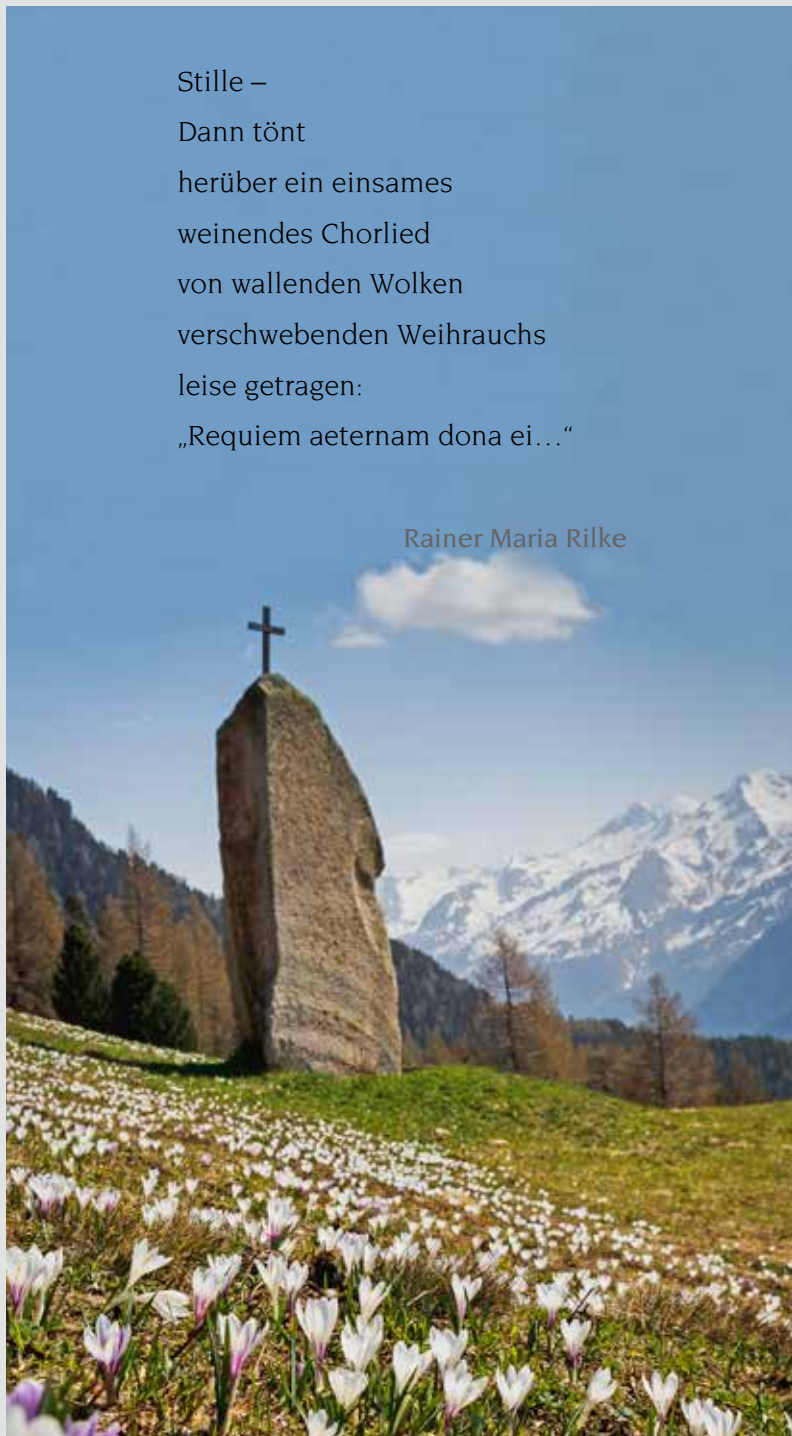
St. Johann, Im Dorf 79

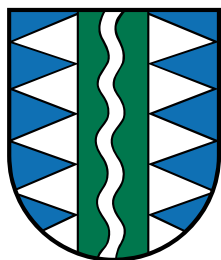
\* 28.12.1926

† 06. April 2018

Stille –  
Dann tönt  
herüber ein einsames  
weinendes Chorlied  
von wallenden Wolken  
verschwebenden Weihrauchs  
leise getragen:  
„Requiem aeternam dona ei...“

Rainer Maria Rilke





# GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: [www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

E-Mail: [info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu) · Zertifizierte E-Mail (PEC): [ahrntal.valleaurina@legalmail.it](mailto:ahrntal.valleaurina@legalmail.it)

## Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:

MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr, DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr (Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr)

### Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:

Standesamt, Wahlamt, Statistikamt und Impfungen

Meldeamt, Militäramt und Fundbüro

E-Mail: [bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu](mailto:bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu)

Informatik

[Norbert Oberhollenzer](#) Tel. 0474 651521

[Barbara Steger](#) Tel. 0474 651520

[Verena Hainz](#) Tel. 0474 651515

[Franz Hofer](#) Tel. 0474 651522

### Rathaus 1. Stock

Bürgermeister

Sekretariat

Lizenzamt - E-Mail: [lizenzamt@ahrntal.eu](mailto:lizenzamt@ahrntal.eu)

Protokollamt - E-Mail: [info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu)

Buchhaltung

[Geom. Helmut Klammer](#) Tel. 0474 651532

[Annelore Außerhofer](#) Tel. 0474 651532

[Gabriel W. Auer](#) Tel. 0474 651524

[Andreas Volgger](#) Tel. 0474 651517

[Verena Hofer](#) Tel. 0474 651534

### Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär

Vize-Gemeindesekretärin

Sekretariat

Buchhaltung

E-Mail: [buchhaltung@ahrntal.eu](mailto:buchhaltung@ahrntal.eu)

[Ernst Hofer](#) Tel. 0474 651528

[Lydia Gasser](#) Tel. 0474 651527

[Sabine Hainz](#) Tel. 0474 651511

[Manuela Steger](#) Tel. 0474 651510

[Angelika Innerbichler](#) Tel. 0474 651514

[Kathrin Mittermair](#) Tel. 0474 651525

[Gertrud Kirchler](#) Tel. 0474 651525

### Rathaus 3. Stock

Bauamt

E-Mail: [bauamt@ahrntal.eu](mailto:bauamt@ahrntal.eu)

Sekretariat

[Tobias Kirchler](#) Tel. 0474 651530

[Manfred Lechner](#) Tel. 0474 651535

[Josef Außerhofer](#) Tel. 0474 651531

[Martin Mölgg](#) Tel. 0474 651537

[Silvia Kamelger](#) Tel. 0474 651536

### Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben

E-Mail: [steueramt@ahrntal.eu](mailto:steueramt@ahrntal.eu)

[Lidwina Seeber](#) Tel. 0474 651533

[Stefanie Plankensteiner](#) Tel. 0474 651523

[Helga Tasser](#) Tel. 0474 651539

[Erich Außerhofer](#) Tel. 0474 651516

[Johanna Unteregger](#) Tel. 0474 651538

Personalamt - E-Mail: [personalamt@ahrntal.eu](mailto:personalamt@ahrntal.eu)

[Andrea Steger](#) Tel. 0474 651529

Vize-Bürgermeister und Referenten

Sprechstunden siehe [www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

Tel. 0474 651526

### Bauhof in Steinhaus

Öffnungszeiten Wertstoffsammlung: Donnerstag 8:00 - 16:00 Uhr (außer an Feiertagen)

Johann Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd, Georg Brugger

E-Mail: [bauhof@ahrntal.eu](mailto:bauhof@ahrntal.eu)

Tel. 0474 651000

### Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10:00 - 12:00 Uhr und 14:30 - 17:00 Uhr

Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)

Homepage: <http://bibliothek-ahrntal.blogspot.it>

Tel. 0474 671795

E-Mail: [bibliothek@ahrntal.eu](mailto:bibliothek@ahrntal.eu)

Tel. 0474 651595

# Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE .....	3
WIRTSCHAFT .....	26
BILDUNG UND KULTUR .....	34
KIRCHE UND SOZIALES .....	46
MENSCHEN .....	48
VEREINE .....	57
CHRONIK .....	75
HUMORVOLLES .....	87
GEBURTSTAGE .....	91
IN GEDENKEN .....	98

## Gemeinde Ahrntal

Tel. 0474 651500  
Fax 0474 651565  
www.ahrntal.eu  
info@ahrntal.eu  
ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:  
MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr  
DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr; Bevölkerungsdienste  
bis 18:30 Uhr

## IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88  
Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:  
Ingrid Beikircher (ib)  
Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal  
Druck und Grafik: Kraler Druck GmbH, Vahrn  
Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe [www.ahrntal.eu/verordnungen](http://www.ahrntal.eu/verordnungen)).

## REDAKTIONSSCHLUSS

**Für die nächste Ausgabe: 5.11.2018**

Beiträge an: Annelore Außerhofer im Rathaus in Steinhaus, Tel. 0474 651532, [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).  
Bei Berichten bitte den Textautor angeben, bei Fotos den Fotoautor und Bildtext.

### Fotos:

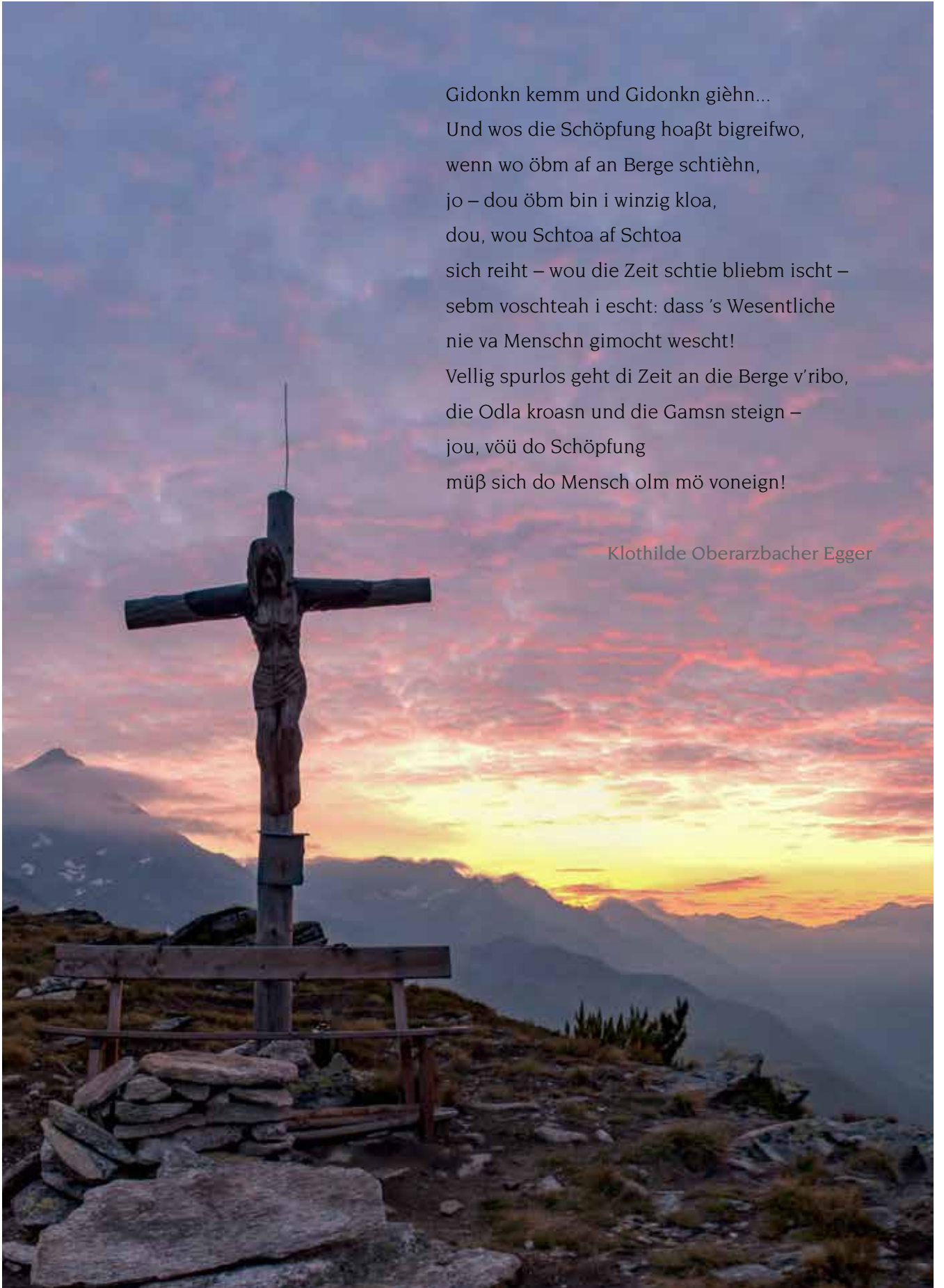
S. 1: Das Puinland zeigt sich ganz in den Farben des Ahrntaler Wappens, in blau, weiß, grün.  
S. 2: Auf Sam oberhalb St. Peter  
S. 103: Sonnenaufgang am Faden  
Fotos S. 1, 2, 103: Alfred Stolzlechner  
Foto S. 100: Andreas Volgger



Homepage



Online-Ausgabe



Gidonkn kemm und Gidonkn gièhn...  
Und wos die Schöpfung hoäßt bigreifwo,  
wenn wo öbm af an Berge schtièhn,  
jo – dou öbm bin i winzig kloa,  
dou, wou Schtoa af Schtoa  
sich reiht – wou die Zeit schtie bliebm ischt –  
sebm voschteah i escht: dass 's Wesentliche  
nie va Menschn gimocht wescht!  
Vellig spurlos geht di Zeit an die Berge v'ribo,  
die Odlä kroasn und die Gamsn steign –  
jou, vöü do Schöpfung  
müß sich do Mensch olm mö voneign!

Klothilde Oberarzbacher Egger



[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)